



POLIZEI SICHERHEITS BERICHT

2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

das Corona Virus veränderte ab Februar des letzten Jahres unser aller Leben. Dabei stellte die Pandemie weltweit die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, die Gesundheitssysteme, die Polizei und alle Menschen vor nie dagewesene Herausforderungen.

Angesichts des exponentiellen Anstiegs der Inzidenzwerte musste alles Menschenmögliche unternommen werden, um Infektionsketten zu unterbrechen, das Gesundheitssystem vor dem Kollaps zu bewahren und so in letzter Konsequenz Leben zu retten. Nach dem ersten „Lockdown“ im Frühjahr 2020 folgte im Herbst angesichts der „zweiten Welle“ ein weiterer. Die Bayerische Polizei richtete ihren Arbeitsalltag, quasi von einem Tag auf den anderen, anders aus. Keine flexiblen Dienstzeiten mehr, sondern hin zu „starrten Schichtmodellen“ um Kontakte und Ansteckungsrisiken zu reduzieren. Die Aufrechterhaltung der Öffentlichen Sicherheit und Ordnung, einhergehend mit der Sicherstellung eines funktionierenden Dienstbetriebes rund um die Uhr ließen uns wahrlich erkennen, warum man bei der Polizei von einer systemkritischen Infrastruktur spricht: denn Infektionen und Kontaktpersonen hatten wir natürlich auch in den eigenen Reihen.

Die Überwachung von Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen, nächtlichen Ausgangssperren sowie von geschlossenen Einrichtungen sind nur einige Beispiele für die neuen Aufgaben, die wir im Zuge der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung durchzuführen hatten. Bei den Bürgerinnen und Bürgern, die die Einschränkungen im Hinblick auf ihre zeitliche Dauer zunehmend belastete, waren dabei stets sehr viel Augenmaß, erforderlichenfalls aber auch eine konsequente Ahndung erforderlich. Ungeachtet dessen haben die Polizeibeamtinnen und -beamte fortwährend auch hier einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft geleistet, manche sogar im Dienste der Gesundheitsämter im Rahmen des sog. „Contact-Tracings“, also der Kontaktnachverfolgung von infizierten Menschen.

Auch das wachsende Phänomen der sog. „Querdenker“-Bewegung begleitete die Polizeiarbeit im südlichen Oberbayern. Ganz besonders war dies bei fast 500 (!) polizeilich zu betreuenden öffentlichen Versammlungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie von April bis zum Jahresende des vergangenen Jahres festzustellen. Auch in diesem Jahr sind Versammlungen weiter ansteigend. Zwischen vielen Neugierigen und Interessierten der bürgerlichen Mitte, sind vielfach auch Maskenver-

weigerer, Impfgegner, und Sympathisanten der „Querdenker-Szene“ anzutreffen, teilweise auch aus den extremistischen Lagern.

Darunter befindliche Personen(gruppen) stehen dem Staat und somit auch der Polizei zunehmend ablehnend gegenüber. Sie versuchen staatliche Maßnahmen zu unterlaufen und verbal, auch mit zunehmender Aggression, dagegen vorzugehen.

Das „übliche“ Einsatzgeschehen und Kriminalität haben uns auch in der Coronazeit gefordert. In den Monaten April und Mai kam es im Stadtgebiet von Waldkraiburg zu mehreren Straftaten an türkischen Geschäften und Lokalen. Besonders schwerwiegend war der Brandanschlag am 27. April 2020 auf ein Lebensmittelgeschäft. Nur dem Zufall und dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, dass die im Gebäude anwesenden 27 Bewohner rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Dennoch wurden bei dem verheerenden Brand sechs Menschen verletzt. Der entstandene Sachschaden beträgt mehrere Millionen Euro.

Die eigens eingerichtete Sonderkommission „Prager“ bei der Kriminalpolizeistation Mühlendorf a. Inn, mit Unterstützung des Bayerischen Landeskriminalamts, konnte Anfang Mai 2020 - aufgrund einer aufmerksamen Zeugin - einen dringend Tatverdächtigen festnehmen und die verübten Taten aufklären. Als Motiv



führte der mutmaßliche Täter, ein 25-jähriger deutscher Staatsangehöriger mit türkischer Herkunft, Hass auf türkische Mitbürger an. Ihm konnten zudem weitere, konkrete Anschlagplanungen auf türkische Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet nachgewiesen werden. Erwähnenswert ist das Vertrauen der türkischen Gemeinde von Waldkraiburg und des türkischen Generalkonsuls, das während der gesamten Ermittlungsdauer den beteiligten Polizeidienststellen und auch mir persönlich entgegengebracht wurde. Die staatsanwaltschaftliche Sachleitungsbefugnis bei den Ermittlungen wurde zuletzt von der Generalbundesanwaltschaft beim Bundesgerichtshof geführt. Anfang März 2021 wurde inzwischen die Hauptverhandlung gegen den mutmaßlichen Täter vor dem Oberlandesgericht München terminiert.

Dieser wichtige Ermittlungserfolg zeigt, "Die Bayerische Polizei – Ihr Garant für die Sicherheit" hat sich mal wieder bewahrheitet.

Alle Beschäftigten des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd setzen sich unermüdlich dafür ein, unseren hohen und etablierten Sicherheitsstandard weiter auszubauen, damit in den neun Landkreisen unseres Präsidialbereichs sowie der kreisfreien Stadt Rosenheim weiterhin sicher und unbeschwert gelebt werden kann. Denn im südlichen Oberbayern zu leben heißt, in einer der sichersten Regionen Deutschlands zu leben.

Der Ihnen vorliegende Sicherheitsbericht 2020 veranschaulicht, dass das Polizeipräsidium Oberbayern Süd mit einer Aufklärungsquote von fast 76 Prozent im bayernweiten Vergleich neuerlich einen Spitzenplatz belegt. Ich freue mich, dass ich Ihnen - im fünften Jahr in Folge – eine sinkende Kriminalitätsentwicklung vermelden kann.

2020 wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik 54.141 Straftaten registriert; das sind 627 weniger als im Vorjahr.

Auszugsweise möchte ich Ihnen den Deliktsbereich des Wohnungseinbruchs erläutern. Auch wenn sich die beiden „Lockdowns“ für den positiven Trend mit ursächlich zeigen, stellen wir im sechsten Jahr in Folge einen

Rückgang, nun um 9,1 Prozent auf 279 Fälle, fest. Aber, wir wissen, jede einzelne Tat beeinträchtigt in besonderem Maße das Sicherheitsgefühl der Menschen.

Wir bleiben deshalb unserer erfolgreichen Linie treu und wollen auch in diesem Jahr wieder Präventionskampagnen durchführen. So werden wir mit der Flyer Aktion „Hallo Nachbar“ Präventionsarbeit leisten und in Zusammenarbeit mit den Staatsanwaltschaften diesem Kriminalitätsphänomen mit repressiven Maßnahmen konsequent und beharrlich begegnen.

Abschließend darf ich Ihnen versichern, dass wir, die Kolleginnen und Kollegen vom Polizeipräsidium Oberbayern Süd, alles dafür tun werden, um auch künftig ihr entgegengebrachtes Vertrauen gemäß unserem Leitspruch „Sicherheit im Herzen - Zukunft im Blick“ zu bestätigen.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund, bleiben Sie zuversichtlich und bleiben Sie sicher!

Ihr



Robert Kopp
Polizeipräsident

Sicherheitsbericht 2020

Die wichtigsten Aussagen auf einen Blick:

- 54.141 Straftaten wurden 2020 polizeilich registriert (2019: 54.768 Straftaten)¹
 - Rückgang der Vermögens- und Fälschungsdelikte auf 7.912 Fälle (2019: 8.275 Fälle)
 - Rückgang beim Wohnungseinbruchsdiebstahl auf 279 Fälle (2019: 307 Fälle)
 - Rückgang der Gewaltkriminalität auf 1.486 Fälle (2019: 1.676 Fälle)
 - Rückgang der Straßenkriminalität auf 6.824 Fälle (2019: 7.693 Fälle)
 - Anstieg der Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU auf 7.098 Fälle (2019: 6.613 Fälle)
 - Anstieg der Rauschgiftkriminalität auf 4.995 Fälle (2019: 4.858 Fälle)
 - Anstieg der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung auf 947 Fälle (2019: 814 Fälle)
- Die Aufklärungsquote lag 2020 bei 75,6 % (2019: 72,2)² und damit über dem Bayerischen Durchschnitt von 68,1 %
- 33.492 Verkehrsunfälle wurden 2020 erfasst (2019: 40.182 Verkehrsunfälle)
- 78 Verkehrstote wurden 2020 erfasst (2019: 88 Tote)
- 160.703 Einsätze wurden 2020 im Einsatzleitsystem disponiert (2019: 165.213 Einsätze)
- 1.063 Veranstaltungen wurden 2020 polizeilich betreut (2019: 1.893 Veranstaltungen)
- 1.081 Präventionsmaßnahmen wurden 2020 durchgeführt und damit 13.546 Teilnehmer erreicht

¹ ohne ausländerrechtliche Verstöße 47.043 Straftaten

² ohne ausländerrechtliche Verstöße beträgt die Aufklärungsquote 71,9 %

1	Einführung	
1.1	Struktur- und Rahmendaten	10
1.2	Aufbauorganisation	11
2	Einsatzzentrale und Verkehrsmeldestelle	
2.1	Einsatzzentrale	16
2.2	Verkehrsmeldestelle Bayern	18
3	Kriminalitäts- und Staatsschutzlage	
3.1	Kriminalitätslage	22
3.2	Kriminalitätslage regional	31
3.3	Delikts- / Phänomenbereiche	
	Gewaltkriminalität	32
	Häusliche Gewalt	34
	Diebstahlsdelikte	36
	Wohnungseinbrüche	38
	Einbrüche in gewerbliche Objekte	40
	Vermögens- und Fälschungsdelikte	42
	Callcenterbetrug	44
	Cybercrime	46
	Jugendkriminalität	50
	Rauschgiftkriminalität	52
	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	54
	Straßenkriminalität	56
3.4	Politisch motivierte Kriminalität	58
3.5	Fahndung und grenzüberschreitende Kriminalität	66
3.6	Prävention	70
4	Einsatz-, Ordnungs- und Schutzaufgaben	
4.1	Besondere Veranstaltungen und Einsatzlagen	74
	Veranstaltungen mit politischem Hintergrund	75
	Sportveranstaltungen	78
	Besondere Einsatzlagen	82
	Einsatzbelastung Flüchtlingsunterkünfte	83

4.2	Alpiner Einsatzzug (AEZ)	84
4.3	Wasserschutzpolizei (WSP)	88
4.4	Sicherheitswacht	89
5	Verkehrsaufgaben und -sicherheit	
5.1	Strukturdaten regional	92
5.2	Verkehrsunfälle	94
	Unfallbilanz / -entwicklung	94
	Verkehrsteilnehmer	96
	Häufigste Unfallursachen	97
	Alkoholbedingte Verkehrsunfälle	98
	Geschwindigkeitsbedingte Verkehrsunfälle	99
	Schulwegunfälle	100
	Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	101
5.3	Verkehrsdelikte / -überwachung	102
	Alkohol / Drogen	102
	Verkehrsstraftaten	103
5.4	Schwerpunktkontrollen	104
	Geschwindigkeit	104
	Kontrollgruppe Motorrad	106
	Ausflugsverkehr	109
	Schwerlastverkehr	110
	Schwertransportbegleitungen	112
5.5	Verkehrsprävention / -erziehung	114
6	Abkürzungsverzeichnis	117

Redaktionelle Hinweise

Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Verwendung von Doppelformen oder anderen Kennzeichnungen für weibliche und männliche Personen verzichtet. Bei geschlechtsneutralen Bezeichnungen wird in

der Regel die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist dabei eingeschlossen.

Abkürzungen und Fachbegriffe werden im Kapitel „Abkürzungsverzeichnis“ erläutert.

EINFÜHRUNG

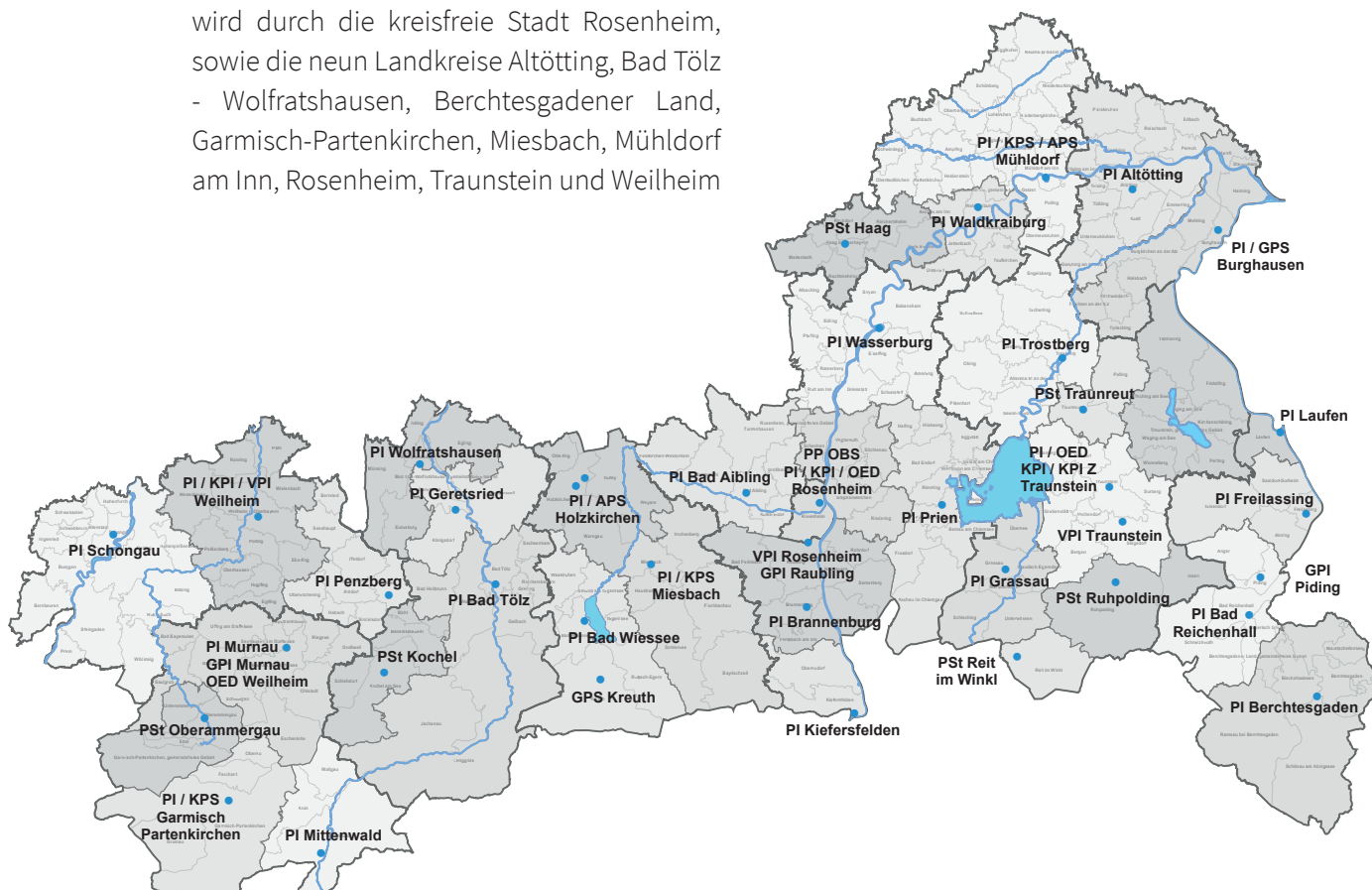
1.1 Struktur und Rahmendaten

Der durch das Polizeipräsidium Oberbayern Süd zu betreuende Schutzbereich beinhaltet eine Fläche von 9.178 Quadratkilometern, 438 Kilometer Grenzverlauf zu Österreich und mit der Zugspitze (2.962 m) den höchsten Punkt Deutschlands. Er erstreckt sich vom Werdenfeller Land bis zum Rupertiwinkel.

Dieser geografische Zuständigkeitsbereich wird durch die kreisfreie Stadt Rosenheim, sowie die neun Landkreise Altötting, Bad Tölz - Wolfratshausen, Berchtesgadener Land, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Mühldorf am Inn, Rosenheim, Traunstein und Weilheim

- Schongau gegliedert. Teil der Landkreise sind insgesamt 245 Kommunen.

Hier übernimmt das Polizeipräsidium Oberbayern Süd mit seinen nachgeordneten Dienststellen die Verantwortung für die Sicherheit von 1.287.346 Einwohnern (Stand: 31.12.2020).



1.2 Aufbauorganisation

Dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration sind insgesamt zehn Polizeipräsidien nachgeordnet. Das südlichste aller Präsidien ist das Polizeipräsidium Oberbayern Süd mit Dienstsitz in Rosenheim.

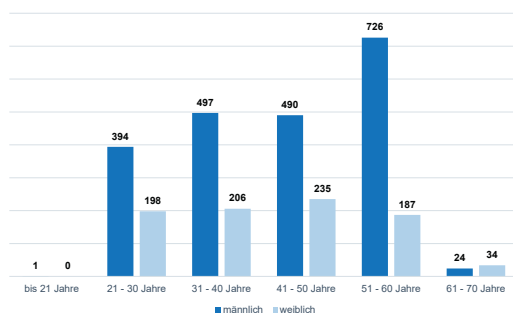
Für die tägliche Aufgabenbewältigung sind beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd insgesamt 2.992 Mitarbeiter beschäftigt (Stand: 01.12.2020). Davon sind 2.560 Polizeibeamte und 432 Arbeitnehmer.

1.749 Beamte sind der zweiten Qualifikationsebene zuzuordnen, 773 befinden sich in der dritten Qualifikationsebene und 38 Beamte sind der vierten Qualifikationsebene zugehörig.

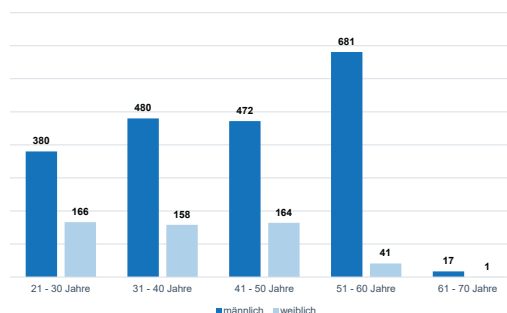
Die Stärke, Verteilung und Altersstruktur des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd lässt sich den folgenden Tabellen entnehmen.

Soll-Stärke	2.482
Ist-Stärke	2.560
Ist-Stärke Teilzeit bereinigt	2.457
Verfügbare Personal-Stärke	2.292
Elternzeit	44
Kriminalpolizei	391
Schutzpolizei	2.169
männlich	2.030
weiblich	530

Altersstruktur der Mitarbeiter
(Arbeitnehmer und Beamte)



Altersstruktur der Beamten



Datenstand: 01.12.2020

Dem Polizeipräsidium Oberbayern Süd als Führungsdienststelle sind derzeit folgende Dienststellen nachgeordnet:

- 29 regionale Polizeiinspektionen
6 nachgeordnete Polizeistationen
1 nachgeordnete Polizeiwache
- 3 regionale Kriminalpolizeiinspektionen
3 nachgeordnete Kriminalpolizeistationen
- 1 Kriminalpolizeiinspektion
mit Zentralaufgaben
- 3 Verkehrspolizeiinspektionen
2 nachgeordn. Autobahnpolizeistation
1 nachgeordn. Autobahnpolizeiwache
- 3 Grenzpolizeiinspektionen
2 nachgeordnete Grenzpolizeistationen

Daneben sind Technische (TED) und Operative Ergänzungsdienste (OED) an den Dienstorten Rosenheim, Traunstein und Weilheim angesiedelt. Mit deren Einsatzzügen, den Diensthundestaffeln, den zivilen Einsatzgruppen und den Trainern für das polizeiliche Einsatzverhalten werden die Dienststellen bei Bedarf unterstützt. Eine Besonderheit stellt in diesem Zusammenhang die Reitergruppe des Polizeipräsidioms Oberbayern Süd dar, die bis dato neben der Reiterstaffel beim Poli-

zeipräsidium München und der Reitergruppe beim Polizeipräsidium Mittelfranken, in keinem weiteren Präsidium zu finden ist.

Neben den Aufgaben der regional zuständigen Dienststellen werden beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd auch landesweite EDV-Verfahren betreut. Im Bereich der Informationstechnik ist das Sachgebiet „Landesweite IT-Verfahren“ unter anderem für die Digitalfunk-Technik, die Technik in den Einsatzzentralen und zahlreiche weitere Landesverfahren verantwortlich.

Aber auch die geografischen Besonderheiten beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd bedürfen einer besonderen Berücksichtigung. Ein alpiner Einsatzzug, bestehend aus drei alpinen Einsatzgruppen mit insgesamt 35 Polizeibergführern, 22 Alpinbeamten (darunter 12 Anwärter) und acht Alpinhundeführern (Stand: 01.12.2020), übernimmt die polizeilichen Aufgaben im unwegsamen und gebirgigen Gelände des Schutzbereichs.

Die Aufbauorganisation des Polizeipräsidioms Oberbayern Süd unterliegt einer fortwährenden Prüfung und Weiterentwicklung. Bei Bedarf wird die Aufbauorganisation an die sich ändernden Rahmenbedingungen und neuen Herausforderungen angepasst.

2020 - Das Corona-Jahr

Nachdem in Deutschland am 27. Januar 2020 die ersten Fälle einer Corona-Infektion bekannt wurden und sich eine weitere Verbreitung abzeichnete, nahm das Polizeipräsidium Oberbayern Süd unter Federführung des Sachgebietes E2 erste Planungen hinsichtlich einer möglichen polizeilichen Einsatzbewältigung auf. Ab dem 20.03.2020, 21.00 Uhr, erfolgte dann die lageangepasste und sukzessive Umsetzung durch die Kriminal- und Polizeidienststellen. Die Leitung übernahm in der Hochphase der Führungsstab des Polizeipräsidiiums. Nach der „Ersten Welle“, ab dem 02.06.2020, wurde auf eine sog. Koordinierungsgruppe im Polizeipräsidium umgestellt und diese parallel zum üblichen Einsatzgeschehen betrieben. Mit Beginn der „Zweiten Welle“, seit 23.10.2020, ist diese Koordinierungsgruppe werktätig bis 18:00 Uhr und auch an den Wochenenden erreichbar.

Im Jahr 2020 wurden seit dem 21. März 335.327 Kontrollen zur Überwachung der einschlägigen Infektionsschutzverordnungen durchgeführt. Dabei wurden von den eingesetzten Polizeibeamten 17.943 Verstöße festgestellt und davon 11.436 zur Anzeige gebracht.

Ein weiterer Schwerpunkt des polizeilichen Einsatzgeschehens bildet derzeit immer noch die Betreuung zahlreicher angemeldeter aber

auch nicht angemeldeter Versammlungen zur Corona-Pandemie. 2020 wurden 495 Versammlungen registriert.

Die akute Pandemielage beeinflusst nach wie vor den polizeilichen Dienstbetrieb. Spezifische Maßnahmen des Arbeitsschutzes gelten beispielsweise für die Bereiche Abstand am Arbeitsplatz, Arbeitszeitmodelle, Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung, Aus- und Fortbildung, Dienstbesprechungen oder Dienstsport. Derzeit sind das Thema Impfzentren und deren Belieferung, die Unterstützung der Gesundheitsämter bei der Kontaktnachverfolgung sowie der ständig steigende Ausflugsverkehr - in Ergänzung zur Überwachung der Schutzregeln - polizeiliche Aufgaben. Auch die fortlaufende Anpassung der Rechtsnormen und die damit verbundene Informationsweitergabe an die Dienststellen mit entsprechenden Meldeverpflichtungen an das Innenministerium stellen eine Herausforderung dar.

Durch ein „In der Lage leben“ und einer ständigen Anpassung an die aktuellen Rahmenbedingungen – mittlerweile wurde der Corona-Befehl Nr. 14 verfasst - ist eine sofortige Umstellung in den Führungsstab-Modus des Polizeipräsidiiums Oberbayern Süd möglich bzw. Einsatzübernahme aus konkretem Anlass sichergestellt.



EINSATZZENTRALE UND VERKEHRSMELDESTELLE

2.1 Einsatzzentrale

Die Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd koordiniert den Einsatz der Polizeistreifen und organisiert die erforderlichen Unterstützungskräfte und Einsatzmittel. Sämtliche polizeiliche Einsatzkräfte werden von hier disponiert, sowie die Einsatzkräfte der Feuerwehren, der Rettungsdienste, des THW, der privaten Rettungshundestaffeln bis hin zur Bundeswehr angefordert.

Mit den Integrierten Leitstellen Oberland (Weilheim), Rosenheim und Traunstein werden Informationen über Einsatzlagen EDV-basiert ausgetauscht, um den Bürgern schnellstmöglich die erforderliche Hilfe zukommen zu lassen.

Im Jahr 2020 wurden in der Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd insgesamt 111.678 Notrufe entgegengenommen (2019: 122.187). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 10.509 Notrufe bzw. 8,6 %. Durchschnittlich wurden täglich 305 Notrufe durch die Einsatzzentrale bearbeitet (2019: 335).

2020 wurden in der Einsatzzentrale Oberbayern Süd insgesamt 160.703 Einsätze koordiniert (2019: 165.213), das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 4.510 Einsätzen bzw. 2,7 %. Täglich waren damit durchschnittlich 439 Einsätze zu bearbeiten (2019: 453).

Einsatzschwerpunkte

- Meldungen über Verkehrsunfälle
25.490 Einsätze (2019: 31.410)
- Meldungen bzgl. Straßenverkehr
24.565 Einsätze (2019: 27.470)
- Vermisste und hilflose Personen
5.917 Einsätze (2019: 7.172)

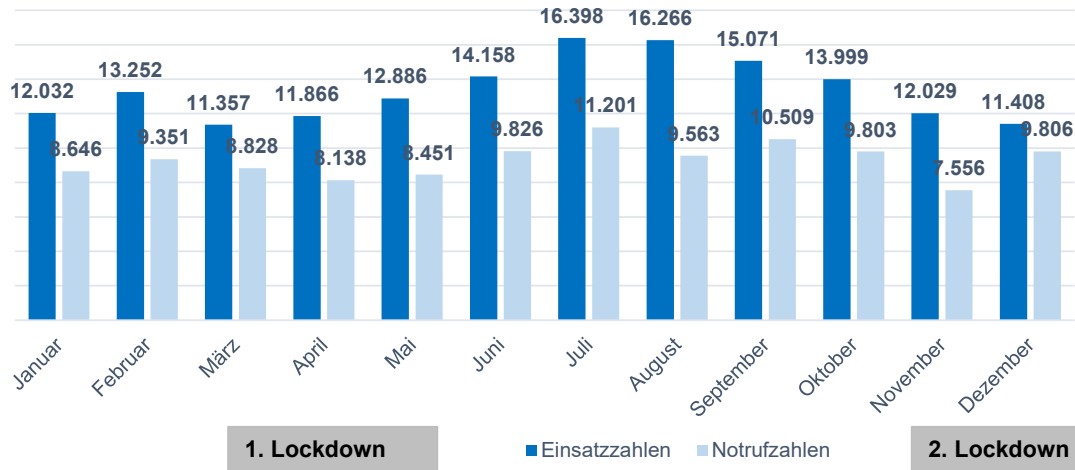
Notrufoffensive 110

Im Jahr 2020 gingen 19.786 Meldungen über verdächtige Wahrnehmungen über die 110 ein (2019: 13.507), wovon 52 Anrufe von aufmerksamen Bürgern unmittelbar zur Aufklärung von Straftaten und zur Festnahme von Straftätern geführt haben. Deshalb gilt auch weiterhin:

Die Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd steht Ihnen **rund um die Uhr** als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.



Einsatz- und Notrufzahlen



Corona-Pandemie

Das Jahr 2020 war geprägt von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Maßnahmen. Einhergingen Veränderungen auch im polizeilichen Einsatzgeschehen.

Die beiden Lockdown im März und seit November schränken die Menschen in ihren bisherigen Lebensgewohnheiten ein. Somit zeigen u.a. die verordneten Ausgangs- sowie Kontaktbeschränkungen, die Schließungen von Gaststätten, Restaurants, Hotels für Tourismuszwecken und auch Veranstaltungsverbote ihre Auswir-

kungen ebenfalls in den Zahlen der Einsatzzentrale. Der Rückgang der Notrufe und der damit zu bearbeitenden Einsätze lassen sich, im Vergleich zum Vorjahr, mit den Auswirkungen der Pandemie begründen.

Im Jahr 2020 wurden im Polizeipräsidium Oberbayern Süd 8.057 Einsätze mit direktem Bezug zur Corona-Pandemie, (z.B. Party trotz Kontaktverbot und Ausgangssperre, Öffnung von Dienstleistungsbetrieben trotz Verbotes) durchgeführt.

2.2 Verkehrsmeldestelle Bayern (VMS)

2008 wurde im Polizeipräsidium Oberbayern Süd die Verkehrsmeldestelle Bayern in Betrieb genommen. Seither wurden dort insgesamt über 4,7 Millionen Verkehrsmeldungen verarbeitet.

Die Meldungen werden unter anderem durch Polizeistreifen sowie durch Notrufe, Staumelder und automatische Zählschleifen generiert. Im Anschluss werden diese Daten unter anderem den Rundfunkanstalten und Navigationsdiensteanbietern zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 289.303 solcher Einzelmeldungen (2019: 341.893) erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 52.590 Einzelmeldungen bzw. 15,4 %.

2020 wurden 65.459 Meldungsvorgänge „Verkehrsstörungen“ (2019: 75.182) registriert. Im Durchschnitt bestand ein Meldungsvorgang somit aus 4,4 Einzelmeldungen. Dies ergibt sich daraus, dass jede Veränderung einer Verkehrsstörung wie Staulänge, Fahrstreifenspernung oder –freigabe als eine Einzelmeldung erfasst wird und zu einer neuen Version des Meldungsvorganges, aber nicht zu einer neuen Verkehrsstörungsmeldung, führt.

Der Rückgang der Verkehrsmeldungen gegenüber dem Vorjahr steht mit dem Rückgang des Verkehrsaufkommens im Zuge der Corona-Pandemie im Zusammenhang.

Legt man diese Jahreswerte auf Monat, Tage und Stunden um, so ergeben sich für 2020 folgende Durchschnittszahlen:

	Jahr	Monat	Tag	Stunde
Bayerischer Meldungsbestand	289.303	24.109	793	33
Meldungsvorgänge	65.459	5.455	179	7,5

Tage mit dem höchsten Meldeaufkommen

- Montag, 10.02.2020,
mit 2.063 Meldungen
- Donnerstag, 27.02.2020,
mit 1.601 Meldungen
- Freitag, 28.02.2020,
mit 1.524 Meldungen
- Mittwoch, 01.07.2020,
mit 1.327 Meldungen
- Freitag, 25.09.2020,
mit 1.329 Meldungen

Falschfahrmeldungen





KRIMINALITÄTS- UND STAATSSCHUTZLAGE

3.1 Kriminalitätsslage

Datengrundlage

Datengrundlage dieses Sicherheitsberichts ist in erster Linie die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS). In der PKS werden deutschlandweit alle polizeilich aufgenommenen Straftaten nach dem Strafgesetzbuch und dem Nebenstrafrecht erfasst. Strafbare Versuche werden in der PKS dabei wie vollendete Taten gezählt, so dass hier keine Unterscheidung in der Statistik erfolgt. Ausgenommen von der Erfassung in der PKS sind dagegen Verkehrs- und Staatsschutzdelikte sowie Auslandsstraftaten.

Darüber hinaus finden die Daten der Statistik für politisch motivierte Kriminalität (PMK-Statistik) Verwendung. In der PMK-Statistik werden seit 2001 alle Straftaten erfasst, die einen politisch motivierten oder extremistischen Hintergrund haben.

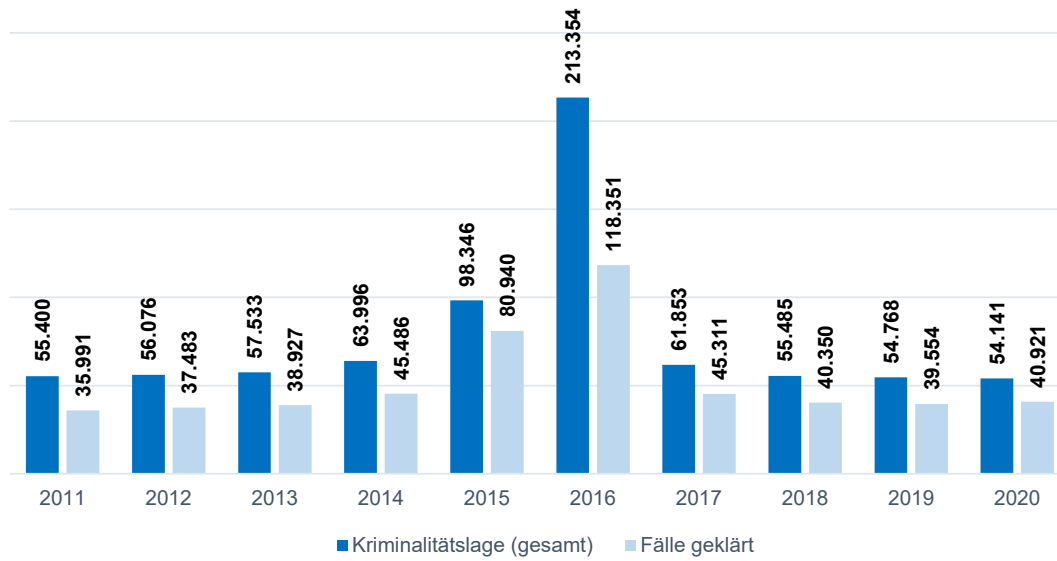
Die Daten der PKS und der PMK-Statistik werden zudem mit geografischen und demografischen Informationen ergänzt.

Gesamtentwicklung

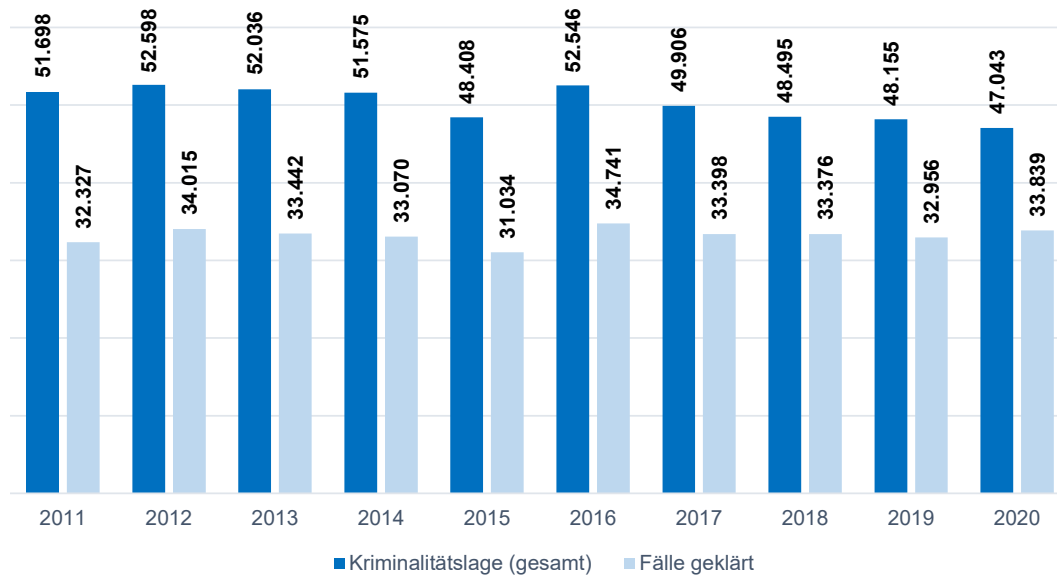
Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 54.141 Straftaten in der PKS erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 627 Straf-

taten bzw. 1,1 % (2019: 54.768 Straftaten). Aufgrund der Corona-Pandemie sind Vergleiche zum Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

Kriminalitätslage
(mit ausländerrechtlichen Verstößen)



Kriminalitätslage
(ohne ausländerrechtliche Verstöße)



Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote bezeichnet in der PKS das Verhältnis von aufgeklärten zu bekanntgewordenen Fällen im jeweiligen Berichtszeitraum.

Die Aufklärungsquote im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 2020 stieg um 3,4 % auf 75,6 % (2019: 72,2 %). Ohne ausländerrechtlichen Verstöße liegt die Aufklärungsquote bei 71,9 % (2019: 68,4 %).

AQ in % mit ausländerrechtlichen Verstößen

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
65,0	66,8	67,7	71,1	82,3	55,5	73,3	72,7	72,2	75,6

AQ in % ohne ausländerrechtliche Verstöße

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
62,5	64,7	64,3	64,1	64,1	66,1	66,9	68,8	68,4	71,9

Häufigkeitszahl

Die Häufigkeitszahl ist eine Messgröße, um die Kriminalitätsbelastung in bestimmten Regionen festzulegen und damit mit der Belastung in anderen Regionen vergleichbar zu machen. Sie ist ein rechnerischer Wert, der sich aus der Anzahl der registrierten Straftaten auf die fiktive Zahl von 100.000 Einwohnern bezieht.

Diesen Wert bezieht man dann auf eine bestimmte Region, z. B. Landkreise oder Gemeinden.

Im Jahr 2020 lag diese Häufigkeitszahl im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd bei einem Wert von 4.206 Straftaten pro 100.000 Einwohner. Zum Vergleich: In Bayern lag die Häufigkeitszahl 2020 bei einem Wert von 4.528 pro 100.000 Einwohner.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Häufigkeitszahl im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd um den Wert 58 (2019: 4.264).

Kriminalitätsstruktur

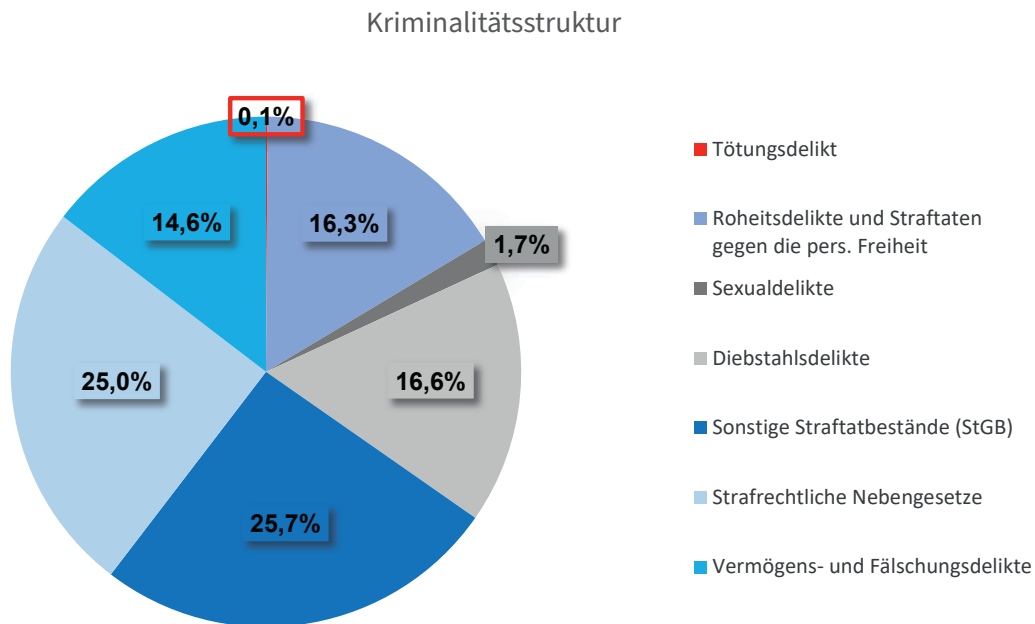
Der prozentuale Anteil der verschiedenen Deliktsbereiche bei der Gesamtkriminalität unterlag 2020 aufgrund der Pandemie gewissen Veränderungen.

Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd sank der prozentuale Anteil der Diebstahlsdelikte um 3,5 % auf 16,6 % (2019: 20,1 %), die Vermögens- und Fälschungsdelikte um 0,5 % auf 14,6 % (2019: 15,1 %) und Verstöße gegen Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit um 0,2 % auf 16,3 % (2019: 16,5 %). Rückgänge gab es hier vor allem im Bereich der ausländerrechtlichen Straftatbestände.

Ein prozentualer Anstieg ist demgegenüber in folgenden Deliktsbereichen zu verzeichnen:

- Sexualdelikte 1,7 % (2019: 1,5 %),
- Strafrechtliche Nebengesetze 25 % (2019: 23,2 %),
- Sonstige Straftaten gem. StGB 25,7 % (2019: 23,6 %).

Diese Veränderungen beruhen ganz überwiegend auf einer Verschiebung zwischen den Deliktsbereichen und nicht auf einem Anstieg der erfassten Straftaten.



Tatverdächtige

In der PKS ist ein Tatverdächtiger jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Hierzu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Weiterhin sind in der PKS auch strafunmündige Kinder unter 14 Jahren erfasst, da in der PKS weder Schuldausschließungsgründe noch mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Erfassung von Tatverdächtigen berücksichtigt werden.

Als nichtdeutsche Tatverdächtige werden in der PKS Personen mit ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit und Staatenlose registriert.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd insgesamt 31.575 Tatverdächtige in der PKS erfasst (2019: 31.584). Im Vergleich zum Vorjahr be-

deutet dies ein Rückgang von neun Tatverdächtigen bzw. 0,03 %.

Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 15.024 bzw. 47,6 % (2019: 15.496 bzw. 49,1 %).

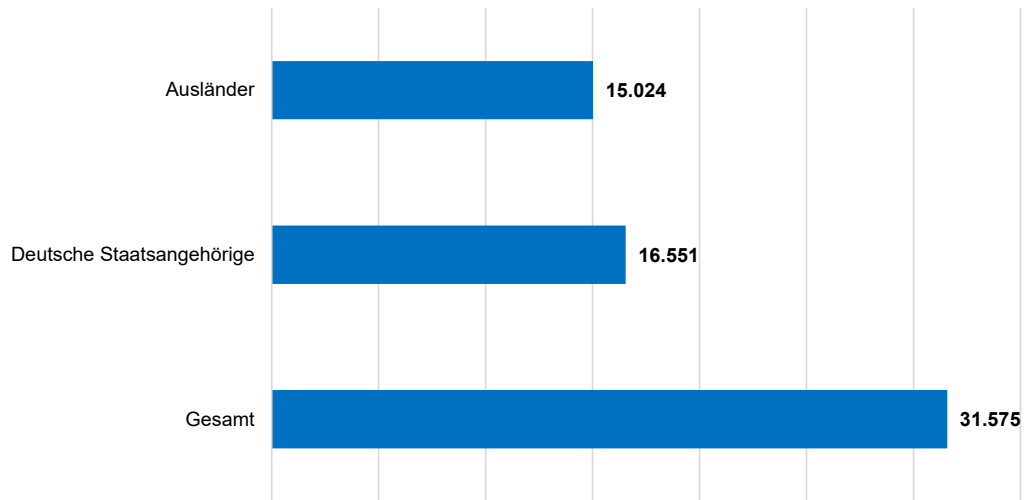
Ohne die Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU, die nahezu nur von Ausländern begangen werden können, verringert sich der Anteil ausländischer Tatverdächtiger auf 34,6 % (2019: 37,3 %).

2020 hatten 51,3 % der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ihren Wohnsitz im Ausland (2019: 46,9 %).

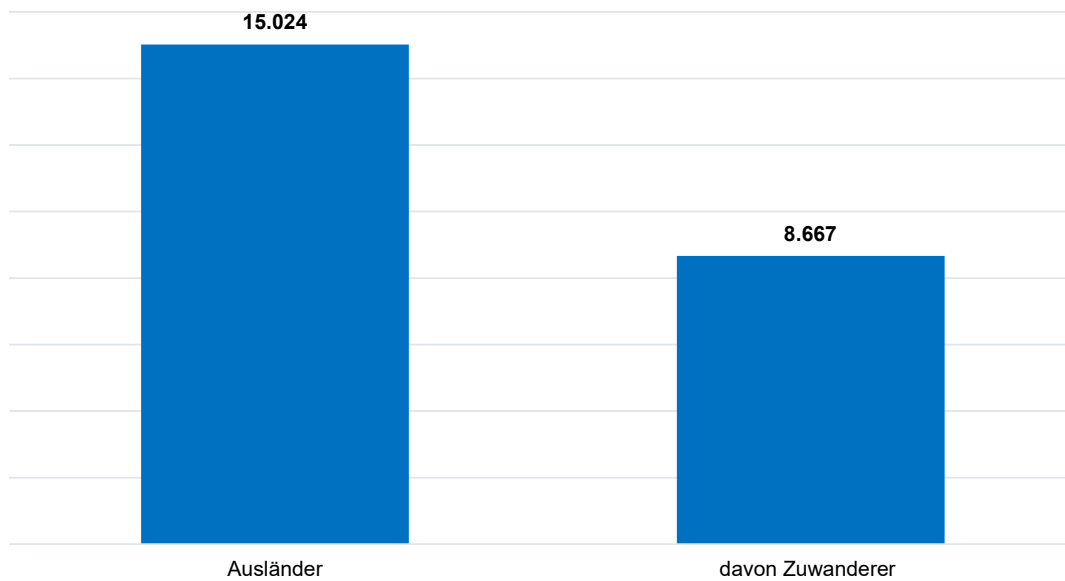
Straftaten werden überwiegend von männlichen Tatverdächtigen begangen. Ihr Anteil an den Tatverdächtigen betrug 2020 78 % (2019: 78,1 %).

	2019	2020	Veränderung
Kinder (unter 14 Jahren)	1.125	925	-17,8 %
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	2.613	2.405	-8,0 %
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	2.587	2.413	-6,7 %
Erwachsene (ab 21 Jahre)	25.259	25.832	+2,3 %

Anteil der Tatverdächtigen



Anteil an ausländischen Tatverdächtigen



Kriminalität und Alkohol

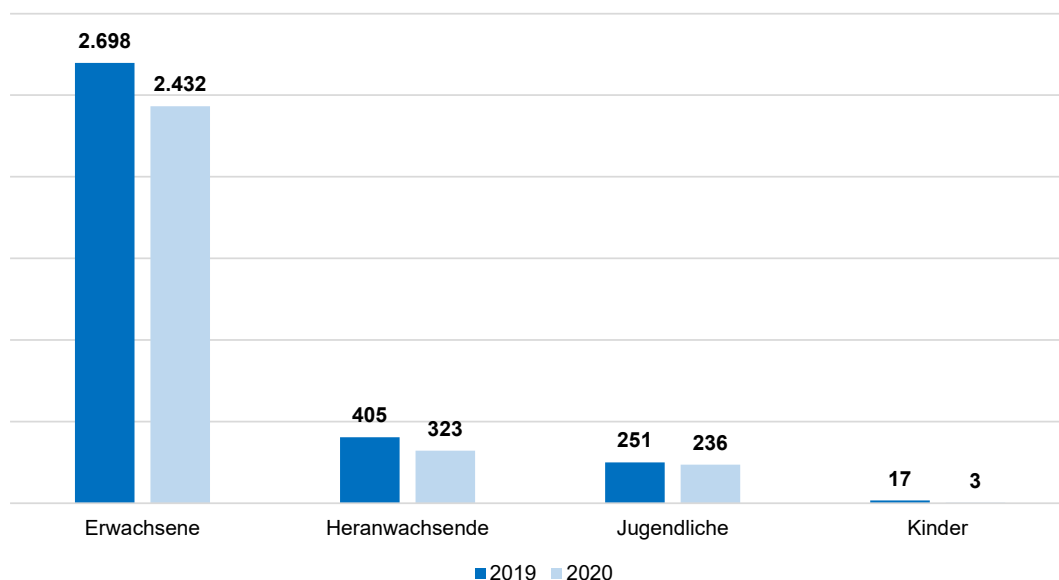
Der Anteil der Tatverdächtigen, die bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss standen, verringerte sich im Berichtsjahr um 377 auf 2.994 Personen (2019: 3.371) bzw. um 11,2 %. Ein Rückgang ist ebenfalls beim prozentualen Anteil alkoholisierter Tatverdächtiger an allen Tatverdächtigen festzustellen; dieser sank von 10,7 % auf 9,5 %.

Alkohol ist nie die einzige Ursache für Aggressionen und Gewalt, jedoch wirkt der Al-

kohol auf die menschliche Psyche und kann die Bereitschaft für aggressives Verhalten erhöhen. Bei Gewaltstraftaten macht sich der Einfluss von Alkohol nach wie vor deutlich bemerkbar, auch wenn der Anteil im Vergleich zum Vorjahr auf 26,2 % sank (2019: 31 %).

11,6 % der Heranwachsenden und Jugendlichen standen 2020 bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss (2019: 12,6 %).

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss
(gesamt)



Kriminalität im Kontext von Zuwanderung

Zuwanderer sind laut bundesweiter Definition des Bundeskriminalamtes Personen mit Aufenthaltsanlass „Asyl-/Schutzberechtigter“, „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling“ und „unerlaubter Aufenthalt“.

2020 betrug der Anteil an tatverdächtigen Personen aus dem Kreis der Zuwanderer

(ohne ausländerrechtliche Verstöße) 10,9 % (2019: 11 %). Durch diesen Personenkreis wurden 2020 insgesamt 3.822 Straftaten begangen (2019: 4.113). Es ist somit ein Rückgang um 7,1 % zu verzeichnen.

Nach wie vor wird etwa ein Viertel der Straftaten in den Unterkünften begangen.

Delikte	2019	2020	Veränderung
Straftaten gesamt	10.446	10.697	+2,4 %
Straftaten ohne AufenthG	4.113	3.822	-7,1 %
Aufenthaltsgesetz	6.333	6.875	+8,6 %
Betrug	487	458	-6,0 %
Diebstahl (insgesamt)	314	300	-4,5 %
davon Ladendiebstahl	149	137	-8,1 %
Körperverletzungen	1.103	959	-13,1 %
davon gefährliche Körperverletzung	315	257	-18,4 %
Raubdelikte	18	19	+5,6 %
Rauschgiftdelikte	476	369	-22,5 %
Sexualdelikte	93	80	-14,0 %
Tötungsdelikte	8	6	-25,0 %
Urkundenfälschung	457	502	+9,8 %

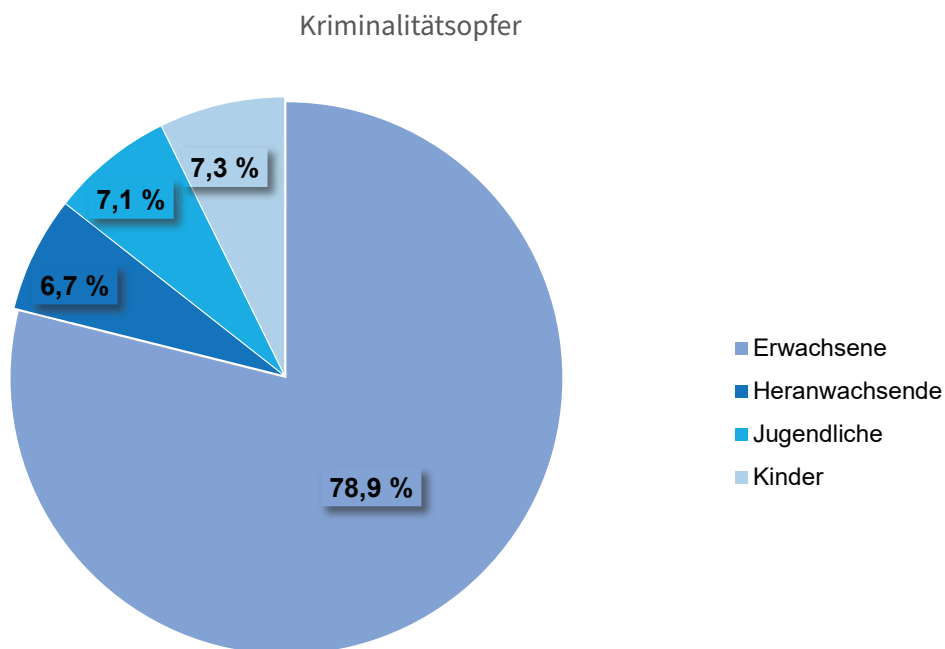
Geschädigte / Opfer

In der PKS werden Personen als Geschädigte registriert, deren Rechtsgut durch eine strafbare Handlung verletzt worden ist.

Als Opfer gelten in der PKS natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar gerichtet hat.

2020 wurden insgesamt 22.213 Personen als Geschädigte (2019: 24.401) und 11.818 Personen als Opfer (2019: 12.019) in der PKS registriert.

Die speziellen Opferzahlen der PKS müssen vor dem Hintergrund bewertet werden, dass statistische Daten nicht bei allen Taten erhoben werden. Eine Erfassung als Opfer erfolgt nur bei Gewalt- und Sexualdelikten, Nötigung, Bedrohung, sowie Freiheitsberaubung und Widerstandshandlungen. Bei den Kriminalitätsopfern handelt es sich überwiegend um Personen männlichen Geschlechts (60,1 %). Anders verhält es sich bei Sexualdelikten und den Fällen von Häuslicher Gewalt, bei denen überwiegend weibliche Opfer zu verzeichnen sind.



3.2 Kriminalitätsslage regional

Landkreis	Straftaten (Vorjahr)	Veränderung	AQ ¹ in % (Vorjahr)	HZ ²	TV ³ (Vorjahr)
Altötting	4.093 (3.679)	+11,3 %	69,2 (62,5)	3.670	2.055 (1.837)
Bad Tölz-Wolfratshausen	4.580 (4.181)	+9,5 %	71,1 (67,6)	3.580	2.386 (2.111)
Berchtesgadener Land	8.661 (7.886)	+9,8 %	85,4 (83,0)	8.176	6.396 (5.802)
Garmisch-Partenkirchen	4.015 (4.214)	-4,7 %	73,4 (69,4)	4.541	2.275 (2.256)
Miesbach	3.856 (3.713)	+3,9 %	69,8 (68,9)	3.856	2.164 (2.216)
Mühldorf	4.297 (4.296)	0,0 %	72,1 (67,3)	3.708	2.312 (2.164)
Rosenheim	10.259 (11.444)	-10,4 %	80,5 (77,8)	3.926	7.169 (7.690)
Traunstein	5.629 (5.491)	+2,5 %	71,9 (69,4)	3.175	3.033 (2.986)
Weilheim-Schongau	4.542 (4.701)	-3,4 %	74,1 (69,9)	3.353	2.405 (2.639)
Stadt Rosenheim	4.211 (5.163)	-18,4 %	71,9 (67,8)	6.626	2.324 (2.798)
Polizeipräsidium Oberbayern Süd	54.141 (54.768)	-1,1 %	75,6 (72,2)	4.206	31.575 (31.584)
Bayern	594.243 (603.464)	-1,5 %	68,1 (67,0)	4.528	280.275 (289.856)

¹Aufklärungsquote: Bezeichnet das Verhältnis von aufgeklärten zu bekanntgewordenen Fällen.

²Häufigkeitszahl: Ist eine Messgröße, um die Kriminalitätsbelastung in bestimmten Regionen festzulegen und damit mit der Belastung in anderen Regionen vergleichbar zu machen. Sie ist ein rechnerischer Wert, der sich aus der Anzahl der registrierten Straftaten auf die fiktive Zahl von 100.000 Einwohnern bezieht.

³Tatverdächtige: Ist jeder in der PKS, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben.

3.3 Delikts- / Phänomenbereiche

Gewaltkriminalität

Unter dem Schlagwort Gewaltkriminalität werden in der PKS insbesondere folgende Delikte erfasst: Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung/Übergriff im besonders schweren Fall, Raub, räuberische Erpressung/Diebstahl, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen, erpresserischer Menschenraub und Geiselnahme.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 1.486 Gewaltstraftaten in der PKS erfasst (2019: 1.676). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 190 Straftaten bzw. 11,3 %. Diese Entwicklung ist auf die Pandemie-Maßnahmen zurückzuführen. Gerade die Einschränkungen im Nachtleben durch Ausgangssperre und Kontaktbeschränkungen aber auch Alkoholverbote haben die Tatgelegenheiten insbesondere im öffentlichen Bereich deutlich reduziert.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Gewaltkriminalität stieg 2020 um 4 % auf 90,6 % (2019: 86,6 %).

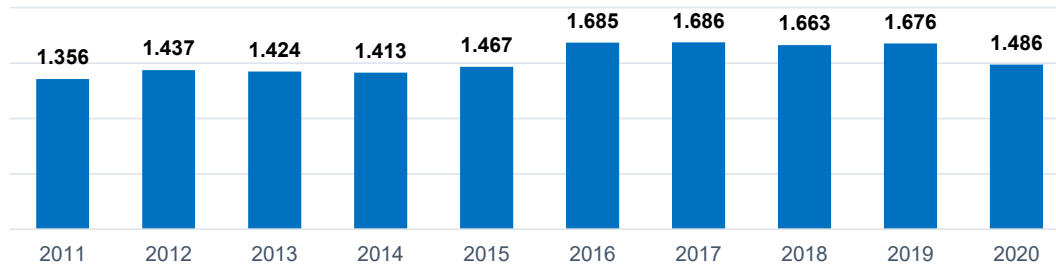
2020 wurden im Bereich der Gewaltkriminalität insgesamt 1.583 Tatverdächtige ermittelt (2019: 1.700). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 647 bzw. 40,9 % (2019: 769 bzw. 45,2 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an Tatverdächtigen lag 2020 bei 449 bzw. 28,4 % (2019: 499 bzw. 29,4 %).

Tatverdächtige, die unter Alkoholeinfluss standen, waren 2020 mit 26,2 % stark vertreten (2019: 31 %).

Betrachtung einzelner Delikte:

- Bei den Delikten der gefährlichen und der schweren Körperverletzung ist 2020 ein Rückgang auf 1.204 Fälle (2019: 1.425) festzustellen. Die Aufklärungsquote lag hier bei 90,4 %.
- Bei den Tötungsdelikten ist 2020 ein Anstieg auf 58 Fälle (2019: 50) festzustellen. Die Aufklärungsquote lag hier bei 87,9 %.

Gewaltkriminalität



Fallbeispiel

Nachdem bereits seit mehreren Tagen kein Lebenszeichen von einer 59-jährigen Frau aus Bergen wahrgenommen wurde, erstatteten am 19.01.2020 besorgte Nachbarn Vermisstenanzeige bei der PI Traunstein. Im Zuge der polizeilichen Ermittlungen erhärtete sich zunehmend der Verdacht, dass diese einem Gewaltverbrechen zum Opfer gefallen sein könnte. Daraufhin wurde am 03.02.2020 bei der KPI Traunstein die „SOKO Manuela“ eingerichtet.

In den Folgewochen arbeiteten rund 50 deutsche Kriminalbeamte in grenzüberschreitender Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Österreich intensiv an der Aufklärung des Vermisstenfalls. Äußerst aufwendige Suchmaßnahmen in Österreich, welche unter Einbindung der Bereitschafts-, Wasserschutz-, sowie der österreichischen Polizei durchgeführt

wurden, erbrachten keine Erkenntnisse auf einen möglichen Aufenthaltsort. Nach umfangreichen Ermittlungen konnte am 07.03.2020 ein 60-jähriger Deutscher, mit Wohnsitz in Österreich, unter Mordverdacht verhaftet werden. Dieser führte die Ermittlungsbeamten zur Leiche in einem bei Siegsdorf gelegenen Waldstück.

Weitere Ermittlungen ergaben, dass sich Ende 2019, also nur wenige Tage vor der Tat, der Tatverdächtige und das spätere Opfer über eine Dating-Plattform im Internet kennengelernt und sich in der Folgezeit mehrfach in der Wohnung des späteren Mordopfers in Bergen getroffen hatten. Die Tat erfolgte nach derzeitigem Ermittlungsstand aus Habgier, da aus dem Besitz des wohlhabenden Opfers sowohl Bargeld als auch andere Wertgegenstände aus dem Anwesen der Geschädigten fehlen.

Häusliche Gewalt (HGW)

Häusliche Gewalt ist kein eigener Straftatbestand, lediglich die einzelnen Handlungen hierzu stellen strafrechtliche Tatbestände dar.

Häusliche Gewalt umfasst alle Formen physischer, sexueller und/oder psychischer Gewalt. Dabei muss zwischen dem Opfer und dem Täter eine Beziehung bestehen, wie Ehepartner, Ex-/Lebensgefährte, Lebenspartnerschaft aufgehoben, eingetragene Lebenspartnerschaft, verlobt, getrennt lebend oder geschieden.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 1.723 Fälle häuslicher Gewalt erfasst (2019: 1.612 Straftaten). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 111 Straftaten bzw. 6,9 %.

In 239 Fällen wurde 2020 im Phänomenbereich „Häusliche Gewalt“ das Schlagwort „Asylproblematik“ erfasst.

2020 wurden im Bereich der Häuslichen Gewalt insgesamt 1.723 Tatverdächtige ermittelt (2019: 1.621). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 686 bzw. 39,8 % (2019: 686 bzw. 42,3 %). Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen lag 2020 bei 79,2 % (2019: 81,5 %). 28,2 % der Tatverdächtigen standen bei der Tatausführung unter Alkoholeinfluss (2019: 26,6 %).

Die Opfer Häuslicher Gewalt waren mit einem Anteil von 78,9 % auch 2020 in der Mehrzahl weiblich (2019: 80,8 %). 37,7 % der Opfer hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (2019: 40,7 %).

2020 waren in 41,2 % der Fälle Kinder bei der Tatausführung anwesend, die somit zumindest mittelbar durch die Erfahrung der Gewaltanwendung im Nahbereich zum Opfer wurden (2019: 41,6 %).

Registrierte Fälle Häuslicher Gewalt	2019	2020
Bedrohung	290	327
Beleidigung	312	377
Freiheitsberaubung	25	27
Hausfriedensbruch	55	53
Körperverletzung	1.108	1.165
Mord & Totschlag	5	3
davon Versuch	3	2
Nachstellung / Stalking	124	146
Nötigung	111	131
Sachbeschädigung	104	112
Sex. Nötigung / Vergewaltigung	6 / 16	7 / 23

(Mehrfachnennungen möglich)

Häusliche Gewalt und Corona

Häusliche Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das der Polizei – insbesondere während der Covid19-Pandemie – verborgen bleiben kann. Die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen im vergangenen Jahr führten zu einem Anstieg der Zahlen in diesem Phänomenbereich. Aufgrund fehlender sozialer Kontakte, wurde Häusliche Gewalt von Außenstehenden möglicherweise noch weniger wahrgenommen, weshalb Fälle unerkannt

blieben oder erst später zur Anzeige gebracht wurden.

Eine aktuelle Studie geht davon aus, dass während der strengen Kontaktbeschränkungen im Jahr 2020 3 % der Frauen in Deutschland zu Hause Opfer körperlicher Gewalt wurden, 3,6 % wurden von ihrem Partner vergewaltigt und in 6,5 % aller Haushalte wurden Kinder gewalttätig bestraft (Quelle: TU München).

Diebstahlsdelikte

Zu dem Deliktsbereich Diebstahl gehören in der PKS unter anderem Diebstahl, Diebstahl und Unterschlagung geringwertiger Sachen, unbefugter Gebrauch eines Fahrzeuges, Entziehung elektrischer Energie, besonders schwerer Fall des Diebstahls, Diebstahl mit Waffen, Banden-, Haus-, Familien- sowie Wohnungseinbruchdiebstahl und Unterschlagung.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 9.002 Diebstahlsdelikte in der PKS erfasst (2019: 10.999). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 1.997 Straftaten bzw. 18,2 %. Auch wenn die Diebstahlsdelikte bereits in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen haben, wird diese positive Entwicklung durch die Corona-Pandemie zusätzlich beeinflusst.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Diebstahlsdelikte stieg 2020 um 4,9 % auf 40,2 % (2019: 35,3 %).

2020 wurden im Bereich der Diebstahlsdelikte insgesamt 3.086 Tatverdächtige ermittelt (2019: 3.399). Der Anteil der ausländischen

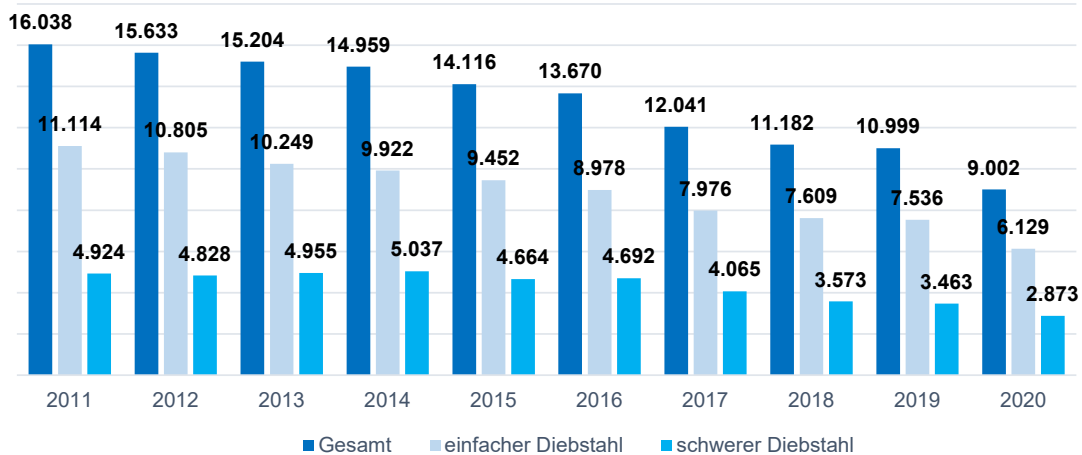
Tatverdächtigen lag 2020 bei 1.190 bzw. 38,6 % (2019: 1.247 bzw. 36,7 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an den Tatverdächtigen lag 2020 bei 802 bzw. 26 % (2019: 1.071 bzw. 31,5 %).

Betrachtung einzelner Delikte:

Bei den einzelnen Delikten wird zwischen einfachem und schwerem Diebstahl unterschieden. „Schwer“ bedeutet, dass der Dieb beispielsweise eine Sicherungseinrichtung überwindet oder in ein Gebäude eindringt. Hingegen bedeutet „einfach“, dass sich der Täter den Gegenstand ohne große Mühe rechtswidrig zueignet, indem er ihn beispielsweise einfach beim Vorbeigehen mitnimmt.

- Beim einfachen Diebstahl ist 2020 ein Rückgang um 1.407 Fälle (2019: 7.536) bzw. 18,7 % festzustellen. Die Aufklärungsquote lag hier bei 46,6 %.
- Beim schweren Diebstahl ist 2020 ein Rückgang um 590 Fälle (2019: 3.463) bzw. 17 % festzustellen. Die Aufklärungsquote lag hier bei 26,6 %.

Diebstahlsdelikte



In den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land kam es im September 2020 zu mehreren besonders schweren Fällen von Fahrraddiebstählen.

Entwendet wurden meist hochwertige Mountainbikes, E-Bikes und Rennräder. Mittlerweile konnten hierbei etwa 30 Fälle zusammengeführt werden. Der Beuteschaden bewegt sich im sechsstelligen Bereich. Umgehend wurde bei der Kriminalpolizeiinspektion Traunstein die Ermittlungsgruppe „Velo“ eingerichtet um die Fälle aufzuklären.

Im Rahmen internationaler Zusammenarbeit wurde ermittelt, dass es sich bei der Tätergruppierung um eine mindestens sechsköpfige Bande rumänischer Staatsangehöriger handelte, welche die Räder nach den Diebstählen ins Ausland verbrachten.

Am 09.10.2020 konnten nach einem Einbruch in ein Fahrradgeschäft in Waging am See vier Tatverdächtige vorläufig festgenommen werden. Diese befinden sich nach Anordnung des zuständigen Amtsgerichts in Untersuchungshaft. Die Ermittlungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen.

Wohnungseinbruchdiebstahl

Unter dem Schlagwort Wohnungseinbruchdiebstahl werden in der PKS Delikte erfasst, bei denen zur Tatausführung in eine Wohnung eingebrochen, eingestiegen, mit einem falschen Schlüssel oder einem anderen nicht zur ordnungsgemäßen Öffnung bestimmten Werkzeug eingedrungen oder sich in der Wohnung verborgen gehalten wird.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 279 Wohnungseinbruchdiebstähle in der PKS erfasst (2019: 307). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 28 Straftaten bzw. 9,1 %. 88 Straftaten wurden 2020 als Tageswohnungseinbruchdiebstahl erfasst (2019: 100).

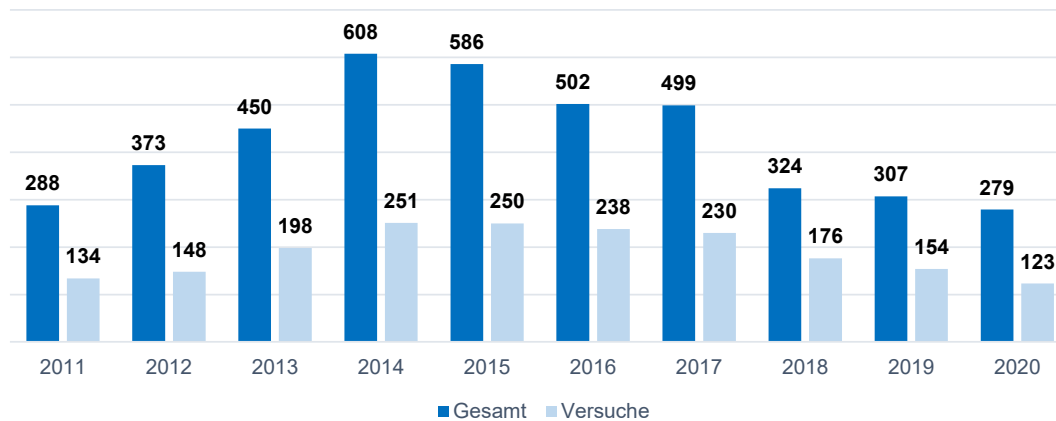
Damit ist die Zahl der Wohnungs- oder Wohnhauseinbrüche das sechste Jahr in Folge rückläufig. Im Jahr 2014 wurden im

Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd noch mehr als doppelt so viele dieser Einbrüche begangen, welche das Sicherheitsgefühl der Menschen nachhaltig beeinflussen. Die Schwerpunktsetzung des Präsidiums mit einer Intensivierung präventiver und repressiver Maßnahmen hat sich gelohnt.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Wohnungseinbruchdiebstähle stieg um 0,2 % auf 24 % (2019: 23,8 %).

2020 wurden im Bereich der Wohnungseinbruchdiebstähle insgesamt 80 Tatverdächtige ermittelt (2019: 68). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 34 bzw. 42,5 % (2019: 34 bzw. 50 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an den Tatverdächtigen lag 2020 bei 7 bzw. 8,8 % (2019: 20 bzw. 29,4 %).

Wohnungseinbruchdiebstahl



Hintergrundanalyse

Im Vergleich 2019 / 2020 kam es bei den Wohnungseinbruchdelikten zu einem deutlichen Rückgang von fast zehn Prozent. Damit setzt sich der positive Trend der letzten Jahre fort.

Zu diesem positiven Trend haben im Jahr 2020 sicherlich die Covid-19-Pandemie und die daraus resultierenden „Lockdowns“ im Frühjahr und im Herbst des Jahres beigetragen. Die starke Verminderung der persönlichen Kontakte, der ausgeprägte Trend zu „Home-Office“ und „Home-Schooling“ und schließlich die bayernweite Ausgangssperre im Spätherbst führten dazu, dass Wohnräume selten leer standen und

Täter es schwerer hatten, ein Zielobjekt erfolgreich anzugehen. Zudem bewirkten die Ausgangsbeschränkungen eine erhöhte Kontrolldichte insbesondere in den Grenzregionen und damit ein höheres Entdeckungsrisiko für Einbrecher. Zusätzlich wurden reisende Täter aus dem EU-Ausland aufgrund der bestehenden Einreisebeschränkungen vor allem im Frühjahr 2020 von der Einreise abgehalten.

Nach Beendigung der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen muss tendenziell mit einem vermehrten Auftreten von relevanten Tätern und Tätergruppierungen gerechnet werden.

Einbruch in gewerbliche Objekte

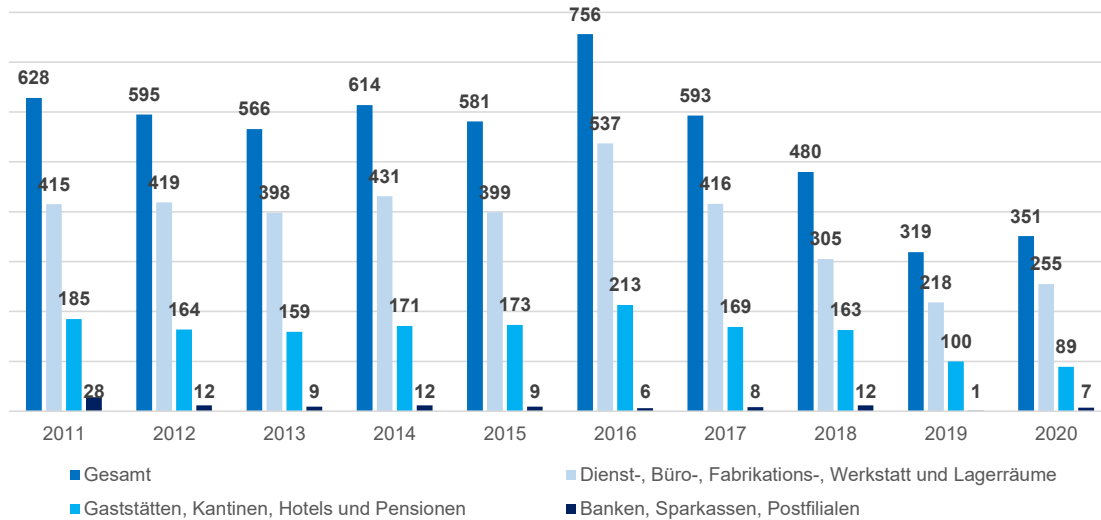
In der PKS gibt es keine eigene Kategorie „Einbruch in gewerbliche Objekte“. Im Folgenden werden unter dem Begriff „Einbruch in gewerbliche Objekte“ alle Diebstähle unter erschwerenden Umständen in/aus Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werkstatt- und Lagerräumen, Gaststätten, Kantinen, Hotels und Pensionen sowie Banken, Sparkassen und Postfilialen erfasst.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 351 Einbrüche in gewerbliche Objekte (s.o.) in der PKS erfasst (2019: 319). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 32 Straftaten bzw. 10 %.

Die Aufklärungsquote im Bereich der gewerblichen Objekte stieg 2020 um 17,2 % auf 46,7 % (2019: 29,5 %).

2020 wurden in diesem Bereich insgesamt 130 Tatverdächtige ermittelt (2019: 92). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 60 bzw. 46,2 % (2019: 37 bzw. 40,2 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an den Tatverdächtigen lag 2020 bei 51 bzw. 39,2 % (2019: 32 bzw. 34,8 %).

Einbrüche in gewerbliche Objekte



Entgegen dem bayernweiten Trend (Rückgang der entsprechenden Delikte um etwa 1 %) kam es im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr zu einer höheren Zahl von Einbrüchen in gewerbliche Objekte. Dieser Anstieg war aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen (siehe Beitrag Wohnungseinbruch) so nicht unbedingt zu erwarten.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass sich die Zahl dieser Einbrüche 2019 im Zehn-Jahres-Vergleich auf einem historischen

Tiefststand befand. Bei den 351 im Jahr 2020 erfassten Delikten handelt es sich trotzdem um den zweitniedrigsten Wert der letzten zehn Jahre. Im Jahr 2016 war die Zahl der Einbrüche in gewerbliche Objekte beispielsweise mehr als doppelt so hoch!

Sehr erfreulich ist dagegen die deutliche Steigerung der Aufklärungsquote auf fast 50 % - ein im Bayernvergleich geradezu als sensationell gut zu bezeichnender Wert. Diese ist überwiegend der professionellen Arbeit unserer Schutz- und Kriminalpolizei zu verdanken.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Unter dem Schlagwort Vermögens- und Fälschungsdelikte werden in der PKS unter anderem Betrugsdelikte, Erschleichen von Leistungen, Versicherungsmissbrauch, Unterschlagung, Missbrauch von Ausweispapieren, Urkundenfälschung, Bankrott und Fälschung erfasst.

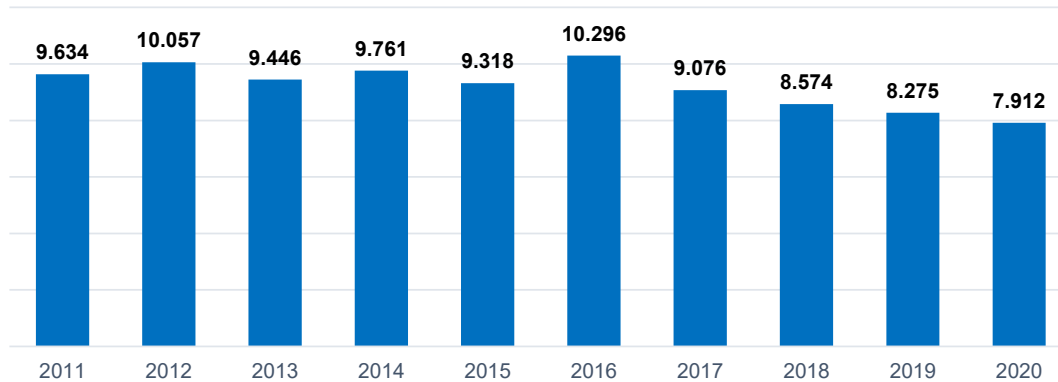
Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 7.912 Vermögens- und Fälschungsdelikte in der PKS erfasst (2019: 8.275).

Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 363 Delikten bzw. 4,4 %.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte 2020 stieg um 2 % auf 78,7 % (2019: 76,7 %).

2020 wurden im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte insgesamt 5.505 Tatverdächtige ermittelt (2019: 5.825). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 2.554 bzw. 46,4 % (2019: 2.943 bzw. 50,5 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an den Tatverdächtigen lag 2020 bei 556 bzw. 10,1 % (2019: 624 bzw. 10,7 %).

Vermögens- und Fälschungsdelikte



Fallbeispiel

11 Millionen Masken, mit 52 Lkw zu transportieren, Auftragsvolumen fast 15 Mio Euro. Eindrucksvolle Zahlen, die am Beginn eines Betrugs ungeahnten Ausmaßes standen. Ende März, der erste Lockdown zwang das öffentliche Leben in die Knie, erstattete ein hiesiger Geschäftsmann Anzeige. Heute steht fest: Er und sein Unternehmen waren einem professionell eingefädelten Betrug aufgesessen. Die für das Land NRW vorgesehenen Masken hatten nie existiert und die zunächst angezahlte zwei Millionen Euro schienen verloren. Bei der Kriminalpolizeiinspektion Traunstein wurde, unter Leitung der Staatsanwaltschaft Traunstein, die Ermittlungsgruppe (EG) „Maske“ eingerichtet. Deren Bilanz klingt ebenso eindrucksvoll, wie die zu Beginn des Betrugs

stehende Offerte: Mehrere internationale Telefonschaltkonferenzen mit Beteiligung von Interpol Lyon, Irland, Spanien, Holland, Kolumbien und Nigeria zum Zwecke des Informationsaustausches und Abstimmung strafprozessualer Maßnahmen fanden statt, ebenso Videokonferenzen mit Staatsanwälten und Polizeibehörden aus sechs Nationen. Insgesamt waren etwa 60 Beamte in vier deutschen Bundesländern und sechs weiteren Nationen beteiligt. Zwei Geldwäscher wurden in Holland festgenommen und bereits zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Ein Warenagent konnte in Irland festgenommen werden, ebenso die beiden Hinterleute und mutmaßlichen Organisatoren in Nigeria. Die Anzahlung konnte größtenteils gesichert werden.

Callcenterbetrug

Unter dem Begriff Callcenterbetrug werden alle Arten des Trickbetrugs verstanden, bei denen die Kontaktaufnahme der Täter offensichtlich aus sog. Callcentern stattfindet, ein arbeitsteiliges Vorgehen der Täter vorliegt bzw. anzunehmen ist und es sich bei den Geschädigten überwiegend um ältere Menschen handelt, wobei die Art der verwendeten Legende zunächst unerheblich ist.

Die Fälle aus diesem Deliktsfeld lassen sich im Wesentlichen in drei Varianten unterteilen in „falsche Bedienstete“ (vor allem „falsche Polizeibeamte“), „Gewinnversprechen“ und „Enkeltrickbetrug“.

Die im Jahr 2016 eingerichtete Ermittlungsgruppe (EG) „Legendenbetrug“ konzentriert sich in erster Linie auf die schadensträchtigen Phänomene „Falsche Polizeibeamte“ und „Enkeltrick“. Das äußerst konspirative Vorgehen der Tätergruppen erfordert einen umfangrei-

chen Einsatz operativer Ermittlungsmethoden und damit verbunden einen entsprechend hohen Zeitaufwand. Ferner hat dieses Kriminalitätsphänomen einen hohen Stellenwert im Bereich der Kriminalprävention im Polizeipräsidium Oberbayern Süd. Durch medienwirksame Aufklärungskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit werden, insbesondere die ältere Generation, regelmäßig sensibilisiert und aufgeklärt.

Die Zahlen zeigen für das Jahr 2020 einen sehr deutlichen Anstieg dieser Straftaten. 2020 wurden durch die EG „Legendenbetrug“ insgesamt 12 Vollendungen (2019: 10) und 1.241 Versuchsfälle (2019: 905) im Bereich „Falsche Polizeibeamte“ registriert. Die Schadenssumme sank 2020 um 65,1 % auf 531.000 Euro (2019: 1.522.000 Euro).

Im Jahr 2020 wurden im Phänomenbereich Callcenterbetrug 16 Täter festgenommen (2019: 12).

	2017	2018	2019	2020
Falsche Polizeibeamte	391	581	915	1.253
Versuche	388	576	905	1.241
Vollendungen	3	5	10	12
Schadenssumme	52.000 Euro	175.000 Euro	1.522.000 Euro	531.000 Euro
Festgenommene Personen	0	8	12	15 (+1 Einzeltrick)
Einzeltrick	40	44	165	196
Versuche	40	40	156	194
Vollendungen	0	4	9	2
Schadenssumme	0	176.000 Euro	239.500 Euro	50.000 Euro

Fallzahlen EG Legendenbetrug - keine PKS Zahlen

Bekämpfung durch Aufklärung

Die andauernde Aktualität des Phänomens beweist auf unschöne Weise ein Fall aus der Gemeinde Prien am Chiemsee. Im September 2020 war es Betrügern gelungen, einen 87-jährigen Rentner um mehrere hunderttausend Euro Bargeld und Wertsachen zu erleichtern, nachdem sie sich in mehreren Telefonaten als angebliche Polizeibeamte sein Vertrauen erschlichen hatten. Sowohl sein Bankkonto als auch das Schließfach leerte der Senior für die vermeintlich konspirative Zusammenarbeit. Im Nachgang gelangen zwei Festnahmen, die Beute blieb jedoch verschollen. Nach den zahlreichen und durchaus erfolgreichen Repressions- und Präventionsmaßnahmen der Vorjahre, stand das Jahr 2020 im Fokus einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit weiteren Partnern.

Mit einem an die jeweilige Vorstandschaft gerichteten, persönlichen Anschreiben des Polizeipräsidenten gelang es zahlreiche Banken und Sparkassen für die Aktion „Vorsicht Trickbetrug“ zu gewinnen. Eine Vielzahl an Plakaten orderten die Geldinstitute in der Folge und brachten diese gut sichtbar in Schalterbereichen, an Geldautomaten und in Schließfachräumen an. Ein mit Unterstützung einer Polizeipsychologin entwickelter Fragenkatalog wurde Schalterkräften für einen Gesprächseinstieg bei möglichen Opfern zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Vorstände der Banken und Sparkassen öffneten den Kriminalpolizeilichen Fachberatern Tür und Tor für Schulungen von Kunden aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Banken hinsichtlich des Phänomens.

Cybercrime

Der Begriff „Cybercrime“ umfasst sämtliche Straftaten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Ferner umfasst Cybercrime auch solche Straftaten, die mittels Informations- und Kommunikationstechnik begangen werden.

In der polizeilichen Arbeit wurden zur Differenzierung des Phänomens Cybercrime die Begriffe „Cybercrime im engeren Sinn“ (= Computerkriminalität) und „Tatmittel Internet“ eingeführt.

Die Zahlen der PKS spiegeln nur einen Bruchteil der tatsächlich begangenen Cybercrime-Delikte wider. Grund hierfür ist zum einen, dass die Täter sehr häufig aus dem Ausland agieren und somit nicht in der PKS erfasst werden, zum anderen, dass die wenigsten (Versuchs)Taten angezeigt werden und somit ein beachtliches Dunkelfeld besteht. Laut Studien erstattet nur jeder sechste Betroffene Anzeige, wobei aber jeder zweite deutsche Internetnutzer bereits Opfer von entsprechenden (versuchten) Delikten wurde.

Computerkriminalität

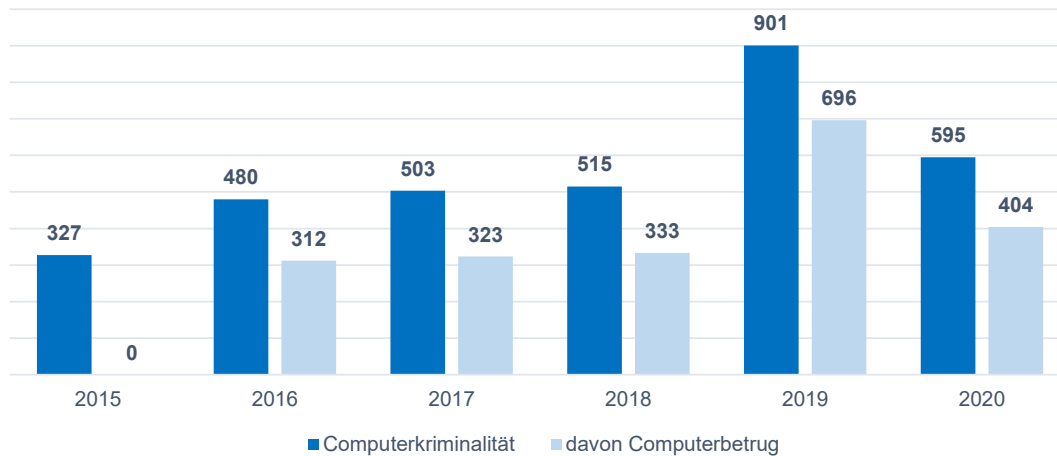
Unter dem Schlagwort Computerkriminalität werden in der PKS insbesondere folgende Delikte erfasst: Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung, Datenveränderung, Computersabotage, Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen, Softwarepiraterie und Computerbetrug.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 595 Straftaten der Computerkriminalität in der PKS erfasst (2019: 901). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 306 Straftaten bzw. 34 %. Dieser ist in erster Linie einem Großverfahren 2019 mit 395 Fällen geschuldet.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Computerkriminalität sank 2020 um 3,9 % auf 66,6 % (2019: 70,5 %).

2020 wurden im Bereich der Computerkriminalität insgesamt 279 Tatverdächtige ermittelt (2019: 666). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 91 bzw. 32,6 % (2019: 400 bzw. 60,1 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an Tatverdächtigen lag 2020 bei 43 bzw. 15,4 % (2019: 44 bzw. 6,6 %).

Cybercrime



Computerbetrug

Unter dem Schlagwort Computerbetrug werden in der PKS insbesondere folgende Delikte erfasst: Warenkreditbetrug, Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN und Daten von Zahlungskarten, Leistungskreditbetrug, Überweisungsbetrug und sonstiger Computerbetrug.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 404 Straftaten von Computerbetrug in der PKS erfasst (2019: 696). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 292 Straftaten bzw. 42 %.

Die Aufklärungsquote im Bereich des Computerbetrugs sank 2020 um 3,9 % auf 71 % (2019: 74,9 %).

2020 wurden im Bereich der Computerbetrug insgesamt 192 Tatverdächtige ermittelt (2019: 550). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 59 bzw. 30,7 % (2019: 358 bzw. 65,1 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an Tatverdächtigen lag 2020 bei 35 bzw. 18,2 % (2019: 27 bzw. 4,9 %).

Tatmittel Internet

Unter dem Schlagwort Tatmittel Internet werden Straftaten erfasst, bei denen Informationstechnologie zur Planung, Vorbereitung bzw. Ausführung eingesetzt wurde. Hierbei steht das eigentliche Delikt im Vordergrund. Als Tatwerkzeug wird das Internet bzw. Komponenten des Internets genutzt beispielsweise bei Erpressungshandlungen i.Z.m. DDoS-Attacken oder bei der Abwicklung von Onlinegeschäften.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 1.517 Straftaten mit Tatmittel Internet in der PKS erfasst (2019: 1.586). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 69 Straftaten bzw. 4,4 %.

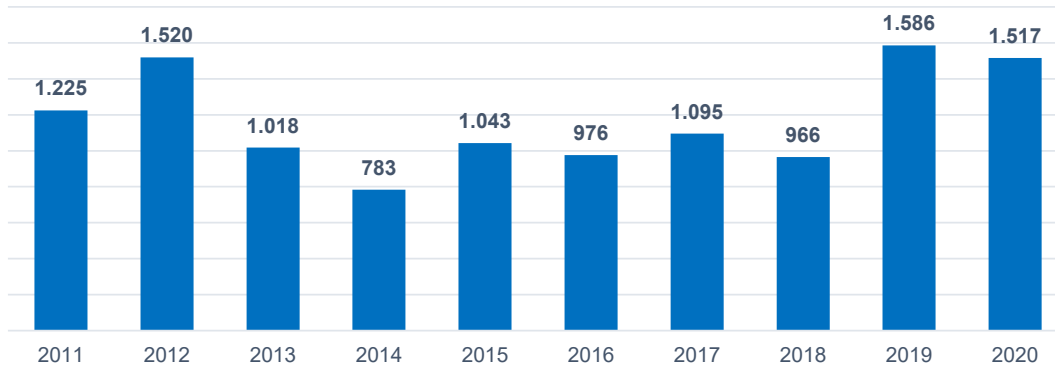
Die Aufklärungsquote im Bereich Tatmittel Internet stieg 2020 um 2,2 % auf 81,6 % (2019: 79,4 %).

2020 wurde im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd ein Schaden von 2.250.493 Euro mit „Tatmittel Internet“ in der PKS erfasst (2019: 1.787.363).

Betrachtung einzelner Delikte:

- Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurden 2020 in der PKS 891 Fälle festgestellt (2019: 1.105). Die Aufklärungsquote lag bei 79,1 % (2019: 80,3 %).
- Beim Waren- und Warenkreditbetrug § 263 StGB ist ein Anstieg von 96 Fällen auf 570 Fällen (2019: 474) bzw. 20,3 % festzustellen. Die Aufklärungsquote lag bei 89,5 % (2019: 82,7 %). Hierbei handelte es sich Größtenteils um Delikte von Fake-Shops.
- Bei der Volksverhetzung §130 StGB ist ein Anstieg um 18 Fälle auf 33 Fälle (2019: 15) bzw. 120 % festzustellen. Die Aufklärungsquote lag bei 93,9 % (2019: 86,7 %). Der Anstieg ist in erster Linie dem Posten und Weiterleiten in Soziale Netzwerke mit z.B. ausländerfeindlichen oder rassistischen Texten und Bilder geschuldet.
- Bei den Bedrohungen wurden 2020 ein Anstieg um 16 Fälle auf 31 Fälle (2019: 15) bzw. 106,7 % festgestellt. Die Aufklärungsquote lag bei 80,6 % (2019: 66,7 %). Die meisten Bedrohungen wurden per Mail im Beziehung- und Bekanntenkreis versendet oder in Sozialen Netzwerken (Hetzmails) gepostet.

Tatmittel Internet



Anrufe von Supportmitarbeitern

Geschädigte erhalten am heimischen Telefonanschluss einen Anruf von einem vermeintlichen Mitarbeiter eines Softwareanbieters oder eines ähnlich „wichtig klingenden“ EDV-Unternehmens. Meist erfolgen die Anrufe in englischer Sprache mit ausländischem Akzent.

Die Täter behaupten dabei, dass der Rechner des Opfers mit Schadsoftware infiziert sei, bieten daher eine Behebung des Schadens an und lassen sich einen sog. Remote-Zugriff einrichten. Anschließend übernimmt der Anrufer die Steuerung des PCs und hat somit Vollzugriff auf alle Daten erlangt. Im weiteren Verlauf wird das Opfer vom Anrufer dazu überredet, einen angeblichen „Wartungsvertrag“ einzugehen oder

eine „abgelaufene Lizenz“ kostenpflichtig zu erneuern. Bei einer Weigerung, wird die sofortige Sperrung des Rechners oder aber der Verlust der Daten angedroht.

Ein **weiterer Modus Operandi** ist, dass sich beim Surfen im Internet ein Pop-up-Fenster mittels einer Malware am Computerbildschirm öffnet (Drive by Infection). Darauf wird auf eine hochgradige Gefährdung des PCs hingewiesen und der Betroffene solle sofort beim Microsoft Support anrufen. Die durchgeführten Anrufe erfolgen nach bisherigen Erkenntnissen meist über VoIP, so dass es den Tätern problemlos möglich ist, jede beliebige Telefonnummer (Call-ID-Spoofing) vorzutäuschen.

Jugendkriminalität

Alle Straftaten, bei denen Tatverdächtige jünger als 21 Jahre sind, werden in der PKS zur Jugendkriminalität gezählt. Somit werden hier alle von Kindern, Jugendlichen oder Heranwachsenden begangenen Straftaten erfasst.

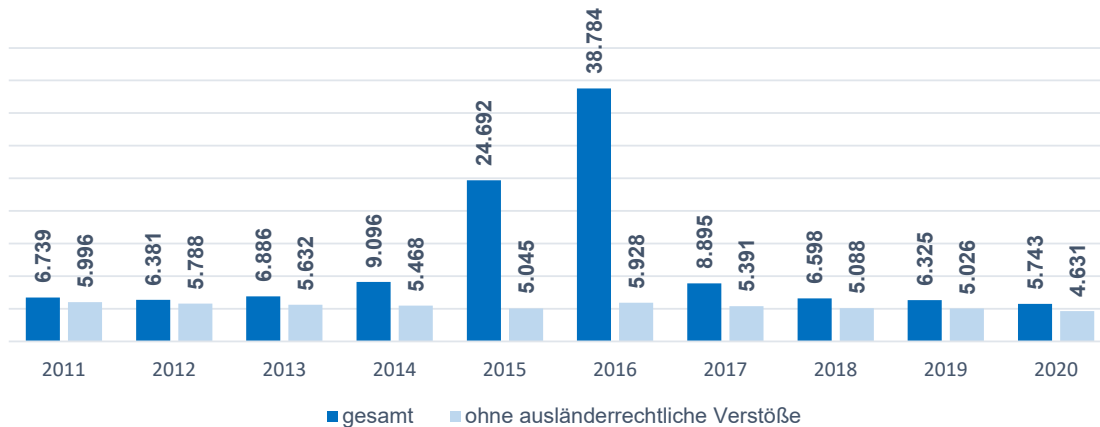
Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 7.634 Straftaten der Jugendkriminalität in der PKS erfasst (2019: 8.205). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies erneut einen deutlichen Rückgang um 571 Straftaten bzw. 7 %. Vor diesem Hintergrund wird das Polizeipräsidium Oberbayern Süd die Tätigkeit der Jugendbeamten bei den Polizeiinspektionen weiterhin forcieren.

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss waren 2020 mit 9,4 % stark vertreten (2019: 10,6 %).

Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen unter 21 Jahren lag 2020 bei 2.212 bzw. 38 % (2019: 2.617 bzw. 41 %). Bei den Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße wurden 2020 insgesamt 1.100 bzw. 23,4 % (2019: 1.316 bzw. 25,9 %) registriert.

Der Schwerpunkt der Delikte von Tatverdächtigen unter 21 Jahren lag 2020 bei Rauschgiftdelikten 1.683 Taten (22 %), Rohheitsdelikten mit 1.246 Taten (16,3 %), Körperverletzungen mit 960 Taten (12,6 %) und Diebstahlsdelikten mit 868 Taten (11,4 %).

Tatverdächtige unter 21 Jahren



Ausländischer Mehrfach- und Intensivtäter

Zum 31.05.2019 wurde bei der Bayerischen Polizei das Rahmenkonzept zur Bekämpfung der Kriminalität ausländischer Mehrfach- und Intensivtäter etabliert.

Als ausländische Mehrfach- und Intensivtäter werden Zuwanderer, die entweder schwerwiegende Delikte gegen bedeutende Rechtsgüter oder innerhalb kurzer Zeit eine Vielzahl von Delikten begangen haben. Außerdem muss eine hinreichend hohe Wahrscheinlichkeit bestehen, dass die Person auch weiterhin in erheblichem Maße straffällig werden wird (sog. Negativprognose). Indikatoren, die zu einer Aufnahme in das Konzept führen, sind insbesondere ein hohes Gewaltpotential, die Begehung von Sexualdelikten sowie das Verhalten, die

subjektive Einstellung der Person und weitere destabilisierende Faktoren. Potentielle Probanden können deshalb nicht nur bei der Polizei, sondern auch durch Mitteilung externer öffentlicher und nichtöffentlicher Behörden und Stellen identifiziert werden.

Bei ausländischen Straftätern kommt hier im Einzelfall auch ausländerrechtlichen Maßnahmen der zuständigen Behörden bis hin zur Beendigung des Aufenthaltes in der Bundesrepublik Deutschland eine besondere Bedeutung zu. Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen zuständigen Behörden, wie beispielsweise dem Bayer. Landesamt für Asyl und Rückführungen, der Regierung von Oberbayern und den Landratsämtern ist hier von großer Wichtigkeit.

Rauschgiftkriminalität

Der Deliktsbereich der Rauschgiftkriminalität umfasst in der PKS alle Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) und deren direkte Beschaffungskriminalität.

Bei diesen Delikten handelt es sich fast ausschließlich um sogenannte Kontrolldelikte – also Delikte, die nicht durch Strafanzeigen, sondern durch (eigene) Kontrolltätigkeit der Polizei bekannt werden.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 4.995 Straftaten der Rauschgiftkriminalität in der PKS erfasst (2019: 4.858). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 137 Straftaten bzw. 2,8 %.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Rauschgiftkriminalität 2020 sank um 0,9 % auf 95,4 % (2019: 96,3 %).

2020 wurden im Bereich der Rauschgiftkriminalität insgesamt 4.264 Tatverdächtige ermittelt (2019: 4.361). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 1.322 bzw. 31 % (2019: 1.636 bzw. 37,5 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an den Tatverdächtigen lag 2020 bei 1.368 bzw. 32,1 % (2019: 1.394 bzw. 32 %).

Die Zahl der Rauschgifttodesfälle ist im Jahr 2020 auf 17 Opfer (2019: 12) gestiegen.

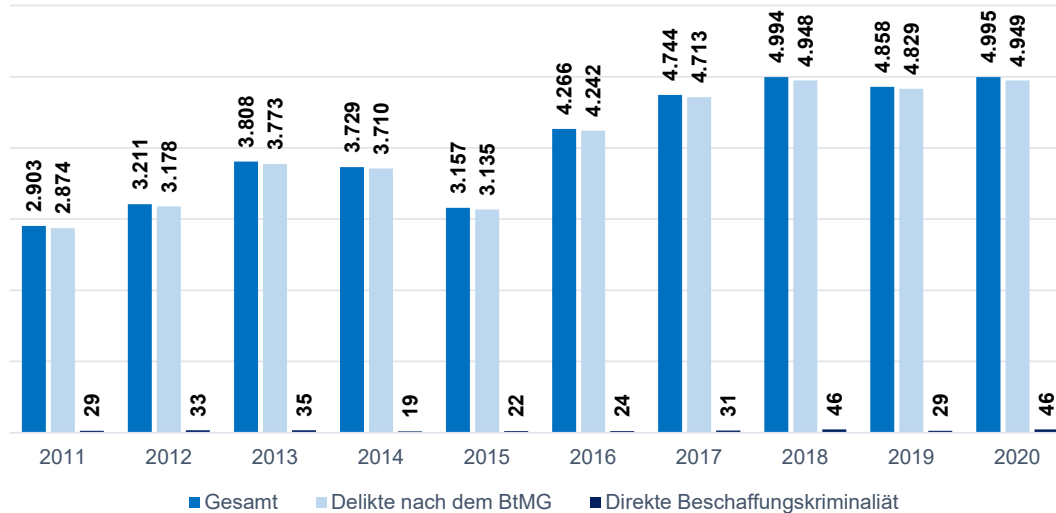
Sicherstellungen in Gramm

	Amphetamine	Crystal	Ecstasy (Stück)	Haschisch	Heroin	Kokain	Marihuana
2019	16.060	115	9.716	8.684	45.459	73.333	125.002
2020	21.099	554	2.679	25.636	46.076	243.314	180.373

Rauschgiftdelikte

	Gesamt	Allgemeine Verstöße	Einfuhr von BtM	Handel und Schmuggel	Sonstige Verstöße	Verstöße NpSG
2019	4.829	3.326	49	1.183	382	--
2020	4.949	3.322	36	1.135	441	9

Rauschgiftkriminalität



Schwunghafter Rauschgifthandel im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

In einem Verfahren der Kriminalpolizeiinspektion Weilheim konnten im November 2020 in einer konzertierten Aktion mehrerer Dienststellen in Wolfratshausen fünf Personen bei der Abwicklung eines Rauschgiftgeschäftes festgenommen werden. Vorausgegangen waren intensive operative Maßnahmen gegen die Tätergruppe. Dabei kam es zunächst zur Sicherstellung von 3 kg Marihuana, 15 g Kokain, 11.000,- Euro Drogengeld und mehrere Hieb- und Stichwaffen.

Die weiteren Ermittlungen führten bereits am darauf folgenden Tag zur Identifizierung des Drogenverstecks des Haupttäters. In einem in einer Tiefgarage abgestellten Anhänger in Wolfratshausen fanden die Ermittler 10 kg Amphetamin, 5 kg Marihuana, 1,5 kg Haschisch, ein Arsenal von Hieb-, Stich- und Schreckschusswaffen sowie zahlreiche dem Sprengstoffgesetz unterliegende Böller und Feuerwerkskörper.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Unter dem Schlagwort „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ (im Folgenden: Sexualdelikte) werden in der PKS Delikte des dreizehnten Abschnittes des Strafgesetzbuchs (StGB) beispielsweise Vergewaltigung, sexuelle Belästigung/Missbrauch/Nötigung/Übergriff, exhibitionistische Handlungen, Verbreitung, Erwerb und Besitz pornographischer Schriften/Erzeugnisse, Zuhälterei und Prostitution zusammengefasst.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 947 Sexualdelikte in der PKS erfasst (2019: 814). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 133 Straftaten bzw. 16,3 %. Diese ist insbesondere im Bereich „Ausnutzen sexueller Neigung“ wie der Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Schriften sowie der Kinderpornographie mit einem Anstieg von 118 Fällen auf 375 geschuldet (2019: 257).

Die Aufklärungsquote im Bereich der Sexualdelikte stieg 2020 um 2,7 % auf 90,2% (2019: 87,5 %).

2020 wurden im Bereich der Sexualdelikte insgesamt 794 Tatverdächtige ermittelt (2019: 662). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 200 bzw. 25,2 % (2019: 195 bzw. 29,5 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an den

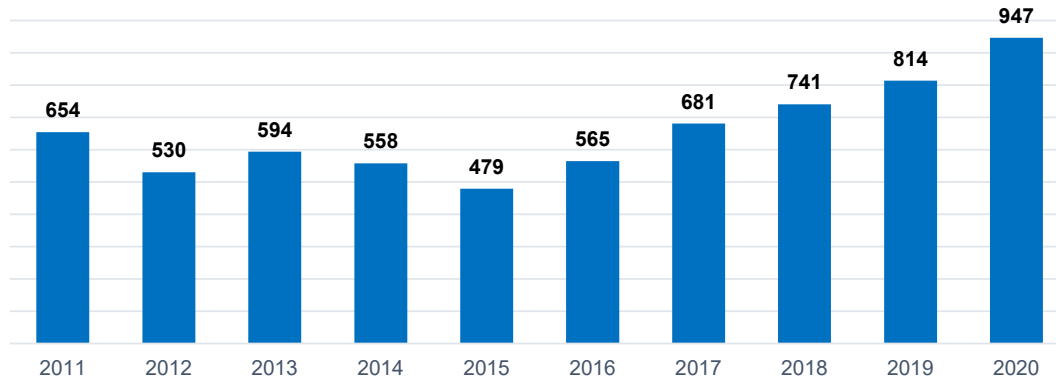
Tatverdächtigen lag 2020 bei 315 bzw. 39,7 % (2019: 249 bzw. 37,6 %).

Der ganz überwiegende Teil der Tatverdächtigen waren auch 2020 Männer (88,8 %). Im Gegensatz dazu waren die Opfer mit 79,7 % fast ausschließlich Frauen.

Betrachtung einzelner Delikte:

- Bei Vergewaltigungen, sexuellen Nötigung und sexueller Übergriffe im besonders schweren Fall einschließlich mit Todesfolge ist 2020 ein Anstieg von 26 Fällen auf 117 (2019: 91) festzustellen. Die Aufklärungsquote lag hier bei 98,3 % (2019: 85,7 %).
- Bei sexuellen Belästigung ist 2020 ein Rückgang um 33 Fälle auf 115 Fälle (2019: 148) bzw. 22,3 % festzustellen. Die Aufklärungsquote lag in diesem Bereich bei 85,2 % (2019: 87,2 %).
- Bei dem Delikt sexueller Missbrauch von Kindern ist 2020 ein Anstieg um neun Fälle auf 176 Fälle (2019: 167) bzw. 5,4 % festzustellen. Dabei handelt es sich bei den meisten Straftaten um das Einwirken auf Kindern. Die Aufklärungsquote lag hier bei 90,9 %. In 15 Fällen lag 2020 ein schwerer sexueller Missbrauch vor (2019: 20).

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



Fallbeispiel

In einem spektakulären Ermittlungsverfahren wurde letztendlich ein 25-jähriger Exhibitionist wegen sexueller Nötigung und Körperverletzung zu drei Jahren und zehn Monaten Haft rechtskräftig verurteilt.

Der Vorsitzende Richter beim Landgericht betonte bei der Eröffnung der Urteilsbegründung, dass hier ein scheinbar harmloser Angeklagter sitzt, der sich offen und einsichtig gebe und zum anderen es sich um unheimlich anmutende Taten handele.

Der stets dunkel gekleidete Täter hatte von Juli 2019 bis März 2020 sein Gesicht mit einer Phantommaske verdeckt und in mindestens zehn Fällen vor Frauen sein Glied entblößt, sie niedergerissen und unsittlich berührt. Im Zuge der polizeilichen Ermitt-

lungen erklärte er, dass er krank sei und durch Bordellbesuche seinen sexuellen Trieb unterdrücken konnte. Nachdem er sich die Besuche nicht mehr leisten konnte, sei er auf der Straße „tätig“ geworden.

Der Täter führte in seinem Mobiltelefon eine Art Videotagebuch, indem er Selfie-Videos fertigte, auf denen er über begangene Taten und zukünftig geplante Taten sprach, wobei er auch die Lust einer Vergewaltigung oder Gewaltanwendung gegenüber Frauen beschrieb.

Ein psychiatrischer Sachverständiger attestierte eine sexuelle Devianz in Form von Exhibitionismus. Der Täter habe einen starken Drang zu solchen Taten bei eingeschränkter Kontrollfähigkeit.

Straßenkriminalität

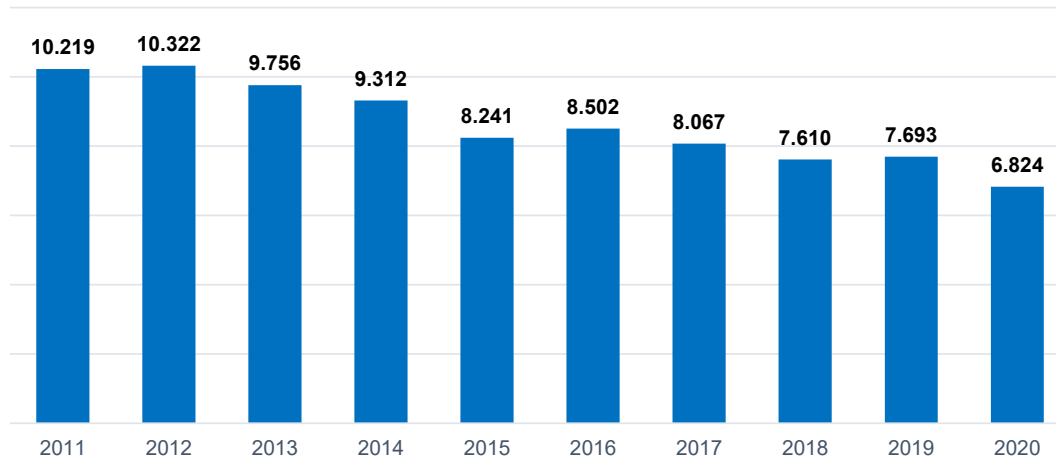
Unter dem Schlagwort Straßenkriminalität werden in der PKS alle Delikte zusammengefasst, die auf öffentlichen Straßen, Wegen, Plätzen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln begangen werden bzw. einen deutlichen Bezug hierzu aufweisen: Dazu zählen beispielsweise Diebstahl an/aus/von Kraftfahrzeugen/Fahrrädern, Taschendiebstahl, Vergewaltigung überfallartig, sexuelle Nötigung, gefährliche und schwere Körperverletzung/Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen, Handtaschenraub und Sachbeschädigung an Kfz.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 6.824 Straftaten der Straßenkriminalität in der PKS erfasst (2019: 7.693). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 869 Straftaten bzw. 11,3 %.

Die Aufklärungsquote im Bereich der Straßenkriminalität 2020 stieg um 5,1 % auf 25,6 % (2019: 20,5 %). Zu beachten ist hier, dass Straßenkriminalität sowohl Delikte mit vergleichsweise hoher als auch Delikte mit vergleichsweise niedriger Aufklärungsquote umfasst. So lag 2020 die Aufklärungsquote beispielsweise beim Fahrraddiebstahl bei 12,1 %, bei Raubdelikten dagegen bei 85,3 %.

2020 wurden im Bereich der Straßenkriminalität insgesamt 1.414 Tatverdächtige ermittelt (2019: 1.429). Der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen lag 2020 bei 456 bzw. 32,2 % (2019: 467 bzw. 32,7 %). Der Anteil der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden an Tatverdächtigen lag 2020 bei 526 bzw. 37,2 % (2019: 516 bzw. 36,1 %).

Straßenkriminalität



Fallbeispiel

In Penzberg, Landkreis Weilheim-Schongau, kam es im Februar 2020 zu einem überfallartigen sexuellen Angriff auf eine junge Frau.

Die Dame befand sich gerade zu Fuß auf dem Heimweg von einer Bar, als sie von einem 32-jährigen Mann im Bereich eines Hinterhofs angegangen wurde. Die Geschädigte wehrte sich vehement und konnte durch laute Hilfeschreie zwei Anwohner auf sich aufmerksam machen.

Aufgrund des entschlossenen Einschreitens dieser Anwohner, sowie der Gegen-

wehr der jungen Frau, ließ der Täter von seinem Opfer ab und entfernte sich vom Tatort. Die junge Frau wurde durch den Angriff leicht verletzt.

Im Rahmen der sofort eingeleiteten Fahndung nach dem Tatverdächtigen konnte dieser in unmittelbarer Tatortnähe vorläufig festgenommen werden. Der dringend tatverdächtige Mann wurde auf Antrag der sachleitenden Staatsanwaltschaft dem zuständigen Ermittlungsrichter vorgeführt, der Haftbefehl erließ. Daraufhin wurde dieser in eine Justizvollzugsanstalt eingeliefert.

3.4 Politisch motivierte Kriminalität

Der Phänomenbereich der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) setzt sich zusammen aus den „klassischen“ Staatsschutzdelikten und sonstigen Straftaten wie z.B. Sachbeschädigung, Körperverletzung, Beleidigung oder Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, wenn nach Würdigung der Tatumstände eine politische Tatmotivation vorliegt.

Die „klassischen“ Staatsschutzdelikte umfassen die Tatbestände der §§ 80a-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102, 104, 105-108e, 109-109h, 129a, 129b, 234a oder 241a StGB sowie die Straftatbestände des Völkerstrafrechts.

Sie werden in der PMK-Statistik auch dann erfasst, wenn im Einzelfall eine politische Motivation nicht festgestellt werden kann.

Angelehnt an die jeweilige ideologische Ausrichtung wird die PMK in folgende Phänomenbereiche unterteilt:

- PMK -links-
- PMK -rechts-
- PMK -ausländische Ideologie-
- PMK -religiöse Ideologie-
- PMK -nicht zuzuordnen-

Jeder Sachverhalt kann immer nur einem Phänomenbereich zugeordnet werden.

Unter PMK -ausländische Ideologie- sind aus dem Ausland stammende separatistische,

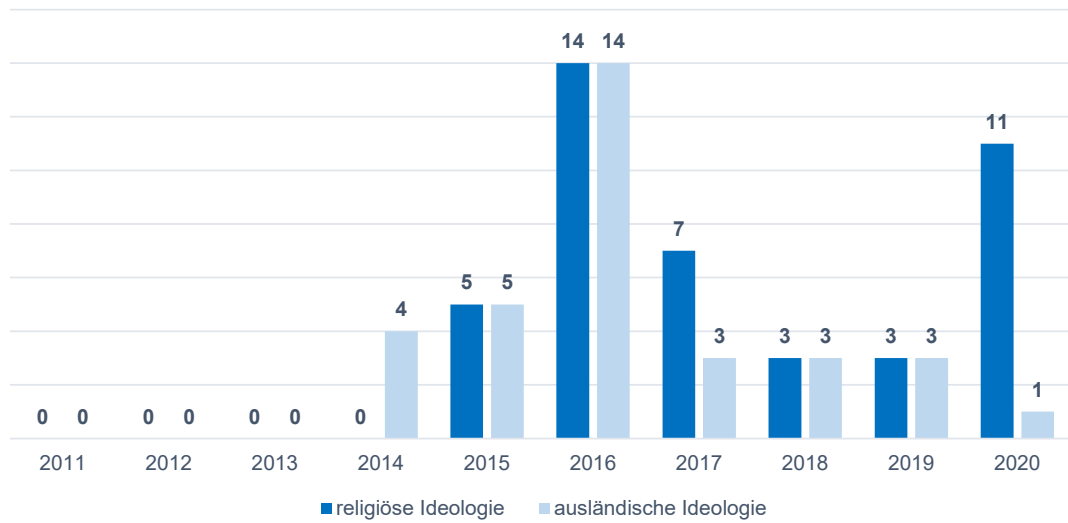
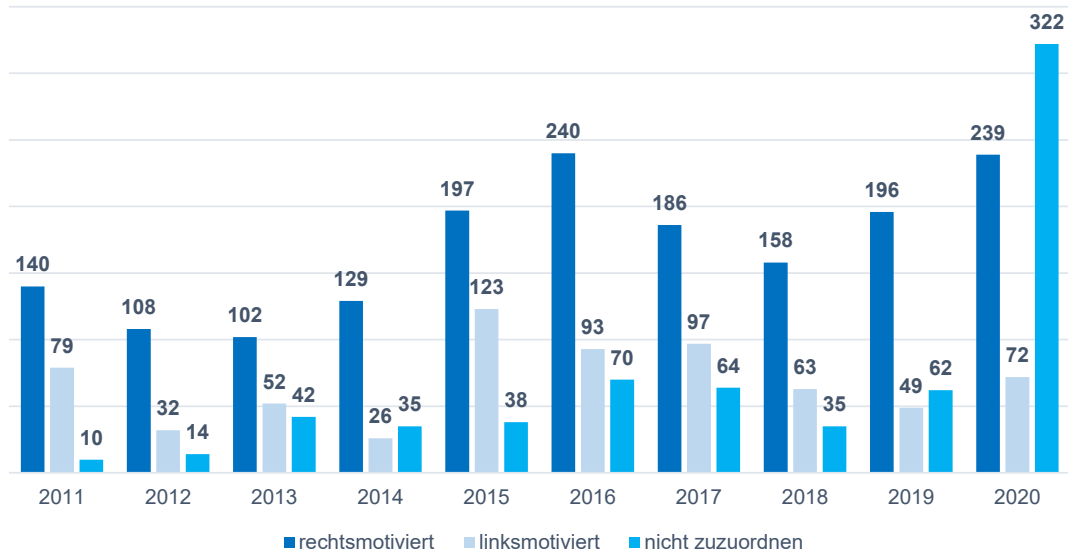
rechte oder linke Ideologien, also sämtliche ausländischen nichtreligiösen Ideologien, erfasst. Die Staatsangehörigkeit des Täters ist hierbei unerheblich.

Kann der Sachverhalt nach Würdigung der Umstände der Tat bzw. des Täters unter den oben genannten Phänomenbereichen nicht eindeutig zugeordnet werden, wird dieser in den Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität -nicht zuzuordnen- subsumiert. Hierzu zählen auch Sachverhalte der sogenannten „Reichsbürger“ oder „Selbstverwalter“, sofern keine rechtsextremistische Gesinnung vorliegt.

Gesamtentwicklung

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 645 Straftaten in der PMK-Statistik erfasst (2019: 313). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 332 Straftaten bzw. 106,1 %.

In allen Phänomenbereichen der PMK, ausgenommen im Bereich der ausländischen Ideologie, wurde ein Anstieg der Fallzahlen verzeichnet. Am bemerkenswertesten ist der Anstieg im Phänomenbereich PMK – nicht zuzuordnen. Hier kam es insbesondere im Rahmen des Kommunalwahlkampfes sowie vor dem Hintergrund der angeordneten Corona-Beschränkungen zu einer starken Häufung von Beleidigungsdelikten zum Nachteil von Politikern, aber auch zu Sachbeschädigungen an Wahlplakaten.



PMK - rechts

Im Jahr 2020 wurden im Bereich der PMK -rechts- 239 Ermittlungsverfahren in der PMK-Statistik erfasst (2019: 196). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 43 Ermittlungsverfahren bzw. 21,9 %. 198 Fälle wurden 2020 als extremistisch eingestuft (2019: 168).

2020 wurde in 158 Ermittlungsverfahren wegen sog. Propagandadelikte ermittelt (2019: 120); darunter fallen z. B. Hakenkreuzschmierereien, das Zeigen anderer verbotener politischer Symbole oder das Abspielen indizierter Lieder. Im Bereich der PMK -rechts- wurden 2020 vier Fälle der Gewaltkriminalität zugeordnet (2019: 3).

Die Aufklärungsquote im Bereich der PMK -rechts- stieg 2020 um 0,9 % auf 62,1 % (2019: 61,2 %).

Rechtsextremismus

Nach wie vor stellen Asylbewerber und deren Unterkünfte ein Aktionsfeld für Rechtsextremisten dar. Durch gezieltes Schüren von Ängsten soll der Eindruck erweckt werden, Überfremdung und Kriminalität nehmen überhand und nur rechtsextreme Bewegungen haben dem als einzige politische Kraft etwas entgegenzusetzen. Auch ursprünglich konkurrierende rechte Bewegungen sind beim Thema „Anti-Asyl“ einer Meinung. Dementsprechende Resonanz findet das Verteilen von Flugblättern. Das Internet wird nicht nur als Verbreitungsmedium für rechtsextremistische und rechtspopulistische Propaganda genutzt, es ist auch ein Ventil für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Hasspostings / Hatespeech

Im Zusammenhang mit „Hasspostings / Hatespeech“ zum Nachteil des am 02.06.2019 ermordeten ehemaligen Kasseler Regierungspräsidenten, Herrn Dr. Walter Lübcke, wurden am 04.06.2020 bundesweit Durchsuchungsbeschlüsse vollzogen. Bei diesem, durch die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt am Main,

Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (ZIT), geführten Verfahren konnten aus einer Vielzahl von Vorgängen 40 Personen aus 13 Bundesländern identifiziert werden. Sieben der Personen stammen aus Bayern, eine Person hat ihren Wohnsitz im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd.

PMK - links

Im Jahr 2020 wurden im Bereich der PMK -links- 72 Ermittlungsverfahren in der PMK-Statistik erfasst (2019: 49). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 23 Ermittlungsverfahren bzw. 46,9 %. 43 Fälle wurden 2020 als extremistisch eingestuft (2019: 31).

2020 wurde in 44 Ermittlungsverfahren wegen Sachbeschädigungen ermittelt (2019: 25).

Die Aufklärungsquote im Bereich der PMK -links- stieg 2020 um 2 % auf 30,6 % (2019: 28,6 %).

Linksextremismus

Nach wie vor zeichnet sich die linksextreme Szene durch ihre besondere „Kreativität“ aus. Auf die aktuelle politische Lage wird rasch mit entsprechenden Aktionen reagiert. Die Vernetzung über soziale Medien stellt dabei eine besondere Herausforderung für die Sicherheitsbehörden dar.

Anlass für Aktionen sind regelmäßige Ereignisse im Kontext mit Rechtsextremisten, aber auch der AfD.

Sachbeschädigungsserie in Rosenheim

Anfang Juni 2020 wurde eine Vielzahl an Gebäuden und Einrichtungen im Stadtgebiet von Rosenheim durch politisch motivierte Graffitis verunstaltet und beschädigt. Der dadurch entstandene Sachschaden bewegte sich im mittleren fünfstelligen Bereich. Zur Klärung dieser Taten wurde die gemeinsame Ermittlungsgruppe „EG Brian“ der Kriminalpolizei und der Polizeiinspektion Rosenheim eingerichtet. Nach

einem Hinweis aus der Bevölkerung gelang in den Morgenstunden des 24.06.2020 die Festnahme von vier dringend tatverdächtigen Personen. Bei den Personen handelt es sich um deutsche Staatsangehörige, im Alter von 18 – 20 Jahren, welche der aktiven linken Szene zugeordnet werden können. Sie müssen neben den strafrechtlichen Folgen auch mit erheblichen Schadensersatzforderungen rechnen.

PMK - religiöse Ideologie

Im Jahr 2020 wurden im Bereich der PMK - religiöse Ideologie- 11 Ermittlungsverfahren in der PMK-Statistik erfasst (2019: 3). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um acht Fälle. 11 Fälle wurden 2020 als extremistisch eingestuft (2019: 2).

Die Aufklärungsquote im Bereich der PMK - religiöse Ideologie – stieg um 48,5 % auf 81,8 % (2019: 33,3 %).

Islamistischer Terrorismus

Der islamistische Terror hat zum Ziel, Angst in unsere Gesellschaft zu tragen und unser vom Gedanken der Freiheit und Selbstbestimmung geprägtes Leben einzuschränken. Das gezielte Töten von Menschen ist dazu Mittel zum Zweck. Freiheitliche gesellschaftliche Strukturen entsprechen nicht den Vorstellungen derjenigen, welche als einzige geltende Rechts- und Weltordnung die eine nach ihrer Interpretation der Worte des Korans ausgelegte Religion anerkennen.

Besonders zu beachten sind die von religiös-ideologischen Konflikten getragene Krisen-

und Kriegsgebiete ausgereisten und wieder zurückgekehrten Personen. Durch das Absolvieren einer paramilitärischen Ausbildung, eine durch Kampferfahrung herabgesetzte Hemmschwelle und durch ständige Indoktrinierung einhergehende Radikalisierung stellen diese „Kämpfer“ eine besondere Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung dar.

Bundesweit existieren mittlerweile umfassende Konzepte und Maßnahmenkataloge, um auf Gefährdungslagen zielgerichtet und zeitnah reagieren zu können. Dies gilt auch für das Polizeipräsidium Oberbayern Süd.

Anschlagsserie in der Waldkraiburger Innenstadt

Im Zeitraum zwischen dem 16.04.2020 bis zum 06.05.2020 kam es im Stadtgebiet von Waldkraiburg zu mehreren Anschlägen gegen türkische Gewerbetreibende. Besonders schwerwiegend war der Brandanschlag in den frühen Morgenstunden des 27.04.2020 auf ein Lebensmittelgeschäft am Waldkraiburger Sartrouvilleplatz. Die im Gebäude anwesenden 27 Bewohner konnten in Begleitung der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden. Bei dem Brand wurden sechs Menschen verletzt, es entstand Sachschaden in Höhe von mehreren Millionen Euro.

Am 08.05.2020 konnte ein 25-jähriger, deutscher Staatsangehöriger mit türkischer Herkunft festgenommen werden. Im Zuge der Ermittlungen durch die bei der

KPS Mühldorf am Inn angesiedelte „SOKO Prager“ konnten mehrere funktionsfähige Rohrbomben aufgefunden sowie dem Täter weitere konkrete Anschlagsplanungen auf türkische Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet nachgewiesen werden. Zum Tatmotiv äußerte der Beschuldigte „Hass“ auf türkische Mitbürger im Zusammenhang mit seiner Anhängerschaft zum Islamischen Staat.

Anfang März 2021 ist die Hauptverhandlung gegen den mutmaßlichen Täter vor dem Oberlandesgericht München terminiert. Er ist u.a. wegen versuchten Mordes in 27 Fällen, schwerer Brandstiftung und Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat angeklagt.

PMK - ausländische Ideologie

Im Jahr 2020 wurden im Bereich der PMK - ausländische Ideologie- ein Ermittlungsverfahren in der PMK-Statistik erfasst (2019: 3). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um zwei Fälle. Der Fall wurde 2020 als extremistisch eingestuft (2019: 2).

Die Aufklärungsquote im Bereich der PMK - ausländische Ideologie – sank 2020 um 66,7 % auf 0 % (2019: 66,7 %).

Phänomenbereich „Ausländische Ideologie“

Der PMK -ausländische Ideologie- werden Straftaten zugerechnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine aus dem Ausland stammende nichtreligiöse Ideologie entscheidend für die Tatbegehung war, insbesondere wenn sie darauf gerichtet ist, Verhältnisse und Entwicklungen im In- und Ausland zu beeinflussen.

Gleiches gilt, wenn aus dem Ausland heraus Verhältnisse und Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland beeinflusst werden sollen.

Hiervon sind aus dem Ausland stammende separatistische, rechte und linke Ideologien, also sämtliche ausländische nichtreligiöse Ideologien, umfasst.

Die Staatsangehörigkeit der Täter ist hierbei unerheblich.

PMK - nicht zuzuordnen

Im Jahr 2020 wurden im Bereich der PMK - nicht zuzuordnen - 322 Ermittlungsverfahren in der PMK-Statistik erfasst (2019: 62). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 260 Ermittlungsverfahren bzw. 419,4 %. 38 Fälle wurden 2020 als extremistisch eingestuft (2019: 19). Diese Steigerung ist in erster Linie auf „Beleidigungen im Netz“ zurückzuführen.

2020 wurde in 41 Ermittlungsverfahren wegen Sachbeschädigungen ermittelt. (2019: 10).

Die Aufklärungsquote im Bereich der PMK - nicht zuzuordnen – sank 2020 um 34,6 % auf 34,8 % (2019: 69,4 %).

Reichsbürger im Kontext zur „Querdenker“ Bewegung

Reichsbürger lehnen mit unterschiedlichsten Begründungen die Existenz der Bundesrepublik Deutschland und deren Rechtssystem ab.

Zum Teil gibt es bei Reichsbürgern Schnittmengen zu antisemitischen oder fremdenfeindlichen Denkmustern. Die Kernideologie lehnt, abgesehen von der Anerkennung der kaisernationalen bzw. Weimarer Geographie, völkisch-rassistische oder diktatorische Bestrebungen ab. Im Ergebnis lehnen Reichsbürger die „Willkür eines Scheinstaaes“ ab. Daraus schließen sie ein individuelles Recht auf Selbstverteidigung.

Gerade die Ablehnung hoheitlichen Handelns mit einem tiefen Misstrauen gegen

das „Scheinsystem“, führt einen Teil der Reichsbürger in die pseudologischen Denkmuster der Querdenker. Jedem Verschwörungsdenken immanente Mechanismen, wie zum Beispiel grundloses Sehen von Verbindungen erhöht zu abnormer Bedeutsamkeit, münden darüber hinaus in Selbsterhöhung und kompletter Wahrheitsverzerrung.

In Bayern wurden 2020 insgesamt 4.130 Reichsbürger (2019: 3.950) registriert.

Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd wurden mit Stand 31.12.2020 insgesamt 782 Reichsbürger (2019: 733; 2018: 818) registriert.

3.5 Fahndung und grenzüberschreitende Kriminalität

Fahndung

2018 nahm die Bayerische Grenzpolizei ihren Wirkbetrieb auf und es werden seitdem in Absprache zwischen der Grenzpolizeidirektion Passau und der Bundespolizeidirektion München an ausgewählten Grenzübergängen temporäre Grenzkontrollen durchgeführt. Diese Grenzkontrollen erfolgen durch uniformierte Kräfte der Grenzpolizei mit Unterstützung der Bayerischen Bereitschaftspolizei. Diese Kontrollen dienen einerseits der Erhöhung der sichtbaren Präsenz in den Grenzregionen und andererseits der Verhinderung der illegalen Einreise. Daneben werden bereits seit 2015 die angeordneten temporären Grenzkontrollen durch die Bundespolizei betrieben.

In erster Linie kommen die eingesetzten Kräfte der Grenzpolizeiinspektionen jedoch ihrem vorrangigem Auftrag der Schleierfahndung nach.

Am 16.03.2020 nahm die Bayerische Grenzpolizei auf Anforderung der Bundespolizei Grenzkontrollen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie an zugewiesenen Grenzübergängen auf. Die Schleierfahndung wurde aus diesem Grund temporär ausgesetzt.

Oberstes Ziel dieser Grenzkontrollen war die Unterbrechung der Infektionskette durch Ein-

schränkung des Reiseverkehrs. Nur dem Waren- und Güterverkehr sowie Berufspendlern wurde die Einreise gestattet, allen anderen Personen musste die Einreise verweigert werden.

Am 15.06.2020 wurden die pandemiebedingten Grenzkontrollen u.a. zu Österreich aufgehoben.

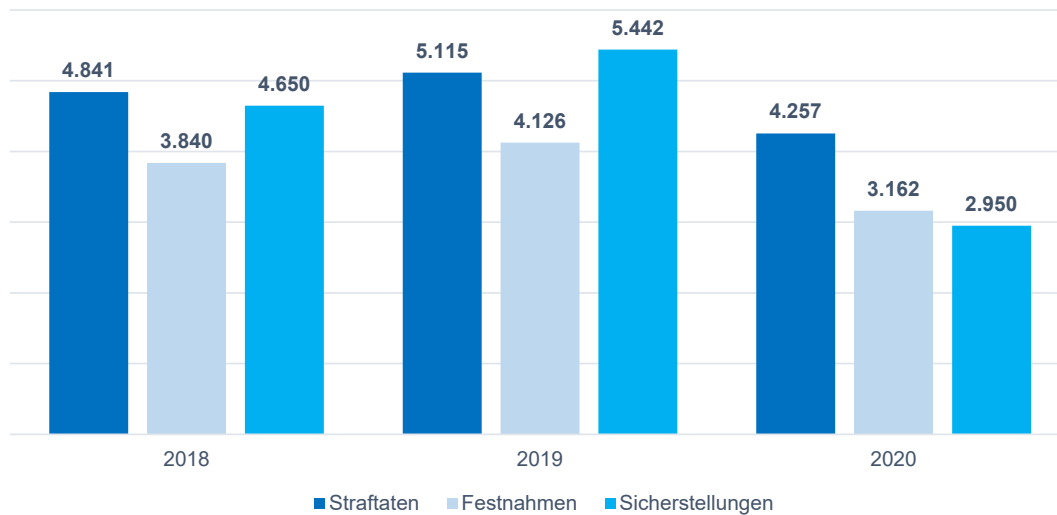
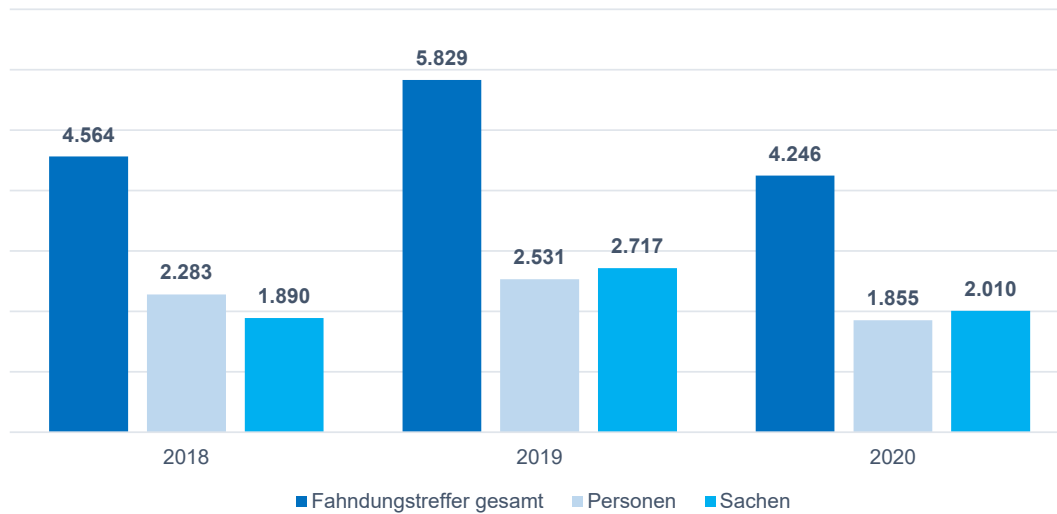
Im Rahmen der Personen- und Sachfahndung führten die Kontrollen der Bayerischen Grenzpolizei im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 2020 zu insgesamt 4.246 Fahndungstreffern (2019: 5.829). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen deutlichen Rückgang um 1.583 Fahndungstreffer bzw. 27,2 %.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd durch die Grenzpolizei 4.257 Straftaten festgestellt (2019: 5.115). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 858 Straftaten bzw. 16,8 %.

2020 wurden 2.950 Gegenstände sichergestellt (2019: 5.442). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 2.492 Sicherstellungen bzw. 45,8 %.

Die Aufgriffe in den besonderen Deliktsfeldern der grenzüberschreitenden Kriminalität, insbesondere im Bereich Betäubungsmittel,

Kfz-Kriminalität, Urkundsdelikte und waffenrechtlicher Verstöße sanken von 3.460 auf 3.061 bzw. um 11,5 %.



(Mehrfachzählung möglich)

Fallbeispiele

Kfz-Kriminalität (GPI Raubling)

Am 15.07.2020 wurde ein Porsche Panamera mit französischem Händlerkennzeichen auf der BAB A8, Parkplatz Eulener Filz, durch Schleierfahrer der GPI Raubling einer Kontrolle unterzogen. Beim Abgleich der Fahrzeugidentifizierungsnummer (FIN) und des Typenklebers wurde festgestellt, dass beides gefälscht war. Über verdeckte Datenträger konnte die richtige FIN des Porsches ermittelt werden. Er wurde im Januar 2020 in Wiesbaden entwendet.

Geldwäsche (GPI Piding)

Am 14.09.2020 wurde durch Beamte der GPI Piding auf der BAB A 8 an der Anschlussstelle Anger ein Pkw mit tschechischer Zulassung kontrolliert. Bei der anschließenden Durchsuchung wurden im Innenraum in einer Plastiktüte 100.000 Euro aufgefunden.

Betäubungsmittelschmuggel (GPI Murnau)

Am 04.09.2020 unterzogen Fahnder der GPI Murnau auf der B11 in Krün einen Fiat Doblo mit italienischer Zulassung einer Kontrolle. Bei der Durchsuchung konnten unter einem nachträglich eingebauten doppelten Boden im Laderaum insgesamt 25 kg Marihuana aufgefunden werden.

Geldwäsche (GPI Raubling)

Am 10.09.2020 unterzogen Fahnder der GPI Raubling einen Pkw mit deutscher Zulassung auf der BAB A8, Parkplatz Eulener Filz, einer Kontrolle. Hierbei konnten nachträgliche bauliche Veränderungen am Fahrzeug festgestellt und in einem professionellen Schmuggelversteck insgesamt 425.000 Euro aufgefunden werden. Ein Drogentest am Bargeld verlief positiv auf Kokain.

Schleusungskriminalität (GPS Burghausen)

Am 17.09.2020 wurde auf der BAB A94, Anschlussstelle Neuötting, durch Beamte der GPS Burghausen ein Opel Moveno mit ukrainischer Zulassung kontrolliert. Der ukrainische Fahrer konnte sich ordnungsgemäß ausweisen. Alle acht ukrainischen Mitfahrer legten niederländische Arbeitsverträge und Corona-Test-Ergebnisse vor. Sowohl die Arbeitsverträge wie auch die Corona-Tests wurden als Fälschungen erkannt.

Der Fahrer wurde wegen Verdacht des Einschleusens, die Beifahrer wegen unerlaubter Einreise zur weiteren Sachbearbeitung der Bundespolizeiinspektion Freilassing übergeben.

Kfz-Kriminalität (GPI Murnau)

Am 30.10.2020 kontrollierten Beamte der GPI Murnau auf der BAB A95, Eurasburg FR Norden, einen Toyota RAV4 mit österreichischer Zulassung. Bei der fahndungsmäßigen Überprüfung wurde festgestellt, dass der Toyota in der Nacht zuvor in Tirol entwendet wurde. Bei der Durchsuchung

des Pkw wurde zudem umfangreiches Einbruchswerkzeug aufgefunden.

Betäubungsmittelschmuggel (GPI Piding)

Am 10.11.2020 wurde ein 36-jähriger Serbe durch Beamte der Grenzpolizeiinspektion Piding auf der BAB A8, Höhe Piding, angehalten und kontrolliert. Bei der Durchsuchung des Fahrzeugs konnten in speziellen Schmuggelverstecken 20 Pakete mit insgesamt knapp 10 kg Marihuana aufgefunden und sichergestellt werden.

Kfz-Kriminalität (GPS Kreuth)

Am 21.11.2020 wurde ein Range Rover Sport mit rumänischer Zulassung auf der BAB A8, Höhe Irschenberg, durch Beamte der GPS Kreuth einer Kontrolle unterzogen. Bei der Überprüfung wurde festgestellt, dass die Fahrzeugidentifizierungsnummer (FIN) und der Typenkleber gefälscht waren. Über verdeckte Datenträger konnte die richtige FIN ermittelt werden. Das Fahrzeug wurde im Februar 2017 in Italien gestohlen. Im Kofferraum wurden zudem gefälschte österreichische Kennzeichen aufgefunden.

3.6 Prävention

Das Verhindern von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten stellt ein wichtiges Aufgabenfeld für alle Dienststellen der Schutz- und Kriminalpolizei des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd dar. Die Wirksamkeit polizeilicher Präventionsmaßnahmen ist zwar nur bedingt messbar, gleichwohl nimmt die Polizei hier aber eine ihrer wichtigsten Aufgaben wahr.

Konkrete Schwerpunkte in der Präventionsarbeit sind die verhaltensorientierte und die technische Prävention. Hierzu gibt es im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd

vielfältige Präventionsangebote auf unterschiedlichen Ebenen.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd durch die mit der Kriminalprävention betrauten Beamten 1.081 Präventionsmaßnahmen (2019: 1.713) durchgeführt, womit 13.546 Teilnehmer (2019: 31.741) erreicht werden konnten. Anzumerken ist hierbei, dass die Pandemie erheblichen Einfluss auf die Durchführbarkeit von Präsenzveranstaltungen im Bereich der Prävention nahm.

Präventionsaktionen

Polizeipräsidium Oberbayern Süd

Hallo Nachbar
Wer sich kennt, achtet mehr aufeinander, daher...
...pflegen Sie Kontakte!
Melden Sie verdächtige Beobachtungen Ihrer zuständigen Polizeidienststelle oder über den **POLIZEINOTRUF 110**
So können

Keine Chance dem **WOHNUNGSEINBRECHER**

Sicheres Fahrrad

Wohnungseinbruchsdiebstahl

Sicheres Fahrrad

Polizeipräsidium Oberbayern Süd

Kennen Sie schon?

VORSICHT Trickbetrug!

- Falsche Polizeibeamte
- Enkeltrick
- Callcenter- und Legendenbetrug

Sie wurden angerufen?

Sie sollen Gold oder hohe Geldbeträge abheben?

Sie sollen Ihre Wertsachen einer fremden Person geben?

Filmspot "Guerilla-Aktion"

Filmspot "Guerilla-Aktion"

Jugendbeamte

Die Bekämpfung der Kinder- und Jugendkriminalität wird im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd von vier Säulen – Prävention, Jugendschutz, Strafverfolgung und Zusammenarbeit mit Behörden - getragen. Eine große Bedeutung hat dabei die Arbeit

der Jugendbeamten der Dienststellen. Das Aufgabengebiet dieser Jugendbeamten ist äußerst vielfältig: Themenfelder wie Sucht, Neue Medien, Gewalt, aber auch aktuelle Kriminalitätsphänomene und gesellschaftliche Themen bilden hier den Schwerpunkt.

Veranstaltungen der Präventions- und Jugendbeamten

	Zielgruppe	Themenbereich	Anzahl
Vorträge / Informationsveranstaltungen / Projekte	Kinder und Jugendliche	Sucht, Jugendschutz, Gewalt, Zivilcourage, Neue Medien und Integration	341
Vorträge / Informationsveranstaltungen / Projekte	Eltern, Erzieher, Lehrer, Gewerbetreibende, Gastwirte, Vereine und Behörden	Sucht, Jugendschutz, Gewalt, Zivilcourage und Neue Medien	184
Arbeitskreise Runde Tische	Institutionen und Behörden	Sucht, Gewalt und Jugendschutz	69
Präventionsprojekt „zammgrauft“	Schüler ab der 7. Klasse	Gewaltprävention und Zivilcourage	104 Klassen
Präventionsprojekt „sauba bleim“	Kinder und Jugendliche von 12 – 18 Jahren	Sucht und Drogen	65 Klassen
Präventionsprojekt „Sei gscheit“	Schüler ab der 5. Klasse	Neue Medien	78 Klassen
Präventionsprojekt „Prävention im Team“	Kinder und Jugendliche	Gewalt, Neue Medien, Eigentum und Sucht	37 Klassen

Kriminalpolizeiliche Fachberater (KPFB)

Bei den Kriminalpolizeiinspektionen Rosenheim, Traunstein und Weilheim sowie den Kriminalpolizeistationen Garmisch-Partenkirchen, Miesbach und Mühldorf sind kriminalpolizeiliche Beratungsstellen angesiedelt, die von sechs Kriminalpolizeilichen Fachberatern betreut werden. Ein Großteil der Tätigkeit besteht in der Beratung von Bürgern, Gewerbetreibenden und Unternehmen zum Schutz vor Einbruchsdiebstahl, sowohl vor Ort direkt am Objekt, als auch in den speziell dafür eingerichteten Räumen der Beratungsstellen. Dabei ist insbesondere der Wohnungseinbruchdiebstahl seit Jahren ein wichtiges Thema.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd von den Kriminalpolizeilichen Fachberatern 640 Beratungen (2019: 875) durchgeführt.

Sicherheitsberater für Senioren (SfS)

Bereits seit 2011 gibt es beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd die Sicherheitsberater für Senioren. Fünf pensionierte Polizeibeamte, die in ihrer aktiven Dienstzeit als Jugendbeamte, Kriminalpolizeiliche Fachberater oder auch Dienststellenleiter tätig waren, leisten ehrenamtlich im Auftrag des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd wertvolle Präventionsarbeit. Sie halten Vorträge insbesondere zu

den Themen Einbruchsschutz, Trickdiebstahl und Trickbetrug und unseriöse Gewinnversprechen/Kaffeefahrten.

Im Jahr 2020 konnten aufgrund der Pandemie die Sicherheitsberater für Senioren im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd nur vier Vorträge und Beratungen mit 75 Teilnehmern (2019: 25 Vorträge mit 981 Teilnehmern) durchgeführt werden.

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsopfer (BPfK)

Der Zuständigkeitsbereich der BPfK umfasst die Phänomenbereiche Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Misshandlung und Vernachlässigung von Kindern, Gewalttaten im sozialen Nahraum (Häusliche Gewalt und familiäre Gewalt) und Stalking.

Der Aufgabenbereich der BPfK ist die Opferberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung der Schwerpunktsachbearbeiter bei den Dienststellen.

Im Jahr 2020 wurden im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd von der BPfK zur Problematik „Gewalt im Nahbereich“ acht Fachvorträge gehalten (2019: 15). Mit der Teilnahme an den Runden Tischen in den einzelnen Landkreisen und den Kooperationspartnern besteht ein umfassendes Netzwerk zur Opferhilfe und -unterstützung.



EINSATZ-, ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN

4.1 Besondere Veranstaltungen und Einsatzlagen

Das Polizeipräsidium führt Einsatzlagen wie größere Versammlungen und Demonstrationen, Entführungen, Geiselnahmen, herausragende Erpressungen, größere Gefahren- und Schadenslagen, sowie terroristische Gewalttaten und/ oder solche Einsatzlagen, bei denen schwerwiegende Auswirkungen auf die öffentliche Sicherheit zu befürchten sind oder die besonderes öffentliches Aufsehen erregen.

Zur professionellen Bewältigung besonderer Veranstaltungen und Einsatzlagen bedarf es u.a. dem regelmäßigen Rückgriff auf die drei geschlossenen Einheiten in Rosenheim, Traunstein und Weilheim. Diese Einsatzzüge sind Teileinheiten der Operativen Ergänzungsdienste (OED), als Einsatzhundertschaft Oberbayern Süd zusammengefasst und unmittelbar dem Sachgebiet E2 angegliedert und nachgeordnet.

Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd sind jährlich sowohl politische als auch sportliche Veranstaltungen durch Kräfte der

Polizei zu bewerkstelligen. Zudem kommen eine Vielzahl an wiederkehrenden Großveranstaltungen wie Volksfeste, Musikfestivals und kulturell Events.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden im Jahr 2020 sämtliche Großveranstaltungen abgesagt. Weiterhin konnten keine Sportveranstaltungen bzw. diese nur vor leeren Zuschauerrängen durchgeführt werden. Im Gegenzug stiegen die Versammlungen insbesondere von Corona-Leugnern, sog. Querdenkern und Impfgegner sehr deutlich an.

Im Jahr 2020 wurden 571 öffentliche Versammlungen registriert (2019: 209). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 362 Versammlungen bzw. 173,2 %.

	Gesamt (Vorjahr)	Eingesetzte Beamte (Vorjahr)	Festnahmen (Vorjahr)	Gewahrsamnahmen (Vorjahr)
Öffentliche Versammlungen	571 (209)	5.779 (1.691)	3 (0)	1 (1)
Sonstige Veranstaltungen	415 (1.352)	2.968 (11.126)	1 (335)	9 (104)
Sportveranstaltungen	77 (332)	1.462 (3.048)	3 (6)	0 (3)

Veranstaltungen mit politischem Hintergrund

CSU-Klausurtagung

Bei der Winterklausurtagung vom 6. bis 8. Januar im Kloster Seeon nahmen neben dem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder und Staatsminister Florian Hermann auch die Bundesminister Horst Seehofer, Gerd Müller und Annegret Kramp-Karrenbauer teil. Zudem konnten vom Gastgeber die estländische Präsidentin, Kersti Kaljulaid, der rumänische Staatspräsident, Klaus Johannis, sowie die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen begrüßt werden. Neben 120 politischen Teilnehmern wurde die Tagung von 160 Journalisten vor Ort begleitet.

Bereits für den ersten Veranstaltungstag wurde von der Gruppierung „Land-schafft-Verbindung“ eine Versammlung angemeldet. Ca. 2.000 Teilnehmer, die mit ca. 1.000 Traktoren angereist waren, gaben ihren Unmut gegen die geplanten Verschärfungen der Düngeverordnung zum Ausdruck. Alle Versammlungsteilnehmer hielten sich an die Vorgaben der Genehmigungsbehörde, so dass die Veranstaltung trotz der hohen Teilnehmerzahl störungsfrei ablief.

Klausurtagung Fraktionsvorstandes

Vom 13. bis 16.01.2020 trafen sich der CSU-Fraktionsvorstand und die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag erstmalig im Kloster Seeon.

An der Veranstaltung nahmen zahlreiche Staatsminister, Mitglieder des Bayerischen Landtags sowie Gäste aus Politik und Wirtschaft teil. Zudem wurden die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern Dr. Charlotte Knobloch, sowie der Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland Dr. Josef Schuster begrüßt.

Wie bereits am 06.01.2020 meldete die Gruppierung „Land-schafft-Verbindung“ eine Versammlung in Form eines Mahnfeuers an, an der ca. 50 Personen teilnahmen. Hierbei kam es zwischen einzelnen Politikern und den Versammlungsteilnehmern zu einem offenen Dialog.

Die Veranstaltung für die politische Teilnehmer sowie 60 Medienvertretern vor Ort verlief ohne jegliche Störungen.

Der PI Trostberg wurde die Vorbereitung und Durchführung des Einsatzes übertragen. Beide Klausurtagungen wurden - neben Kräften des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd - durch Beamte der Bayerischen Bereitschaftspolizei, des Bayerischen Landeskriminalamts und des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord betreut.

Kabinettsitzung der Bayer. Staatsregierung

Am 14.07.2020 fand auf Schloss Herrenchiemsee eine Kabinettsitzung der Bayerischen Staatsregierung statt. Auf Einladung des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder nahm die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel an der Sitzung teil.

Das straffe Besuchsprogramm war unter anderem vom Eintrag in das goldene Buch des Marktes Prien, gemeinsamer Schiff- und Kutschenfahrten, einer Besichtigung des Museums „Der Weg zum Grundgesetz – Verfassungskonvent Herrenchiemsee 1948“ im Augustiner Chorherrenstift, der eigentlichen Kabinettsitzung im Spiegelsaal, sowie der anschließenden Pressekonferenz geprägt.

Der Einsatz wurde vom Polizeipräsidium Oberbayern Süd geführt.

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde von der Vereinigung „Land-schafft-Verbindung“ eine Versammlung angemeldet. Auf der Zufahrtsstraße von der BAB A8 in Richtung Prien hatten sich ca. 300 Teilnehmer mit ca. 200 Traktoren neben der Fahrbahn postiert. Mit Plakaten wurde auf die Probleme im Bereich der Landwirtschaft verwiesen. Zusätzlich versammelten sich in unmittelbarer Nähe des Anlegestegs in Prien ca. 25 Personen zu einer Versammlung unter dem Motto „Grundrechte – Fridays for future“. Beide Versammlungen verliefen störungsfrei.

Besichtigung Grenzübergang Freilassing

Am 18.05.2020 besuchten Bundesinnenminister Horst Seehofer, der Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder und Innenminister Joachim Herrmann den Grenzübergang Freilassing „Saalbrücke“.

Vor zahlreichen Medienvertretern erläuterten die Politiker die Gründe für die aktuellen Maßnahmen und nutzten die Gelegenheit zum Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen. Durch die Polizeiinspektion Freilassing musste anlässlich dieses Besuchs noch eine friedliche Demonstration betreut werden, wobei die Verantwortlichen die Gelegenheit nutzten, dem Bundesinnenminister Horst Seehofer ein Schreiben mit ihrer Petition für einen freien Grenzübertritt zwischen Österreich und Bayern zu übermitteln.

Bei dem kurzfristig anberaumten Termin wollten sich die Vertreter der Bundes- und Landesregierung einen Eindruck von den coronabedingten Kontrollen an der deutsch-österreichischen Grenze machen. Neben den Kräften der Bundespolizei, standen Kollegen des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd und der Grenzpolizeiinspektion Piding mit dem neuen Basis-Fahrzeug vor Ort für Fragen zur Verfügung.

Ausbremst is! Demo-Tour für die Verkehrswende im Oberland

In den Sommermonaten meldete eine überparteiliche Interessensgemeinschaft eine Demonstrationsreihe in den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen und Bad-Tölz/Wolfratshausen an. Unter dem Motto „Ausbremst is!“ sollte dabei auf die Notwendigkeit einer Verkehrswende in der stark vom motorisierten Straßenverkehr beeinträchtigten Region des Oberlandes hingewiesen werden.

Von Juli bis September waren mit Wallgau, Grainau, Kochel, Murnau und Garmisch-Partenkirchen fünf Demonstrationen geplant. Letztlich konnten lediglich vier Veranstaltungen durchgeführt werden, da die Abschlusskundgebung in Garmisch-Partenkirchen aufgrund der steigenden Corona-Zahlen abgesagt werden musste.

Bei der Auftaktveranstaltung in Wallgau beteiligten sich ca. 200 Demonstranten, um den Ausflugsverkehr auf der stark befahrenen B11 für gut eine Stunde lahm zu legen. Ganz im Sinne der Veranstalter herrschte ein überaus großes mediales Interesse.

Zweite Station der Tour war das Zugspitzdorf Grainau mit seinem Ausflug-Hotspot dem Eibsee. Auch hier ging es um die massiven Belastungen durch den Ausflugsverkehr, insbe-

sondere im Zusammenhang mit den Touristenströmen in Richtung Eibsee und der Zugspitze. Für zwei Stunden blockierten die gut 400 Demonstranten die Eibseebergstraße. Bezeichnend war, dass bereits kurz nach der Versammlung alle Parkplätze wieder überfüllt waren.

Die Verkehrsbelastung rund um den Walchensee hatten die Veranstalter bei ihrem dritten Termin im Ortsgebiet von Kochel im Visier. Ca. 250 Teilnehmer sorgten im Dorf kurzzeitig für ungewohnte Ruhe.

Anders als bei den vorangehenden Veranstaltungen wurde in Murnau eine Kundgebung auf Fahrrädern organisiert. Etwa 100 Radler demonstrierten für den Umstieg auf alternative Verkehrsmittel.

Das Fazit aller beteiligten Polizeidienststellen fiel ähnlich aus. Die Veranstalter konnten mit ihren Aktionen den Verkehrsfluss für einige Zeit stark beeinträchtigen und auf ihre Belange aufmerksam machen. Sämtliche Versammlungen verliefen ohne Zwischenfälle und stets unter Einhaltung aller behördlichen Auflagen.

Sportveranstaltungen

Biathlon-Weltcup

Von 15. bis 19.01.2020 verfolgten in Ruhpolding ca. 80.000 sportbegeisterte Zuschauer die Biathlonwettbewerbe in der Chiemgau-Arena. Das von der Polizeiinspektion Traunstein und Polizeistation Ruhpolding ausgearbeitete Sicherheitskonzept hatte sich bewährt. Die einsatzführenden Polizeiinspektion Traunstein wurde durch Kräfte des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd, der Bayerischen Bereitschaftspolizei, sowie einem Multicopter unterstützt.

Gut gelaunt und auf den Sport fokussiert feuerte das Publikum ihre Mannschaften in der „Chiemgau Arena“ an und feierte im Anschluss an die Siegerehrung bei den Abendveranstaltungen im sog. „Champions Park“ in der Ortsmitte von Ruhpolding. Einigen Wenigen musste, meist aufgrund übermäßigen Alkoholgenusses, durch Polizei oder Rettungsdienst Hilfe geleistet werden. Insgesamt kam es erfreulicherweise nur zu einem Körperverletzungsdelikt, wobei der Geschädigte hier nur leicht verletzt wurde.

Bob-, Rodel- und Skeleton-Weltcup

Traditionell trafen sich im Januar und Februar 2020 die weltbesten Athleten zu ihren Wettbewerben in der Eisarena Königsee.

Unter Federführung der Polizeiinspektion Berchtesgaden mit Unterstützung von Beamten der Polizeiinspektion Bad Reichenhall, der Operativen Ergänzungsdienste Traunstein, der Grenzpolizeiinspektion Piding und Angehörigen der Alpinen Einsatzgruppe des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd wurden die Sicherheit bei dem Event gewährleistet.

Zu den Veranstaltungen konnten kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie mehrere tausend Zuschauer an der Eisbahn gezählt werden.

Special Olympics Winterspiele

Unter dem Motto „Gemeinsam stark“ trafen sich mehr als 700 Athletinnen und Athleten um ihre Leistungsfähigkeiten in acht Disziplinen zu messen.

Fairer Sport, große Emotionen, unbändige Lebensfreude und das sportliche Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung - das waren die Special Olympics Berchtesgaden 2020.

Der Special Olympics Eid lautet: „Ich will gewinnen, doch wenn ich nicht gewinnen kann, so will ich mutig mein Bestes geben!“

Leider stand die Veranstaltung bereits unter dem Einfluss der beginnenden Corona-Pandemie. So musste z. B. die Schlussveranstaltung aller teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler abgesagt werden.

Ski-Wettbewerbe

So wie der Sprung ins neue Jahr am 1. Januar für die Weltelite des Skisprungsportes, gehört der Einsatz im Rahmen des Neujahrsskispringens für die Polizeiinspektion Garmisch-Partenkirchen und deren Einsatzkräfte einfach zu einem guten Jahresbeginn.

Auch wenn sich Sicherheits- und Verkehrskonzept der vergangenen Jahre bestens bewährt haben, so stellt die Veranstaltung sowohl für den Veranstalter als auch für alle beteiligten Sicherheitsorganisationen vor allem aufgrund des großen Besucheraufkommens immer wieder eine Herausforderung dar.

An beiden Wettkampftagen fanden insgesamt 31.000 Besucher den Weg in das altehrwürdige Olympiaskistadion am Fuße des „Gudibergs“.

FIS Alpiner Ski Weltcup auf der Kandahar

Die ersten beiden Februarwochenenden standen in Garmisch-Partenkirchen wieder einmal im Zeichen der FIS alpinen Skiwettkämpfe. Während am ersten und zweiten Februar die Herren mit einer Abfahrt am Samstag und einem Riesenslalom am Sonntag an der Reihe waren, hatten die Damen am Samstag, den 08. Februar ein Abfahrtsrennen und tags darauf am Sonntag einen Super-G zu absolvieren.

In diesem Jahr hatte der Veranstalter Glück mit dem Wetter, so dass alle vier Rennläufe bei besten winterlichen Witterungsverhältnissen durchgeführt werden konnten.

Für die Einsatzkräfte der Alpinen Einsatzgruppe, der Bayerischen Bereitschaftspolizei sowie der Polizeiinspektion Garmisch-Parten-

kirchen, als einsatzführender Dienststelle, bedeutet eine derartige Wetterlage allerdings ein Mehr an Arbeit. Neben den 21.500 Zuschauern zieht es bei gutem Winterwetter natürlich auch sehr viele Wintersportler in die direkt an die Rennstrecke angrenzenden Skigebiete.

Was zu diesem Zeitpunkt noch keiner für wahr haben wollte, es sollte die letzte Großveranstaltung mit Zuschauern im Bereich der PI Garmisch-Partenkirchen für das Kalenderjahr 2020 werden.

Mit Unterstützung durch Kräfte der Bayerischen Bereitschaftspolizei konnten die Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd unter Einsatzleitung der Polizeiinspektion Garmisch-Partenkirchen einen reibungslosen und sicheren Verlauf der Veranstaltung leisten.

Eishockey DEL 2 und Oberliga Süd

In der laufenden Saison 2020/2021 ist aus dem Schutzbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd in der DEL 2 die Mannschaft der Tölzer Löwen vertreten. Die Vereine Starbulls Rosenheim, SC Riessersee und EC Peiting gehören der Oberliga Süd (dritthöchste Liga) an.

Während die Eishockeyvereine der DEL 2 und Oberliga Süd von den Verbänden als „Profivereine“ eingestuft sind und somit auch seit November 2020 Pflichtspiele vor leeren Zuschauerrängen bestreiten können, besteht für Amateurvereine ein Spielverbot.

Bis zum März 2020 wurden Eishockeybegegnungen noch von sehr vielen Zuschauern besucht, was auch für die polizeilichen Einsatzkräfte einen erhöhten Personalbedarf bedeutete. Die einsatzführenden Polizeidienststellen sind hier in einem hohen Maße auf Unterstützungskräfte der Operativen Ergänzungsdienste aus Rosenheim, Traunstein und Weilheim sowie der Bayerischen Bereitschaftspolizei angewiesen.

In der Oberliga Süd erforderten Derbys zwischen den Starbulls Rosenheim und dem SC Riessersee zusätzlich einen erhöhten Bedarf an Einsatzkräften.

In der DEL 2 mussten Heimspiele der Tölzer Löwen in den Begegnungen gegen EV Landshut und ESV Kaufbeuren mit einem erhöhten Kräftebedarf betreut werden um ein Aufeinandertreffen rivalisierender Fanggruppierungen zu verhindern. Es wurde festgestellt, dass sich in der Fanszene der Tölzer Löwen eine Ultraszene entwickelt, die immer wieder negativ auf sich aufmerksam machte. Hierauf wird die Polizeiinspektion Bad Tölz in Zukunft ein besonderes Augenmerk legen.

World Team Challenge –Wettbewerbe am 28.12.2020

Für das Jahr 2021 wurden die Biathlon – Weltcupveranstaltungen in Ruhpolding wegen der anhaltenden Corona-Pandemie und den daraus folgenden Zusammenlegungen von Weltcupveranstaltungen gestrichen. Diese werden in Oberhof / Thüringen in Doppel-Wettbewerben ausgetragen.

In der Chiemgau-Arena wurden am 28.12.2020 erstmals seit 2011 wieder Mannschaftsvergleiche ausgetragen. Zwei deutsche Teams konnten sich unter den besten drei Mannschaften platzieren. Leider konnten keine Zuschauer zum Anfeuern der Athleten in die Arena eingelassen werden.

Besondere Einsatzlagen

Fund mehrerer Fliegerbomben aus dem 2. Weltkrieg

Bereits im Februar 2020 konnte bei Sondierungsarbeiten an einer Großbaustelle am Bahnhof Rosenheim eine 500 kg schwere Fliegerbombe aufgefunden werden. Auf Weisung des verständigten Sprengkommandos folgten umfangreiche Evakuierungsmaßnahmen bei denen ca. 100 Beamte der Landes- und der Bayerischen Bereitschaftspolizei eingesetzt waren.

Im April 2020 kam bei Bauarbeiten in Getretsdorf eine 75 kg-Bombe zum Vorschein. Experten des Kampfmittelräumdienstes legten einen Sicherheitsradius von 200 m um den Fundort fest. Aufgrund befürchteter Probleme bei Evakuierungsmaßnahmen (Corona-Pandemie und der sich daraus ergebenden Kontakte an Sammelstellen) entschied sich der Verantwortliche Sprengmeister in Absprache mit der Sicherheitsabteilung des Landratsamts für einen Abtransport des Sprengkörpers. Die Bombe konnte in sicherer Entfernung in unbewohntem Gebiet entschärft werden.

Im September 2020 wurde auf einem Areal bei Bauarbeiten im Stadtbereich von Traunstein innerhalb von zwei Wochen je eine Fliegerbombe entdeckt. Auch hier wurde von den Spezialisten des Kampfmittelräumdienstes während der Entschärfung ein Evakuierungsradius von 350 m festgelegt. Es folgte die Räumung von Firmen sowie Privatwohnungen. Ca. 1.100 Personen waren hiervon betroffen. Zudem musste die Bahnlinie München-Salzburg gesperrt werden.

Bei allen Einsätzen in einem derart sensiblen Bereich ist die Zusammenarbeit zwischen den Sicherheits- und Polizeibehörden der erfolgskritische Faktor. Die Koordinierungsgruppen in den zuständigen Landratsämtern wurden neben Feuerwehr- und Rettungskräften von Polizeibeamten des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd und der Bayerischen Bereitschaftspolizei unterstützt.

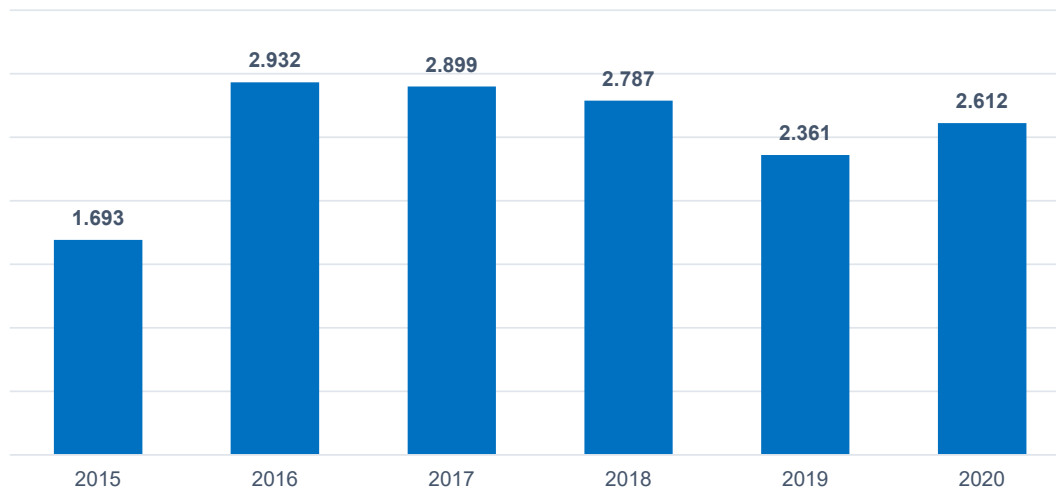
Glücklicherweise konnten alle Sprengkörper entschärft werden. Es kamen keine Menschen zu Schaden. Die Evakuierungsmaßnahmen verliefen ohne nennenswerte Zwischenfälle.

Einsatzbelastung Flüchtlingsunterkünfte

Die Einsatzbelastung der Dienststellen im Zusammenhang mit Flüchtlingsunterkünften bewegt sich im Zuständigkeitsbereich nach wie vor auf einem hohen Niveau. Insbesondere größere Gemeinschaftsunterkünfte und Anker-Dependancen bedingen aufgrund der damit verbundenen Gegebenheiten (hohe Belegungszahl, geringe Privatsphäre etc.) ein erhöhtes Potential für zwischenmenschliche Konflikte und demzufolge ggf. eine Notwendigkeit von polizeilichem Einschreiten.

Eine personelle Belastung für die Dienststellen im Kontext zur Thematik Asyl und Migration stellen auch polizeiliche Maßnahmen (v.a. Fahrten im Zusammenhang mit Abschiebungen) dar. Im Jahr 2020 mussten für 98 solcher Maßnahmen insgesamt 2.087 Mannstunden geleistet werden (2019: 241 Maßnahmen; 3.966 Mannstunden).

Einsätze an und im Zusammenhang mit Flüchtlingsunterkünften



4.2 Alpiner Einsatzzug (AEZ)

Die Mitglieder des Alpiner Einsatzzuges werden nicht nur zur Unfallaufnahme herangezogen. Das breit gefächerte Aufgabenspektrum umfasst polizeiliche Einsätze, die erhöhte Anforderungen in z. B. seiltechnische Fertigkeiten oder Trittsicherheit stellen.

So gehören mittlerweile auch Sportveranstaltungen (z. B. Biathlon-, Ski-, Bob-, Rodel-Weltcup), politische Veranstaltungen und besondere Einsatzlagen im urbanen Bereich zu den Einsatzmöglichkeiten der Alpinbeamten.

Aus den Erfahrungen der Hochwasserkatastrophe in Simbach am Inn wurde die Canyoninggruppe des Alpiner Einsatzzuges mit einer Zusatzqualifikation „Sachbearbeiter Hochwasserlagen“ aus- und regelmäßig fortgebildet.

Speziell für Einsatzlagen im urbanen Gelände finden seit 2017 für die Mitglieder des AEZ Ausbildungen im Bereich der Höhenintervention (HIT-Urban) statt. Ziel der Schulungen ist die Bewältigung von Einsatzlagen auf Haus-

dächern, Masten, Brücken oder sonstigen Örtlichkeiten mit Absturzgefahr.

Bei vielen Einsätzen ist die Unterstützung durch einen Polizeihubschrauber sowohl im alpinen wie auch urbanen Gelände sowie über Wasser unabdingbar. Das Arbeiten an der Winde ist anspruchsvoll, ein geschulter Umgang mit dem Polizeihubschrauber ist daher zwingend notwendig und erfordert ständiges Üben.

Die Gesamtbelastung aller Übungen, Aus- und Fortbildungen sowie Ausbildertätigkeiten des AEZ beträgt 7.100 Stunden im Jahr. Bei 66 Beamten im AEZ ergab dies im Jahr 2020 neben den Einsatzstunden eine zusätzliche Belastung von rund 13 Tagen pro Beamter.

Im Jahr 2020 bewältigte der Alpine Einsatzzug des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd, insbesondere die drei Alpinen Einsatzgruppen (AEG) Traunstein, Rosenheim und Weilheim, 323 Einsätze (2019: 284) mit insgesamt 7.672 Einsatzstunden (2019: 8.197).

	Berg	Flug	Lawinen	Ski	Vermisste	Sonstige
AEG Rosenheim	55	1	0	14	3	16
AEG Weilheim	20	3	0	34	7	36
AEG Traunstein	15	12	0	5	15	87
Gesamt 2020	90	16	0	53	25	139

2020 wurden 90 Bergunfällen (2019: 59 Bergunfälle) und kein Lawinenunfall (2019: 15 Lawinenunfälle) verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl der polizeilich registrierten Skiunfälle auf 53 (2019: 70 Skiunfälle).

Im Jahr 2020 verloren 34 Menschen bei Unfällen im alpinen Bereich ihr Leben (2019: 37 Todesopfer).

Besondere Einsatzlagen der AEG Rosenheim

Corona Kontrollen in den alpinen Bereichen von März bis Pfingsten

Auch in den Bergen wurde die Einhaltung der Regeln des Infektionsschutzgesetzes durch die Polizei überwacht. Die AEG Rosenheim bestreifte an 24 Einsatztagen zumeist an Wochenenden und Feiertagen Ausflugsziele, festgestellte Verstöße wurden geahndet. Bei über 1.200 Personenkontrollen wurden 190 geringfügigere Verstöße festgestellt, 30 Fälle mussten bei der zuständigen Behörde angezeigt werden.

Die Bergbegeisterten waren meist verwundert über „Polizei am Berg“. Die dabei geführten Gespräche verliefen jedoch zumeist positiv und mit viel Verständnis von Seiten der Bevölkerung.

„Länderüberschreitendes Date“ endet in nächtlicher Vermisstensuche

Am 09.04.2020 um 22.45 Uhr meldet eine Frau auf der Gufferthütte in Österreich, dass Sie ihren Freund aus Deutschland vermisse. Dieser startete in Kreuth und wollte dort mit

der Frau auf der Gufferthütte übernachten. Eine aufwendige Suche durch Bergwacht, Alpine Einsatzgruppe und einem Polizeihubschrauber wurde gestartet. Durch die österreichische Bergrettung wurde der Vermisste letztlich um 02.45 Uhr auf der Gufferthütte wohlbehalten angetroffen, er hatte den Weg und die winterlichen Verhältnisse unterschätzt und war verspätet dort eingetroffen. Wegen des Grenzübertritts an einem in dieser Zeit nicht zugelassenen Grenzübergang wurde ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.

Steinschlag durch Kühe

Am 01.07.2020 wanderte ein Ehepaar am Niggelsteig im Jenbachtal bei Bad Feilnbach. Der Ehemann wurde plötzlich durch Steine am Kopf getroffen und dabei lebensgefährlich verletzt. Auch während der Bergung des Verletzten wurden die Rettungskräfte durch einen weiteren Steinschlag gefährdet. Den Steinschlag löste eine Kuhherde oberhalb der Unfallstelle aus. Der Unfall wurde durch einen Alpinbeamten aufgenommen und die Staatsanwaltschaft vom Sachverhalt informiert.

Besondere Einsatzlagen der AEG Traunstein

Vermisste schwer verletzt und unterkühlt aufgefunden

Am 26.02.2020 gegen 19.00 Uhr wurde eine 73-Jährige von ihrer Tochter im Bereich Schleching als vermisst gemeldet. Nach intensiver Suche durch Polizei und Bergwacht konnte die Vermisste gegen 22.30 Uhr stark unterkühlt und verletzt am Fuße eines Waldhanges aufgefunden werden. Die Vermisste beging einen Wanderweg an der Hochplatte, welcher von Raiten bis nach Schleching führt. Im Bereich der Auffindestelle führt der Wanderweg über einen Felsabsatz. Am höchsten Punkt des Felsabsatzes rutschte die Vermisste aus und stürzte ca. 15 Meter bis zum Hangfuß hinunter, bis sie schließlich an einem Stacheldrahtzaun verletzt liegen blieb. Durch den Absturz zog sie sich einen Hüftbruch, mehrere Wirbelbrüche, einen Handgelenksbruch und eine Gehirnerschütterung zu. Der Weg war zum Unfallzeitpunkt nass und leicht schneebedeckt.

Verstöße gegen die BayIMSV

Am 27.03.2020 wurde mit dem Hüttenwirt einer Berghütte ausführlich über die erlaubten „To-Go“ Richtlinien gesprochen. Der Hüttenwirt hatte zu diesem Zeitpunkt mehrere Biertischgarnituren um das Haus herum aufgestellt. Am nächsten Tag standen die Biertischgarnituren weiterhin vor Ort und ca. 10 Gäste nutzten diese. Nach Aufforderung wurden diese sofort entfernt. An mindestens zwei

weiteren Tagen stellte der Hüttenwirt entgegen der Vorgaben Sitzgelegenheiten in Form von Holzklötzen in unmittelbarer Umgebung des Hauses auf. Ebenso konnten an der Ausgabetheke Zettel für Übernachtungsgäste vorgefunden werden. Es handelte sich hierbei um Vorlagen für mögliche Übernachtungsgäste um eine nicht touristische Übernachtung zu bestätigen.

Am 18.04.2020 konnten fünf Personen im Alter von ca. 20 Jahren angetroffen werden, welche zum Teil in Schlafsäcken nebeneinander lagen. Ein offenes Lagerfeuer rauchte noch und es lagen zahlreiche leere und halbvolle Bierflaschen herum. Die Feuerstelle war hierbei trotz einer hohen Waldbrandgefahr (Stufe 3 zu diesem Zeitpunkt) nur wenig vom Waldrand entfernt. Die fünf Personen hatten im Sattel zwischen Friedenrath und Haberspitz übernachtet und gefeiert. Gegen die Personen wurde ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

Tödlicher Absturz Hoher Göll/Schusterroute

Ein 57-Jähriger aus Fürth wanderte am 02.06.2020 gegen 14.40 Uhr vom Kehlstein über den Mannlgrat in Richtung hoher Göll. An der Abzweigung zum Purtschellerhaus entschied er sich nach einem Gespräch mit anderen Bergsteigern ebenfalls über die Schusterroute abzustiegen und nicht mehr auf den Gipfel zu gehen. Als er einem Schnee-

feld auswich ist er dabei abseits des Weges über felsiges Gelände ca. 80 Meter abgestürzt und in einer Randkluft liegengeblieben. Er zog sich hierbei schwerste Verletzungen zu

und war zunächst noch ansprechbar. Sein Zustand verschlechterte sich allerdings schlagartig, trotz eingeleiteter Reanimationsversuche verstarb er an der Unfallstelle.

Besondere Einsatzlagen der AEG Weilheim

Tödlicher Skiunfall Garmisch-Partenkirchen Alpspitzgebiet

Ein 60-Jähriger fuhr mit seinen Ski am 09.03.2020 vom Skigebiet Alpspitze über den Hochalmweg talwärts in Richtung Kreuzeck. Dabei kam er alleinbeteiligt auf dem Weg zu Sturz und rutschte nach rechts aus ca. 5-6 Meter Höhe den Hang hinab. Er schlug mit dem Kopf gegen einen Baum und war sofort bewusstlos. Er wurde durch die Bergwacht geborgen und mit dem Hubschrauber ins Unfallklinikum Murnau verbracht. Der Skifahrer verstarb im Juni an den Folgen des Unfalls.

Absturz am Schützensteig Reintal Garmisch-Partenkirchen

Ein 17-Jähriger aus München wurde durch seine Mutter am 18.03.2020 als vermisst gemeldet. Den Angaben der Mutter zu Folge sei er alleine eine Bergtour im Bereich der

Partnachklamm gegangen. Nach intensiven Suchmaßnahmen konnte er ca. 150 Höhenmeter unterhalb des Schützensteiges in den Latschen aufgefunden werden. Der Vermisste war über nahezu senkrecht Felsgelände ca. 150 Höhenmeter abgestürzt, aufgeschlagen und in den Latschen zum Liegen gekommen. Hierbei erlitt er tödliche Verletzungen.

Mountainbiker stürzt auf Pfad ab

Eine fünfköpfige Gruppe unternahm am 07.11.2020 eine anspruchsvolle MTB Tour im Bereich Grasköpfel, Schafreitergebiet. In einem knapp am Bergkamm verlaufenden Teilstück (Trail) kam der an erster Stelle fahrende Biker alleinbeteiligt zu Sturz und fiel in das steile, ostseitige Gelände Richtung Ödbachgraben. Er stürzte etwa 150 - 200 Meter über steilstes, teils senkrecht Gelände ab, und zog sich dabei unmittelbar tödliche Verletzungen zu.

4.3 Wasserschutzpolizei (WSP)

Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd sind sieben Dienststellen zusätzlich mit wasserschutzpolizeilichen Aufgaben betraut. Die Polizeiinspektionen Bad Wiessee, Berchtesgaden, Miesbach, Murnau, Laufen und Prien sowie die Polizeistation Kochel a. See betreuen mit zehn Polizeibooten die elf heimischen Binnenseen Chiemsee, Königssee, Kochelsee, Riegsee, Schliersee, Simssee, Staffelsee, Tachingen See, Tegernsee, Waginger See und Walchensee.

Neben allgemeinpolizeilichen Aufgaben sind die Beamten der Wasserschutzpolizei für Schiffs- und Bootsunfälle, Belange der Fischerei und des Naturschutzes, Umweltkriminalität sowie Eigentums- und Sachbeschädigungsdelikte an Wasserfahrzeugen, Bootshäusern, Hafen- und Steganlagen zuständig. Zusätzlich gehört die Betreuung von Veranstaltungen auf und an den Gewässern zu ihren Aufgaben.

Die Bootsflotte wurde auch 2020 moderner. Das größte Polizeiboot, die „WSP 4“ des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd, wurde im November mit einer fest verbauten Wärmebildkamera aufgerüstet. Derartige Geräte

gehören bei den neuen WSP-Booten mittlerweile zur Standardausrüstung, da der Einsatzwert der Boote bei Nachteinsätzen sowie bei Wetter mit schlechter Sicht deutlich erhöht wird. Beispielsweise können Objekte, welche vom Radar nicht dargestellt werden (z. B. Personen im Wasser, Kajak- und SUP-Fahrer) als Wärmequelle auf dem Monitor angezeigt werden. Zudem wurde bei dem „Flaggschiff“ der Wasserschutzpolizei Prien das in die Jahre gekommene Sidescan-Sonar durch ein neues ersetzt. Das Gerät ist transportabel und kann auch auf anderen Gewässern im Präsidialbereich eingesetzt werden.

Im Jahr 2020 leisteten die Beamtinnen und Beamten der WSP 1.181 Einsatzstunden (2019: 1.014) bei 729 Betriebsstunden der Boote (2019: 554).

Auch auf den großen Seen im Schutzbereich galten die Ausgangsbeschränkungen der Corona-Pandemie. So fanden zwar deutlich weniger Veranstaltungen statt, umso mehr galt es auch hier die Beschränkungen für die Bevölkerung und Gewerbebetriebe zu überwachen.

4.4 Sicherheitswacht

Die Aufrechterhaltung der Inneren Sicherheit ist oberstes Ziel des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd. Die in vielen Kommunen eingesetzten Sicherheitswachten sind ein wesentlicher Bestandteil der Sicherheitsarchitektur des Freistaates Bayern. Durch das freiwillige und ehrenamtliche Engagement von verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern, welche sich in vorbildlicher Art und Weise für unser Gemeinwesen einsetzen, wird ein friedlicheres und sichereres Zusammenleben gewährleistet. Durch die sichtbare Präsenz der Sicherheitswachtangehörigen im öffentlichen Raum werden vor allem Vandalismus und Ordnungsstörungen verhindert bzw. unterbunden und so die Polizeiarbeit unterstützt. Zudem wird das Sicherheitsgefühl innerhalb der Bevölkerung nachhaltig gestärkt.

Das Polizeipräsidium Oberbayern Süd setzt bereits seit 1995 auf das Konzept der Sicherheitswacht. Damals wurde in Rosenheim als eine der ersten Kommunen in ganz Bayern eine Sicherheitswacht installiert - mit 22 Angehörigen ist sie auch eine der größten im Freistaat. Mittlerweile existieren im Zuständigkeitsbereich insgesamt 17 Sicherheitswachtstandorte welche 20 Kommunen betreuen.

Die Sicherheitswachten Schliersee, Peißenberg und Geretsried haben im Verlauf des Jahres 2020 den Dienstbetrieb aufgenommen. Zwei weitere Sicherheitswachten sollen 2021 in Altötting und Peiting eingerichtet werden.

Am 26.10.2020 nahmen sechs ausgewählte Vertreter der Sicherheitswachten des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd an der Landeskonferenz der bayerischen Sicherheitswacht in Regensburg teil.

Grundsätzlich wurde der Dienstbetrieb bei allen Sicherheitswachten auch in der Zeit der Corona-Pandemie aufrechterhalten. Die verantwortlichen Polizeidienststellen erstellten Hygienekonzepte um die Kontakte innerhalb der jeweiligen Sicherheitswachten kontrollieren und die Kontakte zu den Polizeibeamten auf den Dienststellen zu minimieren. Die Ausübung der Tätigkeiten erfolgte selbstverständlich auf freiwilliger Basis.



VERKEHRSAUFGABEN UND -SICHERHEIT

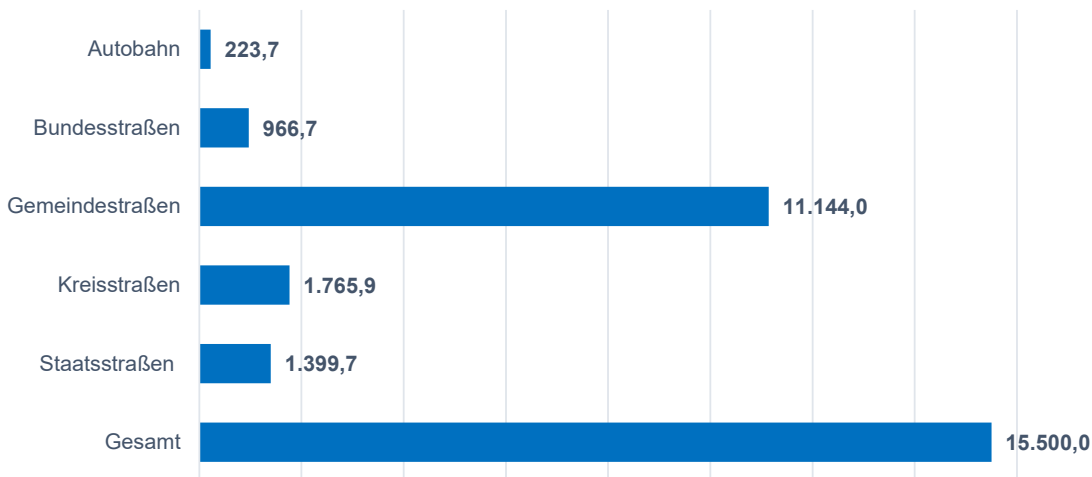
5.1 Strukturdaten regional

Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd sind in den neun Landkreisen und der kreisfreien Stadt Rosenheim insgesamt 1.246.970 Kraftfahrzeuge* (2019: 1.216.367) für den Verkehr zugelassen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 30.603 Kraftfahrzeugen bzw. 2,5 %.

Über die eigenen Landkreisgrenzen hinaus betreut das Polizeipräsidium Oberbayern Süd als Übertragungsbereich zusätzlich knapp 60 km Bundesautobahnen in den Landkreisen Starnberg, Erding und München bzw. in der Landeshauptstadt München:

- A 8 Ost bis München-Ramersdorf (LKR und LH München) 20,9 km
- A 995 vom Autobahnkreuz Süd bis München-Giesing (LKR und LH München) 10,5 km
- A 95 bis München-Giesing (LKR Starnberg u. München sowie LH München) 21,2 km
- A 952 bis Starnberg (LKR Starnberg) 4,8 km
- A 94 bis Dorfen (LKR Erding) 5,5 km

Straßennetz in km



*Ohne Fahrzeuge mit Versicherungskennzeichen; Stand 31.12.2020



**Landkreis
Altötting**

Kfz-Bestand	113.444
Autobahn	19,1 km
Bundesstraßen	52,3 km
Staatsstraßen	85,5 km
Kreisstraßen	223,7 km
Gemeindestraßen	1.320,0 km



**Landkreis
Mühldorf**

Kfz-Bestand	118.003
Autobahn	29,2 km
Bundesstraßen	61,3 km
Staatsstraßen	176,8 km
Kreisstraßen	291,3 km
Gemeindestraßen	1.669,5 km



**Landkreis
Bad Tölz-Wolfratshausen**

Kfz-Bestand	119.828
Autobahn	18,1 km
Bundesstraßen	133,9 km
Staatsstraßen	189,1 km
Kreisstraßen	112,0 km
Gemeindestraßen	888,0 km



**Landkreis
Rosenheim**

Kfz-Bestand	260.125
Autobahn	62,7 km
Bundesstraßen	66,1 km
Staatsstraßen	320,6 km
Kreisstraßen	356,9 km
Gemeindestraßen	2.468,3 km



**Landkreis
Berchtesgadener Land**

Kfz-Bestand	92.462
Autobahn	18,9 km
Bundesstraßen	149,0 km
Staatsstraßen	68,0 km
Kreisstraßen	88,4 km
Gemeindestraßen	205,6 km



**Landkreis
Traunstein**

Kfz-Bestand	180.995
Autobahn	23,4 km
Bundesstraßen	162,7 km
Staatsstraßen	219,3 km
Kreisstraßen	379,0 km
Gemeindestraßen	2.239,0 km



**Landkreis
Garmisch-Partenkirchen**

Kfz-Bestand	79.363
Autobahn	18,0 km
Bundesstraßen	107,2 km
Staatsstraßen	75,2 km
Kreisstraßen	18,8 km
Gemeindestraßen	569,7 km



**Landkreis
Weilheim-Schongau**

Kfz-Bestand	136.411
Autobahn	11,4 km
Bundesstraßen	113,8 km
Staatsstraßen	163,3 km
Kreisstraßen	180,9 km
Gemeindestraßen	1.160,0 km



**Landkreis
Miesbach**

Kfz-Bestand	97.194
Autobahn	22,8 km
Bundesstraßen	113,3 km
Staatsstraßen	82,6 km
Kreisstraßen	114,1 km
Gemeindestraßen	367,7 km



**Stadt
Rosenheim**

Kfz-Bestand	47.145
Bundesstraßen	7,1 km
Staatsstraßen	19,4 km
Kreisstraßen	0,7 km
Gemeindestraßen	178,0 km

5.2 Verkehrsunfälle

Unfallbilanz und -entwicklung

Im Jahr 2020 ereigneten sich im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 33.492 Verkehrsunfälle (2019: 40.182). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 6.690 Verkehrsunfällen bzw. 16,6 %.

Bei dieser insgesamt erfreulichen Entwicklung ist allerdings zu beachten, dass die pandemiebedingten Einschränkungen temporär zu einem deutlichen Rückgang des Verkehrsaufkommens geführt haben.

Bei den Verkehrsunfällen wurden 6.975 Personen verletzt (2019: 7.673). Dies bedeu-

tet einen Rückgang von 698 Verletzten bzw. 9,1 % und stellt gleichzeitig den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre dar. Der Anteil der bei Verkehrsunfällen getöteten Personen lag 2020 bei 78 Personen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von zehn Getöteten bzw. 11,4 %.

Allein durch die Verkehrsunfälle mit Sachschaden-Anzeige* und die Verkehrsunfälle mit Verletzten entstand ein geschätzter Sachschaden von ca. 68 Millionen Euro.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kleinunfälle	18.009	19.176	19.545	19.672	20.846	20.858	22.436	21.962	22.858	18.829
VU mit Personenschaden	5.960	5.852	5.911	5.957	6.114	6.243	6.143	6.195	5.791	5.521
VU mit Sachschaden	9.767	10.270	10.241	9.738	10.793	10.987	11.314	11.300	11.533	9.142
Getötete	119	97	92	92	72	83	77	99	88	78
Verletzte	8.006	7.902	7.963	7.963	8.150	8.245	8.204	8.276	7.673	6.975
Gesamt	33.736	35.298	35.697	35.367	37.753	38.088	39.893	39.457	40.182	33.492

*Verkehrsunfall ohne Verletzte, bei dem eine nicht geringfügige Verkehrsordnungswidrigkeit oder eine Verkehrsstraf-tat zumindest mit ursächlich war.

Innerhalb des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd verteilen sich die Verkehrsunfälle auf die Landkreise und die Stadt Rosenheim bzw.

den Übertragungsbereich in den Landkreisen Starnberg, Erding, München sowie in der Landeshauptstadt München wie folgt:

Landkreis	Verkehrsunfälle			Verletzte			Getötete	
	2019	2020	Veränderung	2019	2020	Veränderungen	2019	2020
Altötting	3.590	3.003	-16,4 %	650	522	-19,7 %	7	8
Bad Tölz-Wolfratshausen	3.752	3.140	-16,3 %	729	680	-6,7 %	13	12
Berchtesgadener Land	3.157	2.505	-20,7 %	728	573	-21,3 %	4	4
Garmisch-Partenkirchen	2.988	2.363	-20,9 %	477	476	-0,2 %	7	4
Miesbach	3.300	2.737	-17,1 %	659	593	-10,0 %	6	11
Mühldorf	3.594	3.249	-9,6 %	553	484	-12,5 %	8	5
Rosenheim	7.345	6.254	-14,9 %	1.482	1.369	-7,6 %	13	13
Traunstein	5.244	4.337	-17,3 %	1.086	1.031	-5,1 %	14	14
Weilheim-Schongau	3.864	3.344	-13,5 %	685	740	+8,0 %	11	5
Stadt Rosenheim	2.665	2.050	-23,1 %	457	376	-17,7 %	2	2
Übertragungsbereich	683	510	-25,3 %	167	131	-21,6 %	3	0
Polizeipräsidium Oberbayern Süd	40.182	33.492	-16,6 %	7.673	6.975	-9,1 %	88	78

Verkehrsteilnehmer

Im Jahr 2020 war ein Rückgang der Getöteten bei Verkehrsunfällen im Bereich der Pkw und Fußgänger festzustellen.

Bei der Anzahl der Beteiligten und der Verletzten ergaben sich in allen Bereichen rückläufige Zahlen außer bei der Beteiligungsart Fahrräder/Pedelecs. Hier sind, nicht zuletzt aufgrund des geänderten Freizeitverhaltens während der Corona-Pandemie, z. T. erhebliche

Steigerungen zu verzeichnen, sowohl bei den Radfahrern, als auch bei den Pedelecs. Drei der 14 Getöteten sowie 537 der 2.430 Verletzten waren Pedelec-Fahrer.

Ein detaillierteres Bild zum Unfallgeschehen und den Folgen für die Beteiligten im Hinblick auf die Art der Verkehrsteilnahme lässt sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Beteiligungsart	Fahrzeuge / Fußgänger (Vorjahr)	Veränderung	Getötete * (Vorjahr)	Verletzte * (Vorjahr)
Fahrrad/Pedelec	2.756 (2.265)	+21,7 %	14 (13)	2.430 (1.965)
Fußgänger	447 (519)	-13,9 %	4 (11)	292 (397)
KOM	137 (202)	-32,2 %	0 (0)	51 (113)
Lkw	1.588 (2.017)	-21,3 %	1 (1)	81 (132)
Motorisierte Zweiräder	939 (999)	-6,0 %	23 (21)	798 (855)
Pkw	17.483 (22.263)	-21,5 %	34 (39)	3.252 (4.124)

* nur Fahrer/Mitfahrer der jeweiligen Beteiligungsart

Häufigste Unfallursachen

Wie in den vergangenen Jahren liegt die Unfallursache „Abbiegen-Wenden-Rückwärtsfahren-Ein- und Anfahren“ zahlenmäßig mit großem Abstand an erster Stelle.

diese bei den Verkehrsunfällen mit Getöteten nach wie vor die häufigste Ursache dar und liegt bei den Verletzten an zweiter Stelle.

Obwohl die Ursache „überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit“ in der Häufigkeit nur den vierten Platz einnimmt, stellt

Ursachen	2020 (Vorjahr)	Veränderung	Getötet (Vorjahr)	Verletzte (Vorjahr)
Alkohol	591 (600)	-1,5 %	13 (6)	338 (359)
Falsche Fahrbahnbenutzung, Verstoß Rechtsfahrgebot	2.139 (2.636)	-18,9 %	19 (22)	793 (1.054)
Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren oder Ein- und Anfahren	8.483 (10.657)	-20,4 %	12 (10)	1.009 (1.144)
Geschwindigkeit	2.082 (2.225)	-6,4 %	28 (29)	1.220 (1.266)
Sicherheitsabstand	6.102 (7.664)	-20,4 %	5 (2)	1.346 (1.643)
Überholen und Vorbeifahren	942 (1.081)	-12,9 %	8 (3)	404 (420)
Vorfahrt / Vorrang missachtet	1.840 (2.335)	-21,2 %	6 (13)	1.124 (1.329)

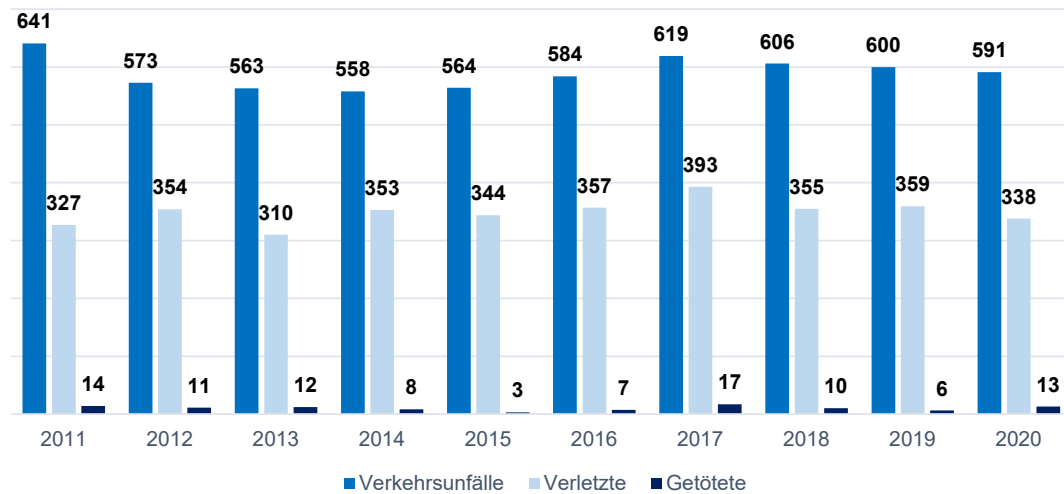
Anmerkung:

Berücksichtigt wurden alle Ursachen bei allen Beteiligten - insoweit kommt es ggf. zu einer mehrfachen Zählung der VU und Geschädigten

Alkoholbedingte Verkehrsunfälle

Zum dritten Mal in Folge seit dem Jahr 2017 setzte sich bei der Gesamtzahl der Alkoholunfälle und den dabei Verletzten der positive Trend auch im Jahr 2020 fort. Dabei kam es

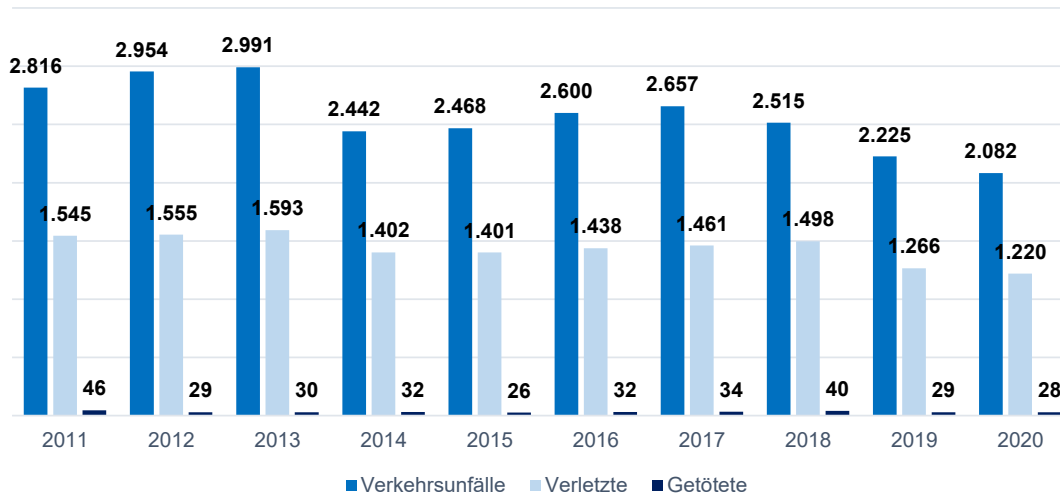
jedoch bei den Getöteten zu einer gegenläufigen Entwicklung und die Anzahl fiel im Vergleich zum Vorjahr mehr als doppelt so hoch aus.



Geschwindigkeitsbedingte Verkehrsunfälle

Die Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Ursache Geschwindigkeit zeigt im 10-Jahres-Vergleich einen rückläufigen und damit positiven Trend. Allerdings ist mehr als ein Drittel der Getöteten auf den Straßen im Zustän-

digkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd der Ursache Geschwindigkeit zuzuschreiben (35,9 %). Von 78 Verkehrstoten gingen 28 im Jahr 2020 auf das Konto einer zu schnellen Fahrweise.

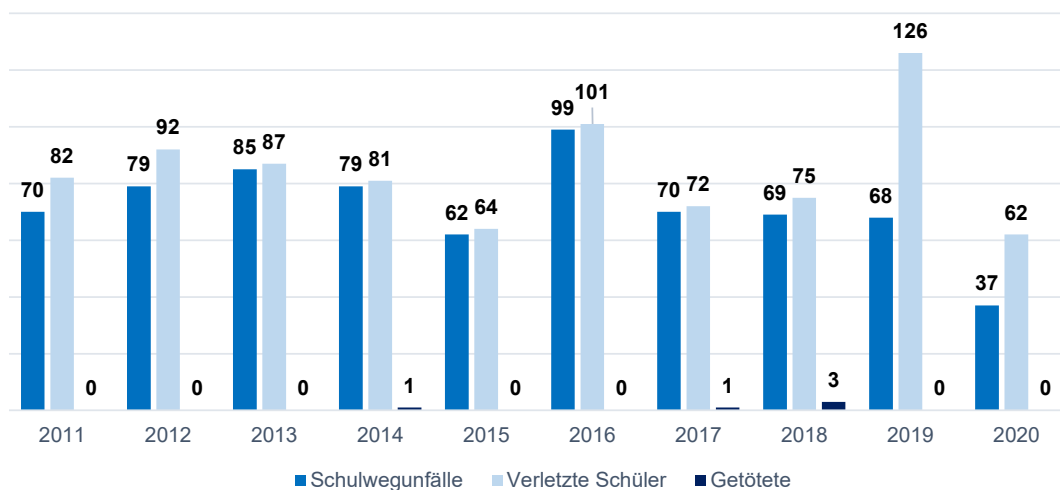


Schulwegunfälle

Im Jahr 2020 ereigneten sich im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd 37 Schulwegunfälle (2019: 68). 33 Schulwegunfälle ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften, vier Unfälle außerhalb. Beteiligt an den Verkehrsunfällen waren die Schulkinder überwiegend als Fußgänger bzw. Radfahrer. Ein Schutzhelm wurde von den Schulkindern dabei in vielen Fällen nicht getragen. Bei mehr als der Hälfte der Unfälle war ein Fehlverhalten der Schüler zumindest mitursächlich.

2020 wurden auf dem Schulweg bei Verkehrsunfällen 56 Schüler leicht und sechs Schüler schwer verletzt. Die hohe Zahl an Leichtverletzten resultiert aus zwei Verkehrsunfällen mit jeweils einem beteiligten Schulbus, bei denen fünf bzw. 19 Schulkinder leicht verletzt wurden.

Getötet wurde auf dem Schulweg kein Kind (2019: 0).

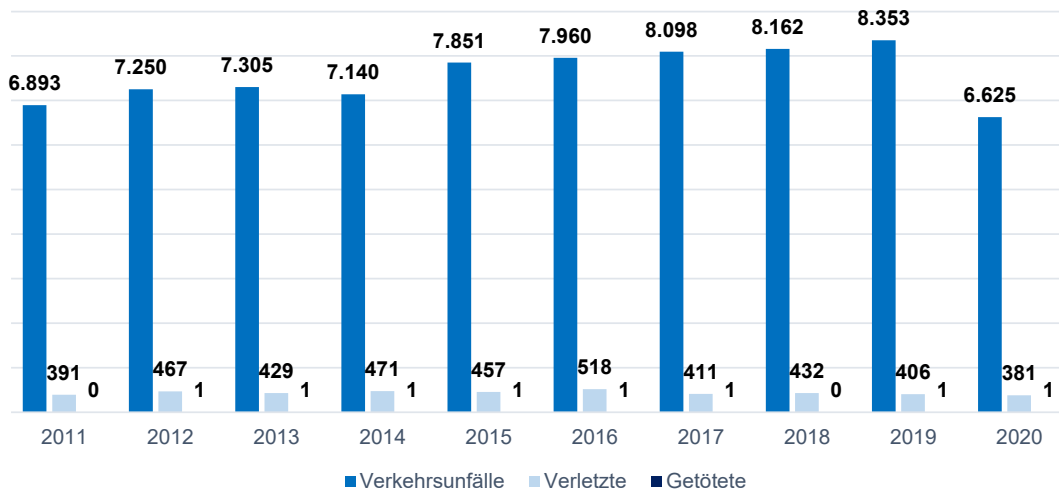


Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Im Jahr 2020 ereigneten sich 6.625 Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort (2019: 8.353). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 1.728 Unfällen bzw. 20,7 %.

Der Anteil der Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Entfernen vom Unfallort beträgt am Gesamtunfallaufkommen 19,8 %.

Die Aufklärungsquote im Bereich des unerlaubten Entfernens vom Unfallort stieg um 2,8 % auf 41,6 % (2019: 38,8 %).



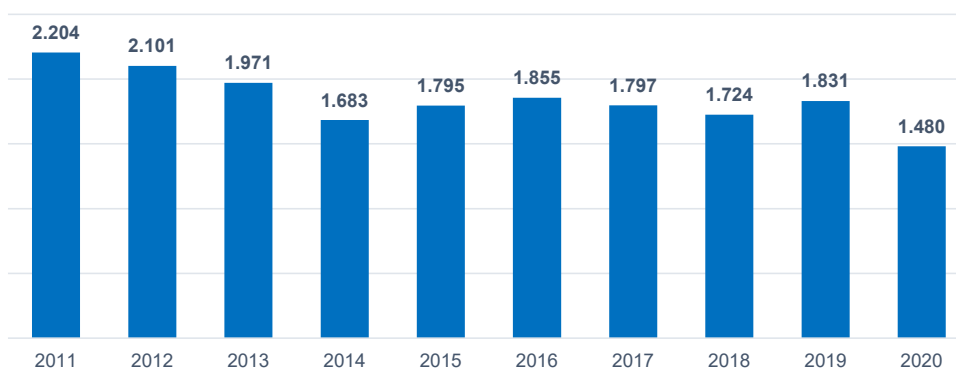
5.3 Verkehrsdelikte/-Überwachung

Alkohol / Drogen

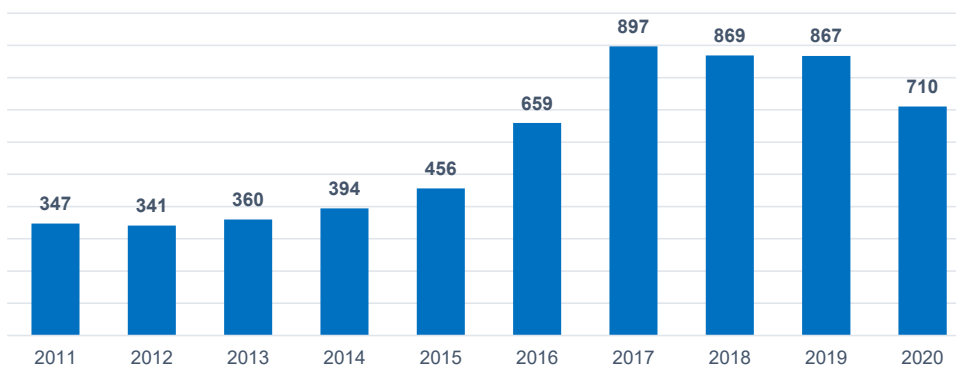
Alkohol- bzw. Drogeneinfluss sind nach wie vor Ursachen für viele, insbesondere schwere Verkehrsunfälle. Daher wurden 2020 von den Dienststellen zahlreiche Alkohol- und Drogenkontrollen durchgeführt, bei denen 1.480

Fahrten unter Alkoholeinfluss sowie 710 Fahrten unter Drogeneinfluss entweder als Straftat der Staatsanwaltschaft vorgelegt bzw. im Falle einer Ordnungswidrigkeit entsprechende Bußgeldverfahren eingeleitet wurden.

Fahrten unter Alkoholeinfluss



Fahrten unter Drogeneinfluss



Verkehrsstraftaten

Enthalten sind in diesem Bereich auch sogenannte „Aggressionsdelikte im Straßenverkehr“ (Straftaten, die sich gegen eine Person oder Sache richten und mit einem Ereignis des Straßenverkehrs im Zusammenhang stehen oder sich unmittelbar aus dem Verkehrs-

geschehen heraus entwickelt haben). Dazu zählen alle u.a. Delikte mit Ausnahme des Kennzeichenmissbrauchs, verbotene Kraftfahrzeugrennen und des Fahrens ohne Fahrerlaubnis.

	2019	2020	Veränderung
Gesamt	4.640	4.398	-5,2 %
Bedrohung¹ (§ 241 StGB)	9	15	+66,7 %
Beleidigung¹ (§ 185 StGB)	247	245	- 0,8 %
Fahren ohne Fahrerlaubnis (§ 21 StVG)	2.504	2.364	-5,6 %
Gefährdung des Straßenverkehrs^{1,2} (§ 315 c Abs. 1 Nr. 1 b und 2 StGB)	370	295	-20,3 %
Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr¹ (§ 315 b StGB)	469	428	-8,7 %
Kennzeichenmissbrauch (§ 22 StVG)	331	346	+4,5 %
Körperverletzung^{1,3} (§ 223 ff StGB)	62	59	-4,8 %
Nötigung im Straßenverkehr¹ (§ 240 StGB)	613	576	-6,0 %
Verbotenes Kraftfahrzeugrennen (§ 315 d StGB)	35	70	+100,0 %

1 = Aggressionsdelikt im Straßenverkehr

2 = grob verkehrswidriges und rücksichtsloses Verhalten – nicht Alkohol und Drogen

3 = ohne Verkehrsunfall

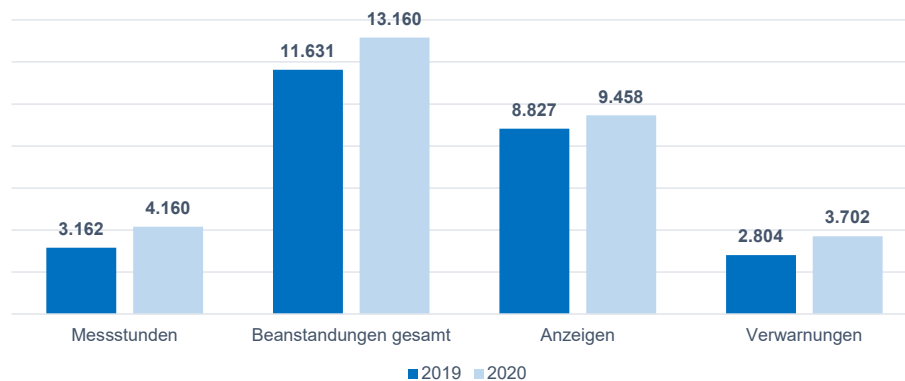
5.4 Schwerpunktkontrollen

Geschwindigkeiten

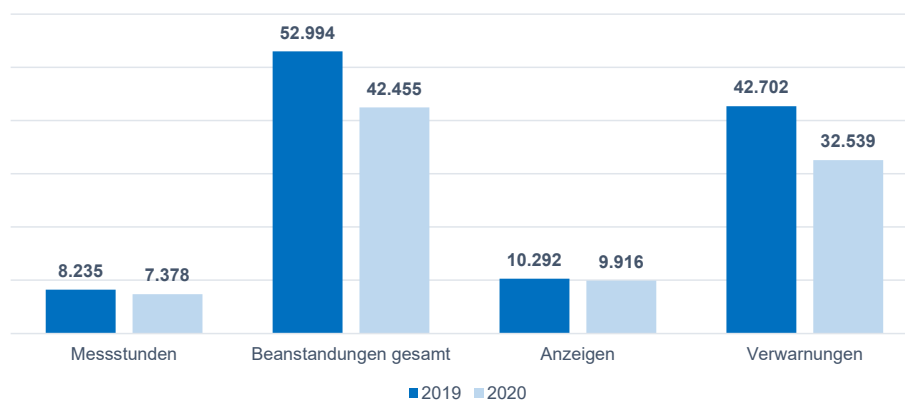
Zur Bekämpfung der Unfallursache „überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit“ führten die Verkehrsdienststellen

Geschwindigkeitsmessungen mit mobilen Überwachungsgeräten („Radarfahrzeuge“ und „Blitzanhänger“) durch.

Enforcement-Trailer (Blitzanhänger)



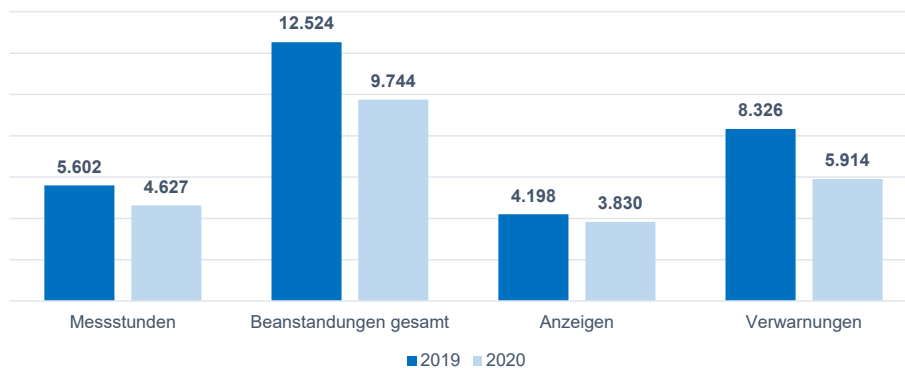
Mobiles Großgerät



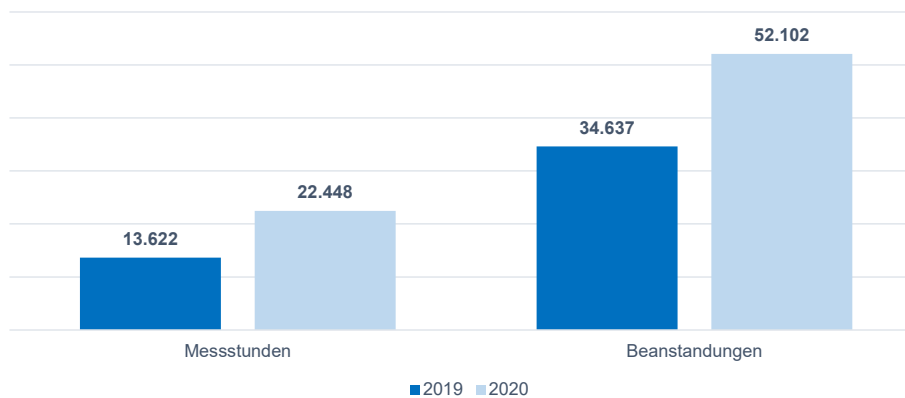
Weiterhin erfolgten durch die Polizeidienststellen Geschwindigkeitsüberwachungen mittels Laser-Handmessgeräten und zusätzlich an den Bundesautobahnen im Polizeipräsidium Oberbayern Süd die Kontrollen durch stationäre Anlagen.

Im Jahr 2020 betrug die Messdauer an den stationären Anlagen der BAB 22.448 Stunden (2019: 13.622). Dabei wurden 52.102 Beanstandungen (2019: 34.637) festgestellt.

Laser-Handmessgerät



Stationäre Anlagen BAB



Kontrollgruppe Motorrad

Seit ihrer Einführung zum Beginn der Motorradsaison 2015 hat sich die Kontrollgruppe Motorrad des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd auf unseren Straßen als Ansprechpartner und Kontrollinstanz rund um das Thema Motorradsicherheit bewährt. Die flächendeckende Einführung gleichartiger Kontrolleinheiten in Bayern ist abgeschlossen. Als Bayerns Vorreiter stehen die Beamten der Kontrollgruppe Oberbayern Süd den Kollegen der anderen Präsidien mit Rat und Tat zur Seite.

Die Motorradsaison 2020 startete wie noch nie, nämlich erstmal gar nicht. Aufgrund der Corona-Pandemie galten zur Zeit des üblichen Saisonstarts Ausgangsbeschränkungen, nach denen ein triftiger Grund auch für eine Fahrt mit dem Motorrad erforderlich war.

Die Kontrollgruppe Motorrad überwachte diese Ausgangsbeschränkungen und kann die positive Bilanz ziehen, dass sich die absolute Mehrheit der Motorradfahrer an die Ausgangsbeschränkungen hielten und trotz bestem Frühlingswetters und leeren Straßen ihre Motorräder in den Garagen ließen. Nur sehr wenige unbelehrbare Biker mussten nach dem Infektionsschutzgesetz angezeigt und nach Hause geschickt werden. Nach Wegfall

der Ausgangsbeschränkungen Mitte Mai 2020 wurde das schöne Wetter intensiv genutzt und die Kontrollgruppe nahm den regulären Kontrollbetrieb wieder auf.

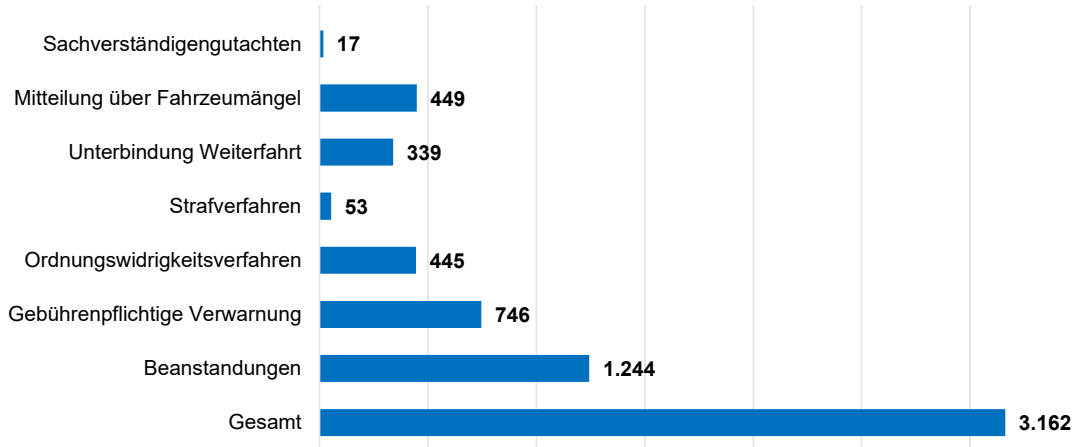
Kontrollbilanz

Die Kontrollgruppe Motorrad versucht durch gezielte Verhaltens- und Ausrüstungskontrollen an bei Motorradfahrern beliebten Strecken positiv auf deren Fahrverhalten einzuwirken.

Im Rahmen der Überwachungsmaßnahmen wurden 2020 insgesamt 3.162 Motorradfahrer kontrolliert (2019: 2.625); davon wurden 1.244 beanstandet (2019: 1.173), was einem Anteil von 39,3 % entspricht. Die Beamten leiteten dabei 53 Strafverfahren ein, führten 445 Ordnungswidrigkeitenverfahren und verwarnten 746 Fahrzeugführer. Bei 339 Kradfahrern wurde die Weiterfahrt unterbunden, 449 mussten ihr Fahrzeug vorführen und 127 ihre nicht mitgeführten Dokumente nachträglich vorlegen. In 17 Fällen wurde die Hinzuziehung einer Kfz-Sachverständigen veranlasst.

Bei den eingeleiteten Strafverfahren handelte es sich mehrheitlich um Vergehen des Kennzeichenmissbrauchs und Fahrens ohne

Bilanz der Kontrollgruppe Motorrad



(Mehrfachzählung möglich)

Fahrerlaubnis. In vier Fällen konnten Urkundenfälschungen an gefälschten Auspuffanlagen festgestellt werden.

Bei den verfolgten Ordnungswidrigkeiten handelte es sich bei 55,6 % um Verhaltensverstöße wie z.B. überhöhte Geschwindigkeit, verbotswidriges Überholen oder die Missachtung von Streckenverboten.

Geeichtes Schallpegelmessgerät

Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration hat das geeichte Schallpegelmessgerät 2020 auch von den anderen bayerischen Polizeiverbänden erproben lassen. Die positiven Erfahrungen entsprechen denen des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd. Aus Sicht der Kontrollgruppe Motorrad ist das geeichte Schallpegelmessgerät ein hervorragendes Einsatzmittel.

Im Jahr 2020 wurden 18 geeichte Schallpegelmessungen mit der Zielrichtung Lärmschutz durchgeführt. Über den Einsatzzeitraum von drei Motorradsaisons kam es zu keinem einzigen Einspruch. Dies zeigt die hohe Akzeptanz des Gerätes bei Betroffenen und im Verfahren.

Prävention

Vom 14. bis 16. Februar unterstützten die Beamten der Kontrollgruppe Motorrad das Polizeipräsidium München und betreuten den polizeilichen Infostand auf der Motorradmesse IMOT in München. Die IMOT ist mit jährlich über 60.000 Besuchern die größte Motorradmesse Süddeutschlands. Der Infostand war stets gut besucht und die Beamten standen Interessierten Rede und Antwort. Dabei war die Neubewertung von Rad-Reifen-Kombinationen das Reizthema. Mitte März 2020 ging dann Deutschland in den Lockdown und das öffentliche Leben wurde komplett heruntergefahren. Somit wurden auch alle weiteren Veranstaltungen für das Jahr abgesagt. Für die Kontrollgruppe wären dies insbesondere die Motorradsternfahrt in Kulmbach, die BMW-Days in Garmisch-Partenkirchen sowie der Motorradpräventionstag „ride safe“ des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd am 17. Mai 2020 gewesen.

Ausblick

Entgegen möglicher Erwartungen war 2020 für die Motorradindustrie ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Zahlen der Neuzulassungen zeigten einen deutlichen Boom. Ein Faktor hierfür sind die Auto-Umsteiger, die mit der neuen B196-Erweiterung der Fahrerlaubnis nun auch auf Leichtkrafträder mit höchstens 125 cm³ umsteigen können.

Hohe Neuzulassungszahlen lassen vermuten, dass auch die Beteiligung von Motorradfahrern am Straßenverkehr zunehmen wird. Die Kontrollgruppe Motorrad strebt für 2021 die gleiche Kontrolldichte wie im Vorjahr an. Genauso wichtig bleibt es im Sinne der Prävention, durch eigene Veranstaltungen und der Beteiligung an Motorradgroßveranstaltungen für die Motorradfahrer ansprechbar zu sein. Nach derzeitigem Stand sind jedoch alle Motorradgroßveranstaltungen wie Messen oder Treffen für 2021 abgesagt. Inwieweit und in welchem Umfang das Polizeipräsidium Oberbayern Süd zum Saisonbeginn 2021 die Motorradpräventionsveranstaltung „ride safe“ veranstalten wird, muss kurzfristig und situativ entschieden werden.

Ausflugsverkehr

Das Jahr 2020 war geprägt mit den Pandemie-Beschränkungen auch im Bezug des Ausflugs- und Tourismusgeschehens. Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd waren einige Regionen aufgrund des Besucheransturms häufig überlastet.

Die Folgen waren überfüllte Straßen, Parkplätze, Wanderwege, Berge und Seen. Hinzu kamen verparkte Rettungswege, ein erhöhtes Lärm- und Müllaufkommen sowie Wildparker und -camper in Naturschutzgebieten.

Aus diesem Grund wurden an vielen Wochenenden die Einhaltung der Straßenverkehrsordnung und das Freihalten der Rettungswege durch Polizeieinsatzkräfte verstärkt überwacht. Dabei kamen auch Unterstützungskräfte der Bayer. Bereitschaftspolizei und geschlossene Einheiten des Polizeipräsidiums zum Einsatz.

Ein Schwerpunkt der Verkehrsüberwachung lag neben den Pfingstfeiertagen auf den Wochenenden der bayerischen Sommerferien. Der Ausflugsverkehr ist aber grundsätzlich ein sehr wetterabhängiges Phänomen. Bei schönem

Wetter hatten die Einsatzkräfte regional teils alle Hände voll zu tun. Trotz regelmäßiger Verkehrsdurchsagen der Radiostationen und entsprechender Hinweise zur aktuellen Verkehrslage im Internet, versuchten leider zahlreiche Ausflügler ihr Glück und fuhren unbeirrt weiter in Richtung der Ausflugsregionen.

Das Polizeipräsidium Oberbayern Süd beteiligte sich im Rahmen diverser Termine an Lösungsmöglichkeiten für den Ausflugsverkehr. Allerdings ist es uns ein Anliegen, den Ausflugsverkehr nicht zu kriminalisieren oder Regionen gegeneinander auszuspielen, sondern wir beraten zur sinnvollen Ausgestaltung und notwendigen Fortentwicklung der örtlichen Infrastrukturen.

Zeitweise waren die Polizeibeamten auch angehalten, zur Bekämpfung von vermeidbaren Infektionsgefahren, das Vorliegen von triftigen Gründen für das Verlassen der eigenen Wohnung zu überprüfen. Wie auch die Beachtung der weiteren Kontaktbeschränkung, wurde dies im Rahmen von ganzheitlichen Kontrollen überprüft und dabei festgestellte Verstöße zur Anzeige gebracht.

Schwerlastverkehr

Kontrollen des Schwerlast- und Güterverkehrs führen die nachgeordneten Verkehrsdienststellen des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd in regelmäßigen Abständen mobil und an speziellen Kontrollstellen entlang der Autobahnen durch.

Schwerlastkontrolle

Pandemiebedingt wurden die Beamten der Schwerlastkontrolle teilweise nicht in der Lkw-Überwachung eingesetzt, sondern verstärkten ihre Dienststellen bei Kontrollen im Bereich des Ausflugsverkehrs oder zur Überwachung der regionalen Ausgangsbeschränkungen. Die großen Schwerpunktkontrollen der letzten Jahre waren unter den Gegebenheiten der Pandemie nicht durchführbar. Zum Schutz der Fahrer, der Polizisten und der sonst beteiligten Behördenvertreter wurden weniger Schwerpunkttaktionen im Bereich des grenzüberschreitenden gewerblichen Güterverkehrs durchgeführt. Darüber hinaus wurden Schwerlastfahrzeuge eher im Rahmen von Einzelkontrollen während der Streifenfahrt kontrolliert.

Das Hauptaugenmerk bei einer Kontrolle der Verkehrspolizeiinspektion Weilheim im Juni 2020 waren Kleintransporter und Lkw im Verteilerverkehr. Unter Beteiligung aller verfügbaren Schwerverkehrsbeamten aus dem Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern

Süd wurde eine mehrstündige Kontrolle auf der B 17 bei Schongau durchgeführt. Insgesamt wurden 31 Fahrzeuge überprüft, hierbei kam es zu zwölf Beanstandungen gegen Fahrer und Fahrzeuge. Zwei Fahrzeugen wurde wegen der Schwere der Mängel die Weiterfahrt an Ort und Stelle untersagt. Die Beanstandungsquote von 38 % zeigte die Notwendigkeit von Kontrollen auch in dem Bereich Verteilerverkehr.

Eine weitere Kontrolle, durchgeführt von der Verkehrspolizeiinspektion Traunstein, bezog sich auf Personentransporte und Busse. Unter Beteiligung der Autobahnpolizeistation Siegsdorf und Beamten der Polizeiinspektion Bad Reichenhall wurde Anfang Oktober 2020 auf der BAB A 8 bei der Anschlussstelle Siegsdorf kontrolliert. Von 42 kontrollierten Fahrzeugen mussten 15 Fahrzeuge beanstandet werden, was einer Beanstandungsquote von 35,7 % entspricht.

Das Polizeipräsidium Oberbayern Süd beteiligte sich mit seinen Verkehrsdienststellen, geschlossenen Einheiten (OED) und den örtlich zuständigen Dienststellen an der europaweiten Kontrollaktion Truck & Bus im Oktober 2020. Hierbei wurden an fünf stationären Kontrollstellen 229 Schwerverfahrzeuge überprüft. Es wurden 74 Fahrzeugführer und Fahrzeuge beanstandet. Weiter wurde 15 Fahrzeugen die Weiterfahrt an Ort und Stelle durch die

Beamten untersagt. Neben 39 Ordnungswidrigkeitsanzeigen, kam es auch zu sechs Strafanzeigen, unter anderem wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis.

Präsidiumsweit wurde 2020 eine Abfahrtskontrolle bei parkenden und startenden Lkws im Dienstbereich der Verkehrspolizeiinspektion Rosenheim entlang der BAB A 8 und A 93 durchgeführt. Die Beamten der Verkehrspolizeiinspektion Rosenheim überprüften dabei 325 Fahrzeugführer. Bei zwölf Fahrern musste die Abfahrt wegen des hohen Alkoholgehaltes untersagt und die Dokumente bis zum Erreichen des Nullwertes verwahrt werden. 92 überprüfte Fahrer befanden sich in einem Bereich von bis zu 0,5 Promille. Ihnen wurde nahegelegt das Fahrzeug noch einige Stunden stehen zu lassen. Der höchste Wert wurde bei einem slowakischen Fahrer mit 2,22 Promille gemessen.

Gefahrgutüberwachung

Der Bereich der Gefahrgutüberwachung wird durch speziell geschulte Beamte des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd gewährleistet. Die Beamten führten über das Jahr hinweg mehrere Kontrollen durch. Insgesamt wurden 565 Gefahrgutfahrzeuge kontrolliert (2019: 690). Hierbei kam es zu 282 Anzeigen nach dem Gefahrgutrecht, was einer Beanstandungsquote von 49,9 % entspricht (2019:

380 Anzeigen). Die Unfälle mit Beteiligung von Gefahrgutfahrzeugen lagen mit vier im Jahr 2020 auf sehr niedrigem Niveau. Außerhalb von Verkehrsunfällen unterstützten die Beamten des Gefahrguttrupps bei drei Ereignissen mit Austritt von Gefahrstoffen die örtlichen Dienststellen. Pandemiebedingt gingen auch in diesem Bereich die Kontrollenzahlen um 18 % und die Anzeigen um mehr als 25 % im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Blockabfertigung

Eine besondere Herausforderung für die Dienststellen entlang der BAB A 93 stellten wieder die durch das Land Tirol durchgeführten Blockabfertigungen dar. Bei 35 Blockabfertigungen im Jahr 2020 wurden jeweils mindestens zehn Beamte eingesetzt. An den beiden Spitzentagen waren bis zu 67 Beamte auch mit Unterstützung der Bayerischen Bereitschaftspolizei im Einsatz. Der längste Stau durch die Dosierung auf Tiroler Seite reichte bis zu Anschlussstelle Holzkirchen auf der BAB A 8 zurück. Um einen ordnungsgemäßen Verkehrsfluss für die übrigen Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten, werden die Lkw auf der rechten Spur aufgereiht und entlang der BAB A 93 die Ein- und Ausfahrten durch Einsatzkräfte freigehalten. Diese Maßnahmen verlängern zwar den Rückstau, gewährleisten aber weitestgehend den störungsfreien Verkehrsfluss für Pkw.

Schwertransportbegleitungen

Im Oktober 2018 startete das Projekt „Verwaltungshelfer Polizei“. Dies bedeutet, dass die Absicherung von Großraum- und Schwertransporten nicht mehr ausschließlich von der Polizei durchgeführt wird, sondern je nach Abmessungen und Strecke des Transports ein oder mehrere gewerbliche Begleitfahrzeuge hinzugezogen werden.

Die Polizei entscheidet, ob und unter Hinzuziehung wie vieler privater Begleitfahrzeuge ein Transport nach dem Modell Verwaltungshelfer Polizei durchgeführt wird. Eingesetzte private Begleitfahrzeuge dürfen ausschließlich gemäß Weisung des polizeilichen Einsatzleiters genutzt werden. Die jeweils eingesetzte Polizeistreife bestimmt während des

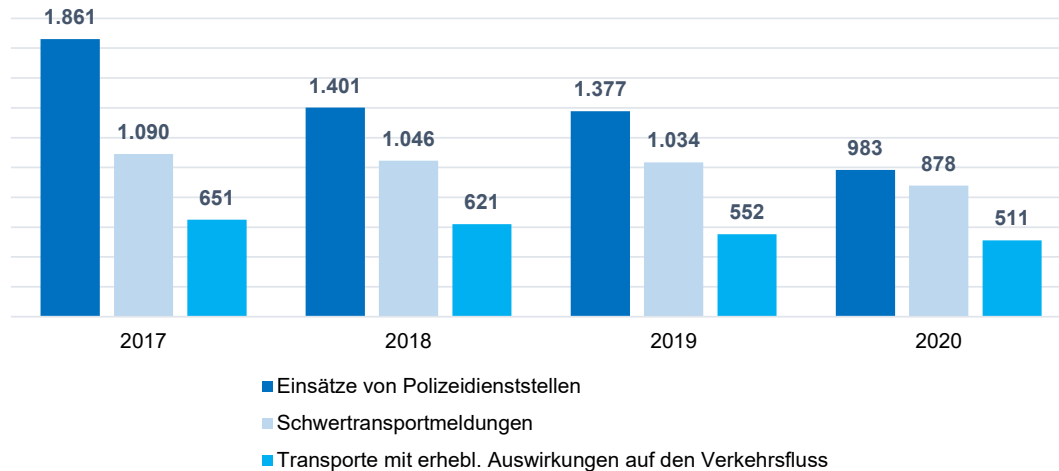
Einsatzes, welche Verkehrszeichen vom Begleitfahrzeug an welchen Stellen und in welche Richtung abgestrahlt werden und steuert den Einsatz situationsbezogen. Der Einsatzleiter der Polizeibegleitung und die Begleitfahrzeuge halten hierbei Funkkontakt.

Diese Transporte mit erheblichen Auswirkungen auf den Verkehrsfluss wurden, um die Verkehrsbelastung möglichst gering zu halten, überwiegend in Konvois mit bis zu vier Fahrzeugen geführt. Hierbei erreichte ein Konvoi in der Spitze eine Gesamtlänge von rund 322 Metern, da insbesondere bei der Querung von Brücken ein Abstand von 30 Metern zwischen den Fahrzeugen eingehalten werden musste. Auch die Höhe von bis zu



© Dany Jodts

Schwertransportbegleitungen



acht Metern und Breite von über sechs Metern ließen die Begleitung nur durch die Fachkräfte der Verkehrspolizeidienststellen zu.

Seit Beginn des Projektes, welches die Polizei langfristig in diesem Tätigkeitsfeld ohne Verringerung der Sicherheit des übrigen Verkehrs entlasten soll, konnte die Polizei um 1.908,5 Einsatzstunden unter Zuhilfenahme von Begleitfahrzeugen entlastet werden (2019: 1.000). Für Transporteure bedeutet das Model Verwaltungshelfer ein Gewinn an Flexibilität.

Im Jahr 2020 verzeichnete das Polizeipräsidium Oberbayern Süd 878 Schwertransportmeldungen (2019: 1.034). Daraus resultierten 983 Einsätze für Polizeidienststellen, da

meist mehrere Dienststellen an einem Transport beteiligt werden müssen (2019: 1.377). Bei 511 Transporten war die zeit- und personalintensivste Version, die sog. durchgehende Begleitung, angeordnet (2019: 552).

Die mit Schwertransporten meist belasteten Dienststellen im vergangenen Jahr waren die Polizeiinspektionen Altötting, Mühldorf und Trostberg, sowie die Verkehrspolizeiinspektionen Rosenheim und Traunstein, mit der nachgeordneten Autobahnpolizeistation Mühldorf.

5.5 Verkehrsprävention / -erziehung

Im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd werden jährlich Unterrichte, Vorträge und Aktionen zum Thema Verkehrsprävention abgehalten. Bereits im Vorschulalter werden Kinder auf die Gefahren zur Teilnahme am Straßenverkehr durch die 37 Beamten der Verkehrserziehung sensibilisiert. Diese erläutern den Kindern anschaulich in Theorie und Praxis die Gefahren im Straßenverkehr und geben zusätzlich bei Elternabenden Tipps und Informationen für ein gezieltes Schulwegtraining weiter. Weiterhin werden in der vierten Jahrgangsstufe die Schüler von den Beamten der Jugendverkehrsschule für den „Radführerschein“ auf entsprechenden Verkehrsübungsplätzen ausgebildet.

Pandemiebedingt konnten im Jahr 2020 im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd von den 7.873 Kindern der 4. Klassen in der Jugendverkehrsschule für den „Radführerschein“ 5.603 Schüler ausgebildet werden. 4.802 teilnehmende Kinder bzw. 85,7 % bestanden diese Prüfung.

Ein aussagekräftiger Vergleich zum Vorjahr ist aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich.

Zum weiteren Schutz der Kinder werden im Rahmen der Aktion „Sicher zur Schule – Sicher nach Hause“ jährlich im Präsidiumsbe- reich ehrenamtliche Schulweghelfer, Schülerlotsen und Schulbusbegleiter eingewiesen, beschult und betreut.

Die Anzahl der Schulweghelfer, Schülerlotsen und Schulbusbegleiter ging pandemiebedingt im Vergleich zum Vorjahr um 253 Personen auf 2.174 Personen (2019: 2.427) zurück.

Seit 2015 wurde speziell für Senioren ein kostenloser Kurs mit Stationen zur Verkehrssicherheit konzipiert. Diese Form der kombinierten Verkehrs- und Kriminalprävention unter der Betreuung von Beamten des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd und Mitgliedern der Verkehrswacht stößt jährlich auf reges Interesse.

Im Jahr 2020 mussten allerdings alle Kurse für die „Hauptrisikogruppe Senioren“ abgesagt werden (2019: 12 Kurse).

2020 wurden 25 Personen den Verwaltungsbehörden aufgrund verkehrswidrigen Verhaltens, zu einem verpflichtenden Verkehrsun- terricht nach § 48 StVO vorgeladen.



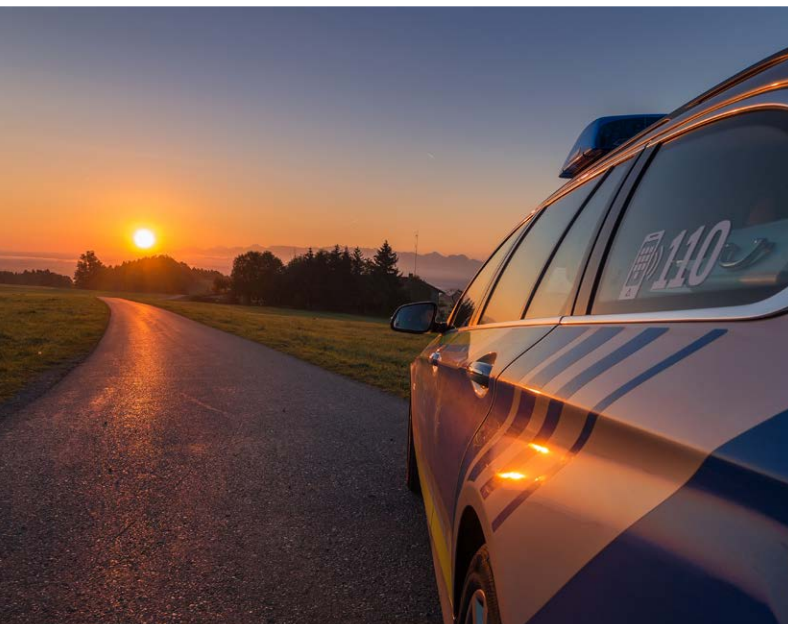
2020 waren aufgrund der Corona-Pandemie sämtliche Aktionen, Unterrichte, Vorträge zur Verkehrsprävention /-erziehung nur stark eingeschränkt bzw. gar nicht möglich.

Um ausgefallenen Unterrichtseinheiten zumindest teilweise zu kompensieren,

wurden in verschiedenen Gemeinden, analog der Jugendverkehrsschulen und mit polizeilicher Unterstützung, zusätzlich allgemeine Fahrrad- und Verkehrstrainings in Ferienprogrammen angeboten. Von den 125 teilnehmenden Kindern haben 123 bzw. 98,4 % erfolgreich an der Beschulung teilgenommen.

Abkürzungsverzeichnis

AEG	Alpine Einsatzgruppe
AEZ	Alpiner Einsatzzug
AG	Arbeitsgruppe
APS	Autobahnpolizeistation
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
BAB	Bundesautobahn
BLKA	Bayerisches Landeskriminalamt
BPFk	Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
Call ID Spoofing	Methode, bei der Anrufe eine vorgetäuschte Telefonnummer am Display anzeigen und nicht die Originalnummer
Drive by Infection	Infektion des PC mit Malware beim „Besuch“ einer Webseite
DDoS	Distributed Denial of Service (Verteilter Angriff auf einen Computer, um diesen nicht mehr erreichbar zu machen)
Dst.	Dienststelle
ED	Erkennungsdienst
EG	Ermittlungsgruppe
GPI	Grenzpolizeiinspektion
GPS	Grenzpolizeistation
ILS	Integrierte Leitstelle
JVA	Justizvollzugsanstalt
KPI	Kriminalpolizeiinspektion
KPS	Kriminalpolizeistation
Kost EK	Koordinierungsstelle Einbruchskriminalität
LKA	Landeskriminalamt
NpS	Neue psychoaktive Stoffe
OED	Operative Ergänzungsdienste
OWi	Ordnungswidrigkeit
PI	Polizeiinspektion
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PMK	Politisch motivierte Kriminalität
PSt	Polizeistation
StGB	Strafgesetzbuch
TED	Technische Ergänzungsdienste
VMS	Verkehrsmeldestelle Bayern
VoIP	Voice over IP - Telefonieren über das Internet
VPI	Verkehrspolizeiinspektion
WSP	Wasserschutzpolizei
ZEG	Zivile Einsatzgruppe





Sicherheitsbericht 2020

Herausgeber:

Polizeipräsidium Oberbayern Süd
Kaiserstr. 32, 83022 Rosenheim
Tel.: 08031/200-0

Gesamtverantwortung:

LKD Bernd Hackl – SG E3 - Kriminalitätsbekämpfung

Inhaltliche Gestaltung und Layout:

KOKin Alexandra Helmstreit – SG E3 - Kriminalitätsbekämpfung
Andreas Maier – Präsidialbüro

Druck:

www.wirmachendruck.de

Internet:

www.polizei.bayern.de/oberbayern/

Nachdruck oder sonstige Auswertung – auch auszugsweise –
nur mit Quellenangabe gestattet!

Besuchen Sie uns auf Facebook, Twitter & Instagram

